

KUNST Stoff

MITGLIEDERMAGAZIN DER KULTURVERNETZUNG NIEDERÖSTERREICH

Nr. 51 / FRÜHJAHR 2026

WAS GEHT AB? DAS GEHT AB!

6. Mai – 19. Juli

WEIN/4
FESTIVAL
2026

viertelfestival.at



**Kultur. Region.
Niederösterreich**

Kultur gemeinsam leben

**250.000
Kultur –
Engagierte:
Regionalkultur
verlässlich echt.**

AUS DEM INHALT

Die aktuelle Ausgabe im Internet: www.kulturvernetzung.at

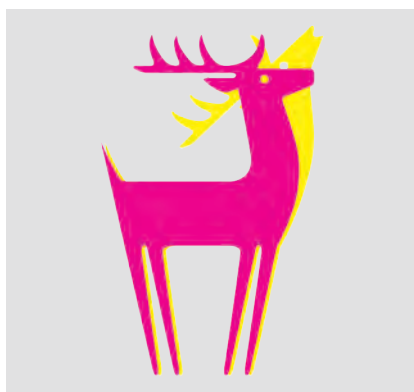


Kulturregion Weinviertel I

- KULTURLANDSCHAFT Seite 4
- ZIRKUS & TANZ Seite 6
- THEATER Seite 8
- BILDENDE KUNST Seite 10
- MUSIK Seite 12
- LITERATUR Seite 14

WEIN/4-Festival 2026

- PROGRAMM Seite 19–58
- KALENDER & KARTE Seite 38
- MERCHANDISING Seite 57



Kulturregion Weinviertel II

- VOLKSKULTUR Seite 59
- MUSEEN Seite 60
- LEERSTAND Seite 62
- PARTIZIPATION Seite 64
- KUNST & ÖKOLOGIE Seite 66
- FILM Seite 68
- JUGEND Seite 70
- PORTRAITS Seite 72

EDITORIAL



(K)ein Festivalmagazin

Dass das Programm des Viertelfestivals heuer erstmals in den KunstStoff integriert ist, spiegelt das Selbstverständnis des Festivals und auch der Kulturvernetzung wider. Wir verstehen uns als Partner der niederösterreichischen Kulturszene, die wir mit dem Viertelfestival seit 25 Jahren immer wieder aufs Neue beleben. In diesem Sinne ist es uns wichtig, mit unseren Aktivitäten nicht mit bestehenden Kulturprojekten in Konkurrenz zu treten, vielmehr wollen wir das Viertelfestival dazu nutzen, um einige der künstlerischen und kulturellen Positionen des jeweiligen Viertels im Rahmen der Gesamtbewerbung des Festivals mitzukommunizieren. Damit ist diese KunstStoff-Ausgabe auch nicht als klassisches Festivalmagazin zu verstehen, sondern soll vielmehr generell Lust darauf machen, in das reiche Kulturangebot des Weinviertels einzutauchen – das sich zum Teil über Projekte des Viertelfestivals neu erfindet. So wird der Festival-Programmüberblick im Mittelteil mit seinen 53 Projekten und rund 180 Festivalterminen im redaktionellen Teil durch zahlreiche regionale Veranstaltungs- und Kulturtipps ergänzt.

Kurzum:

Verstehen Sie diesen KunstStoff als Einladung ins Weinviertel!

MARTIN VOGG

Herausgeber und Geschäftsführer
martin.vogg@kulturvernetzung.at

IMPRESSUM

Medieninhaberin und Herausgeberin: Kulturvernetzung Niederösterreich GmbH, Neue Herrngasse 10, 3100 St. Pölten, T: +43 7442 5361, office@kulturvernetzung.at; www.kulturvernetzung.at
Firmenbuchnummer: FN 519134 h; Firmenbuchgericht: Landesgericht St. Pölten
Chefredakteur: Martin Vogg; Redaktionsteam: Laura Aigner, Moritz Schueler, Nicole Stark; Produktion: Nicole Stark; Lektorat: Elisabeth Lexer
In Kooperation mit der Kultur.Region.Niederösterreich GmbH www.kulturregionnoe.at
Grafik S. 1–18 & 59–76: Hartl-Gobl Grafik
Grafik S. 19–58: DV5 | Design and Research, www.dv5.at
Illustration S. 38 + 39: Monika Ernst, www.monikaernst.com
Fotografie S. 23–57: Elisabeth Jegl
Druck: Ferdinand Berger & Söhne GmbH, Horn
Auflage: 18.000 Exemplare

Erscheinungsort: St. Pölten, 2026
Verlagspostamt: 2130 Mistelbach
Das Magazin KunstStoff erscheint 2–3mal pro Jahr.

Alle im Magazin verwendeten Begriffe, Personen- und Funktionsbezeichnungen beziehen sich generell in gleicher Weise auf Frauen und Männer.
Sofern Autorinnen und Autoren in ihren Beiträgen eine non-binäre Schreibweise verwendet haben, ist diese einheitlich mit * ausgewiesen.

Jetzt **Gratis-Schnupper-Abo** bestellen!



Concerto
MAGAZIN

Osterreichs einziges Magazin für
Jazz, Blues, World Music & Pop

www.concerto.at



Weingegenden sind Gegenden des Austauschs (Eva Rossmann)

Worüber wir sprechen, wenn wir über das Weinviertel sprechen

Gespräche mit Eva Rossmann und Jimmy Schlager

VON NICOLE STARK

Wer über das Weinviertel spricht, spricht selten über eine klar definierte Region oder Kultur. Vielmehr spricht man über das Besondere im Alltäglichen. Über Landschaften und Kreisverkehre, Wein Hügel und Wirtshäuser, über offene Türen und geschlossene Gesellschaften, Solidarität und Sturheit, über „Rucksackl-Wiener“ und über Touristen, die es gibt – und auch wieder nicht. Jedenfalls ist dem so, wenn man Menschen wie der Schriftstellerin Eva Rossmann und dem Musiker Jimmy Schlager zuhört. Dabei spannt sich der Bogen von Georg Danzer und Bob Dylan über „Wucheln mit Fisolen“, „Cucina povera“ und Zivilcourage bis hin zu Flüchtlingshilfe und der Notwendigkeit von Scheitern und Neubeginn. Immer geht es dabei um das Weinviertel – und um weit mehr. Manche Sichtweisen und Positionen der beiden könnten unterschiedlicher nicht sein. Genau das ist spannend, denn in der Differenz liegt der Reiz. Und damit auch ein gemeinsamer roter Faden, der sich in schier unendlicher Neugier und Offenheit gegenüber der kulturellen Vielfalt dieses Landstrichs zeigt. Bei Rossmann wie bei Schlager ist dies gepaart mit einer faszinierenden Weltverbundenheit.

Wo sich nichts aufdrängt und alles da ist

Das Weinviertel wirbt nicht mit „Aufritt“. Es drängt sich nicht auf. Die Landschaft hat für Jimmy Schlager „eine unglaubliche Sanftheit und Weichheit, für die man ein Auge braucht“. Der Charme dieser Region liegt für ihn in einer Art bescheidener Einfachheit. Im besten Sinne. „Hier gibt's nicht viel, was sich vermarkten lässt.“ Wer hierherkommt, erlebt selten Liebe auf den ersten Blick. Oftmals ist es hier eine Liebe auf den dritten Blick, zur Landschaft, zu den Menschen. Sie zu „knacken“ schafft man laut Schlager vor allem über die eigene Offenheit – oder, wenn man Geduld und eine gewisse Hartnäckigkeit mitbringt. Jedenfalls braucht es Eroberungsgeist.

Für Eva Rossmann war es dennoch eine spontane Entscheidung, sich hier niederzulassen. Vor 36 Jahren kam sie aus Wien ins Weinviertel, suchte Luft und Grün – und fand in Auersthal beides. Damals wie heute spürt sie dort die gewachsene Dorfstruktur. Abseits von Vorstellungen romantischer Idylle, versteht sich. Das Weinviertel bietet ihr die Möglichkeit für Rückzug zum Schreiben, wenig Ablenkungen und zugleich mehr

Reize als die nahe gelegene Metropole. Denn Reize sieht sie in der Nähe zur Natur und darin, dass ein Einkauf im Hofladen mehr Gespräch ist als Transaktion. Wenngleich auch hier jeder Weinbauer mittlerweile vom „Betrieb“ spricht. Natürlich macht die Welt vor dem Weinviertel nicht Halt. Doch es gibt hier einiges, was das Leben einzigartig macht. Nicht zuletzt hat das mit Wein zu tun.

Das „Glasl“ – Grundstein sozialer Architektur

Weingegenden, so Rossmann, sind Gegenden des Austauschs. Man trifft einander draußen. Man lädt sich gegenseitig ein auf ein Glasl. Das ist kein Folklorebild, sondern vielmehr soziale Architektur. Wein strukturiert hier auch Begegnung, er schafft Anlass und Rhythmus, Nähe und Gespräch. Grundmuster der Freundlichkeit. Und das in einer sozialen Struktur, in der laut Jimmy Schlager „jeder, der nicht in fünfter Generation hier lebt, Gast bleibt“. Das klingt zwar nach Abwehr, ist aber auch eine Einladung. Offenheit entscheidet. Wer sie mitbringt, findet Herzlichkeit und Zusammenhalt.



Der Charme dieser Region liegt in einer Art bescheidener Einfachheit (Jimmy Schlager)

„Do bin i daham“, sagt Schlager. In Eben-
thal. Einem 1.000-Seelen-Ort nahe der
Grenze zur Slowakei. Hier ist er aufge-
wachsen, und hierhin ist er nach Jahren,
in denen er andernorts gelebt hat, wieder
zurückgekehrt. Heimat ist für ihn weniger
Pathos als Miteinander und Füreinander.
Man grüßt einander. Man spricht direkt.
Und wenn etwas Fremdes auftaucht,
entstehen Fantasien. Und Geschichten.
Manchmal sind diese stärker als die
Wahrheit. Aber das passt und gehört ge-
wissermaßen zur kulturellen Topografie.

Kulturpraxis statt Feuilleton- begriff

Kultur, darin sind sich beide einig,
braucht keinen Patriotismus. Manchmal
entsteht sie, wenn Menschen aus dem
Alltag und ihren Gewohnheiten heraus-
treten, und manchmal gerade dann, wenn
sie diese leben. Das zeigte sich laut Eva
Rossmann auch in Krisenzeiten. Während
der Flüchtlingsbewegungen engagier-
ten sich viele – nicht mit großen Mani-
festen, sondern mit konkreten Gesten
wie Ausbildung, Kochen, Begleitung.
Integration im Sinne alltäglichen Han-
delns. Gelingen hängt hier weniger von
Programmen als von Nachbarschaft ab.
Von der Selbstverständlichkeit, nicht
unter sich zu bleiben. Die bäuerliche
Tradition kennt Solidarität als Überle-
bensstrategie. Kultur in diesem Sinne ist
daher im Weinviertel weniger Feuille-
tonbegriff als gelebtes Miteinander.

Weinviertler Kulturszene: lebendig und fragil

Und doch: Kultur am Land ist fragil.
Schlager weiß, wie schnell Strukturen
zerbrechen, wenn eine Pandemie die
Szene im Griff hat oder Sparzwang
herrscht. „Kultur soll nichts kosten. Da-
mit macht man Sachen kaputt, die dann
weg sind.“ Es braucht daher einen ge-
schärften „Kultursinn“ in den Regionen.
Und es braucht auch Unterstützung.
Manche Gemeinden schaffen Räume
für lebendige Kultur, „andere bauen
Mehrzweckhallen ohne Zweck. Hard-
ware ohne Software. Gebäude ohne
Programm.“ Er weiß, wovon er spricht,
ist viel auf Tour in ganz Österreich, or-

ganisierte schon als junger Mann mit
Freunden Open Airs im Heimatort und
holte Künstler wie Kurt Ostbahn ins
Dorf, als dieser gerade seine Karriere
startete.

Damals wie heute ist die Kultur-
szene im Weinviertel sehr lebendig, lebt
von kleineren und größeren Initiativen,
experimentellen Formaten und Kunst
im öffentlichen Raum ebenso wie von
einer spannenden Museumslandschaft.
Und: Hier leben viele Kulturschaffende.
Das Weinviertel ist alles andere als kul-
turelles Niemandsland.

Wo Kultur auch in die Küche führt

Eine weitere Möglichkeit, sich der Kultur
des Weinviertels anzunähern, führt als
Spurensuche mit Eva Rossmann, die
auch ausgebildete Köchin ist, unweiger-
lich in die Küche. Diese ist hier weniger
Hochglanzgastronomie als eine Variante
der von ihr zitierten „Cucina povera“:
Man nimmt, was da ist, und macht etwas
daraus. Traditionelle Gerichte wie „Wuch-
teln mit Fisolen“ erzählen von Arbeits-
welten am Feld und von Energiebedarf,
von Überlieferung und Improvisation.
Auf den ersten Blick mag ein solches
Rezept nahezu exotisch wirken. In Wahr-
heit ist es Ausdruck von Kreativität.
Eine Besonderheit.

„So a scheenes Land“

Eva Rossmann mit ihrem klaren Blick
auf das Soziokulturelle in Verbindung
mit dem Kulinarischen und Jimmy
Schlager, der im Gespräch wie in seinen
(Läster-)Liedtexten Geschichten mit Fein-
sinn und Zwischentönen verwebt: Beide
laden dazu ein, das Weinviertel für sich
zu entdecken. Beide sprechen sie von
einer Region, die sich ihrer selbst be-
wusst – und möglicherweise gerade
deshalb offen ist.

Liebe auf den dritten Blick, viel-
leicht. Aber eine, die hält.

Weitere Infos zu Veranstaltungen und
touristischen Angeboten im WEIN/4
gibt's hier:

www.weinviertel.at
www.weinviertel-remasuri.at



SCHEENES LAND

(...) Nationalisten, Neider, Wappler,
stolz auf nix mit vüü Panier
Patrioten und Idioten, blöd und laut
und mir san mir!
Aber dei Güte und dein Großmut,
treibt fast aus jedem Gesicht den Grant
Du ertragst Geifer, Hass und Dummheit,
du bist so a scheenes Land (...)



Wer alle Strophen und den Song von
Jimmy Schlager hören möchte, kann
das unter dem QR-Code links tun.



WUCHTELN MIT FISOLEN

Für Menschen, die nicht im südlichen
Weinviertel aufgewachsen sind oder
schon lange dort leben, klingt das
möglicherweise nach einer schrägen
Kombination: süße Germteigbuchteln,
dazu eingebrannte weiße Bohnen, die
in dieser Region auch „Anserln“ oder
„Fisolen“ heißen, während man die
eigentlichen Fisolen „Bohnscharln“
nennt.



Wer neugierig ist und das Rezept
von Eva Rossmann nachkochen
möchte, findet eine Zutatenliste
und Kochanleitung unter dem QR-Code links.



Artistik und Performance treffen auf sakralen Rahmen: „Plötzlich:Mensch“ eröffnet das diesjährige Viertelfestival

Wenn der Kirchenraum zur Manege wird

Bewegung als spirituelle Sprache

VON EDITH WOLF PEREZ

Das WEIN/4-Festival 2026 stellt unter dem Motto „Was geht ab?!“ die Frage nach dem, was es braucht – und findet eine der vielschichtigen Antworten in der Begegnung von Tanz, Zirkus und bildender Kunst. Besonders im ländlichen Raum, wo Traditionen tief verwurzelt sind, eröffnen diese Kunstformen neue Zugänge zu Gemeinschaft, Emotion und Spiritualität. Eine Reihe von Projekten zeigt eindrucksvoll, dass zeitgenössischer Zirkus und Tanz weit mehr sind als reine Unterhaltung: Sie werden zu einem Medium der Heilung, der Körperwahrnehmung und des Dialogs zwischen den Generationen.

Zirkuskunst als himmlische Botschaft

Ein zentraler und mutiger Ort für diese Begegnung ist die Kirche. Das Projekt „Plötzlich:Mensch“ (S. 25) in der Dramaturgie von Colleen Rae Holmes, mit dem das Festival am 6. Mai in Korneuburg eröffnet wird, macht genau das sichtbar, was sonst nur zu spüren ist: die großen

menschlichen Gefühle. In einer Performance, die Artistik und Objektmanipulation mit Livemusik verbindet, wird der Kirchenraum zum Erlebnisraum für Freude, Wut, Trauer und Liebe.

Die Verbindung von Zirkus und Sakralraum ist dabei kein Zufall. An den Ort, wo traditionell bildende Kunst und Musik religiöse Botschaften transportieren, tritt nun die Bewegung. Besonders spannend ist die musikalische Gestaltung: Mit Manuel Fröschl, Stiftsorganist im Wiener Schottenstift, und dem erfahrenen Theatermusiker Gilbert Handler treffen zwei Welten aufeinander. Während Fröschl mit der Orgel religiöse Rituale begleitet, bringt Handler elektronische Klänge und experimentelle Kompositionen ein. Gemeinsam erschaffen sie einen Sound, der die Körperkunst der Performerinnen Clara Zeiszl, Lisa Hochrainer, Alma Gall und Rosa Dreher trägt und überhöht.

Die Idee zu dieser Verschmelzung von Zirkus und Kirche stammt von Franz Knittelfelder von der Bildungsakademie Weinviertel. Dass dieser Ansatz funktio-

niert, zeigt nicht zuletzt ein verwandtes Projekt außerhalb des Festivals: eine Zirkusvorführung in Herrnbaumgarten, die demonstriert, wie Bewegung Menschen in kleinstädtischen Strukturen zusammenführen kann. „Plötzlich:Mensch“ selbst fragt nach dem, was uns abgeht – nach Mitmenschlichkeit und echtem Erleben. Theologisch knüpft die Performance an den sechsten Schöpfungstag an, an dem der Mensch seinen Auftritt in der Schöpfungsgeschichte hat. Im Kirchenraum, besser: in den Kirchenräumen von Laa an der Thaya, Großrußbach, Korneuburg und Mistelbach, wird diese Begegnung mit sich selbst und dem Göttlichen durch die Mittel des zeitgenössischen Zirkus neu erlebbar.

Wenn der Körper zum Archiv wird

Auch der Tanz sucht an ungewöhnlichen Orten nach neuen Ausdrucksformen. Die Regisseurin Anna Josefine Holzer widmet sich in „Es Wir(d)t. Männer weinen nicht“ (S. 46) dem Leerstand. In dem



Sonja Pfennigbauers Projekt „Nur mein Bruder“ thematisiert ihre Geschwisterbeziehung



Anna Josefine Holzer führt Regie beim Tanzfilm „Es Wir(d)t“

vom Abriss bedrohten Stidl-Wirtshaus in Pillichsdorf, das Generationen prägte, wird der Tanzfilm zur Hommage und zur Sozialstudie zugleich. Der Kurzfilmabend verbindet Tanz mit dokumentarischen Elementen und fragt nach Männlichkeit im Wandel. Die Tänzer Simon Mayer, Daniel Bojanowsky sowie Paul und Roland Scheer, die Musiker Justin Konrad und Konstantin Josef sowie Männer aus Pillichsdorf verkörpern dabei Erinnerungen und Emotionen, die im rauen Wirtshausmilieu oft keinen Platz hatten. Der Körper wird zum Archiv für Nähe, Härte und Verlust. Der Abend selbst wird zum Gesamtkunstwerk: Live-musik, Filmvorführung und ein Gulasch nach Familienrezept verwandeln den Ort des Verschwindens in einen Moment gelebter Gemeinschaft – passend zum Vatertag am 13. Juni.

Eine andere Form der Spurensicherung betreibt das interdisziplinär und medienübergreifend arbeitende Kollektiv nagl~wintersberger in der Bürgerspital-Kapelle in Laa an der Thaya. In ihrer Installation „RELIQUIE WEIN4“ (S. 49) verbinden Andrea Nagl und Markus Wintersberger bildende Kunst, digitale Medien und Tanz. Sie setzen sich in ihrer künstlerischen Forschung mit wissenschaftlichen Themen wie Geologie auseinander und übertragen dies nun auf den Raum. In ihrer Eröffnungsperfor-

mance zur Vernissage am 20. Juni im Kunsthaus Laa wird der Körper zum Bindeglied zwischen Mensch und Gestein. Der Stein, so die Idee, ist eine geologische und kulturelle Reliquie, ein Informationsträger. Durch Tanz und Embodiment werden diese Geschichten des Weinviertels wieder zum Leben erweckt und machen die kulturelle Bedeutung der geologischen Vergangenheit der Region sinnlich erfahrbar.

Brücken bauen und Systeme hinterfragen

Die Kraft der Bewegung zeigt sich auch in ihrer Fähigkeit, Gemeinschaft zu stiften. In Wullersdorf wird der Zirkus zwischen den Generationen (S. 48). Die Volksschule lädt unter der Leitung von Anita Heske zu einem Zirkusworkshop ein, bei dem Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit älteren Menschen aus der Region trainieren. Hier geht es nicht um Perfektion, sondern um Freude an der Bewegung, den Aufbau von Selbstvertrauen und den Austausch von Erfahrungen. In der „Zirkusmanege“ verschmelzen Jung und Alt zu einem Ensemble und zeigen, wie Verbindung gelingen kann, wenn man Räume dafür schafft.

Tiefgründig und intim wird es im Rathaus Korneuburg am 20. Mai im Pro-

jekt „Nur mein Bruder“ (S. 30). Die Tänzerin Sonja Marlis Pfennigbauer und ihr Bruder Ron, Musiker und Aktivist mit Behinderung, beleuchten die besondere Dynamik von Geschwisterschaft. Ihre Performance ist ein biografisch fundierter Blick auf das Verhältnis von Menschen mit und ohne Behinderung – ein Thema, das in der Region durch Vereine wie INKLUSION NÖ und WINK verankert ist. Mit Elementen aus Physical Theatre und Tanz fragen sie: „Was macht das System mit unserer Beziehung?“ Das Stück ist ein Plädoyer dafür, unsichtbare Lebensrealitäten sichtbar zu machen und gesellschaftliche Strukturen zu hinterfragen.

Mit diesen ausgewählten Produktionen zeigt das WEIN/4-Festival 2026, dass Tanz und Zirkus nicht nur ästhetische Disziplinen sind, sondern existenzielle Werkzeuge, um das Menschsein in all seinen Facetten zu ergründen – genau das, was uns abgeht.

EDITH WOLF PEREZ ist renommierte Expertin und Journalistin im Bereich Tanz. Sie war Mitbegründerin und leitende Redakteurin des Tanzmagazins *tanzAffiche*, das sie weiterhin online als Webzine tanz.at betreibt.

40 Jahre Theater Westliches Weinviertel

VON GREGOR STEINER

Das Weinviertel ist weithin bekannt für den Grünen Veltliner und die idyllischen Kellergassen. Doch wer glaubt, dass die Kultur hier nach dem letzten Achterl endet, irrt gewaltig. Inmitten der sanften Hügel von Guntersdorf hat sich eine Institution etabliert, die beweist, dass „Provinz“ nicht Mangel an Professionalität, sondern ein Übermaß an Atmosphäre bedeutet: das Theater Westliches Weinviertel. Kurz: tww.

Ein Stadl mit Seele

Gegründet wurde das tww bereits Mitte der 1980er-Jahre von der nimmermüden Franziska Wohlmann-Pfeifer. Was als kühne Vision in einem alten Wirtschaftshof begann, ist heute das kleinste professionelle Ganzjahrestheater Niederösterreichs. Das Herzstück ist der „Theaterstadl“ – ein umgebauter, rustikaler Scheunenraum, der rund 100 Gästen Platz bietet. Hier riecht es nach Holz, Geschichte, und man spürt echte Leidenschaft. Wenn im Winter dann die Studiobühne mit ihren 49 Plätzen bespielt wird, rückt das Publikum so nah an die Schauspieler heran, dass jede hochgezogene Augenbraue zur dramatischen Wendung wird.

Unter der künstlerischen Leitung von Ursula Leitner hat sich das tww ein Profil erarbeitet, das weit über die Region hinaus strahlt. Hier gibt es keine seichte Kost „von der Stange“. Der Spielplan ist ein mutiger Mix aus zeitgenössischer Dramatik, neu interpretierten Klassikern und hochwertigem Kabarett. Dass Profis aus Wien und ganz Österreich hierher pilgern, um auf den Brettern, die das Weinviertel bedeuten, zu stehen, spricht für die künstlerische Qualität.

Ein Netzwerk der Spielfreude

Das tww steht jedoch nicht allein auf weiter Flur. Die Theaterlandschaft im westlichen Weinviertel ist ein lebendiges Geflecht. Nur ein paar Kilometer weiter, in Ziersdorf und Radlbrunn, pulsiert die Bühne Weinviertel. Während das tww in Guntersdorf auf festen Boden und ganz-

jährigen Betrieb setzt, ist die Bühne Weinviertel unter der Leitung von Christoph Stich für ihre Sommerproduktionen bekannt.

Besonders der Brandlhof in Radlbrunn dient dabei als magische Kulisse. Wenn dort vor der historischen Fassade des Stiftsmeierhofs Theater gespielt wird, verschmelzen Ort und Handlung zu einer Einheit. Ein Highlight der letzten Jahre war zweifellos die Inszenierung von „Der Bockerer“. Karl Bockerer, der Fleischhauer mit Herz und Widerstandsgeist, passte so perfekt in die Weinviertler Kulisse, dass man fast vergessen konnte, dass es sich um eine Aufführung handelte.

Zwischen Hochkultur und Heurigenbank

Und genau hier schließt sich der Kreis zum Lokalkolorit. Wer nach einer Vorstellung in Radlbrunn noch über das Gesehene philosophieren möchte, landet oft in der sprichwörtlich lockeren Atmosphäre der Region. Ob man sich nun beim „Lockerer“, wie manche den geselligen Ausklang nennen, oder direkt beim Heurigen trifft: Das Theater im Weinviertel ist immer auch ein soziales Ereignis. Man kommt nicht nur, um zu konsumieren, sondern um Teil einer Gemeinschaft zu sein. Es ist diese Mischung aus dörflicher Verwurzelung und künstlerischem Weitblick, die das westliche Weinviertel auszeichnet.

Das Theater Westliches Weinviertel ist mehr als nur eine Spielstätte; es ist ein kultureller Nahversorger. Es beweist, dass man für großes Theater nicht nach Wien fahren muss – die großen Fragen des Lebens können auch hervorragend in einem Guntersdorfer Stadl verhandelt werden. Zusammen mit Mitstreitern wie der Bühne Weinviertel sorgt das tww dafür, dass die Region nicht nur für ihren Wein, sondern auch für ihren geistigen Tiefgang geschätzt wird. Ein Besuch lohnt sich – nicht nur der Kunst wegen. Auch, weil hier ein unvergleichliches Gefühl von Publikumsnähe herrscht.



v. o. n. u.: „Männerschmerzen“ (1991) mit Didi Jäger und Helmut Maierhofer, „Zweifel“ (2017) mit Franziska Wohlmann-Pfeifer, Erfolgsproduktion „Mord im Orientexpress“ (2023), „Sekretärinnen“ (2025)

TIPPS

THEATER & MUSIKTHEATER

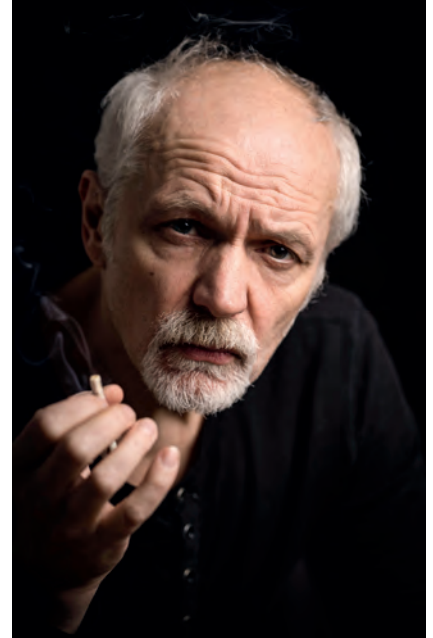
www.theaterwinkelau.at | www.theater-retz.at
www.festivalretz.at | www.maerchensommer.at
www.buehne-weinviertel.at
www.schloss-kirchstetten.at
www.felsenbuehne-staatz.at
www.schlossfestival.at
www.festspiele-stockerau.at

AUSSERBERUFLICHES THEATER IM WEINVIERTEL FINDET MAN AUF:

www.atinoe.at



Produktionen wie „72 Stunden. Eine Anklage“ (2023) im Theater Winkelau in Loosdorf ergreifen das Publikum



Günter Franzmeier spielt bei der Uraufführung von „Kunst Blunzn“ einen Museumswärter im nitsch museum

Wenn das Theater ins Rollen kommt ...

VON GREGOR STEINER

Ein helles Klingeln hallt durch die sanften Hügel des Weinviertels, doch es ist kein gewöhnlicher Fahrradausflug. Es ist das Signal für einen Aufbruch. Das WEIN/4-Festival zeigt, was auf den Theaterbühnen so abgeht und wo junges, innovatives Theater entsteht. Das Festivalprogramm bietet dem Theaterpublikum eine Reise: mal auf zwei Rädern, mal tief unter der Erde, aber immer am Puls der Zeit.

Mit dem „Theaterradl“ (S. 29) wird die Tradition des Wandertheaters in einer modernen, ökologischen Form wiederbelebt. Unter der Regie von Ursula Leitner rollt die mobile Fahrrad Bühne direkt in verschiedene Dorfzentren und erzählt von Jura Soyfers „Der Weltuntergang“. Wenn vor dem Ende gewarnt wird, spiegeln sich darin unsere heutige Klimakrise und die Ignoranz gegenüber brennenden Fragen.

Wo das Wasser schwindet, setzt Cordula Nossek an. Als prägende Kraft der Mistelbacher Puppentheertage und Trägerin des Niederösterreichischen Kulturpreises versteht sie es, Räume außerhalb klassischer Theatermauern zu bespielen. Mit den „WASSERFLÜSTERER“ (S. 34) führt sie auf eine poetische Wanderung rund um Mistelbach, die regionale Sagen und die ökologische Realität der Klimakrise verwebt.

Mitten hinein in gesellschaftliche Umbrüche führt die Uraufführung von Mathias Lefèvres „Kunst Blunzn“ (S. 55) im nitsch museum. Unter der Regie von Ursula Leitner brilliert Günter Franzmeier als ehemaliger Fleischhauer Willi, der nun über Nitschs Blutkunst wacht. Eine humorvolle Analyse unserer Leistungsgesellschaft lässt die alte Welt auf neue Wertvorstellungen prallen. Und während Willi im Museum grübelt, graben andere tiefer: Mit „KellerSchichten“ (S. 51) lädt Julia Vandehof das Publikum ein, den verborgenen Geschichten eines alten Kellers in Oberrohrbach zu lauschen, während es durch einen Parcours verschiedener Kunstsparten wandert. Dieser prozesshafte Ansatz findet sein Echo bei Nico Winds Kollektiv „Töchter der Kunst“. Ihr Projekt „KOMPOST“ in Friebitz (S. 31) begreift Transformation als Methode: Aus lokalem Abfall und gefundenen Erzählungen wird Neues kompostiert – ein feministischer Kreislauf, der als Nährboden Zukunftsbilder für den ländlichen Raum ins Rollen bringt.

Inmitten dieser großen Transformationen stellt sich die Frage nach dem Einzelnen: Wer bin ich in all diesem Wandel? Die ASO Mistelbach gibt darauf eine herzerwärmende Antwort: Inspiriert von Mira Lobes „Das kleine Ich bin ich“ (S. 48)

verwandelt sich die Sonderschule in eine bunte Welt der Inklusion und Identitätssuche.

Auf der Suche nach dem Wesentlichen gerät selbst die Sprache ins Rollen: Die Theatergruppe Gänserndorf zeigt mit „Des Künstlers Wahrheit skurrile gedICHTE“ (S. 54), dass Leidenschaft und literarische Tiefe eine moderne Symphonie ergeben.

Mit der Performance „Der Faden“ (S. 52) schaffe ich gemeinsam mit Birgit Karoh im Theater Winkelau in Loosdorf einen Ort des Suchens und Verbindens von Kunst im öffentlichen Raum, Theater und Musik. Das Nichtvorhandensein wird dabei zum roten Faden, der sich knüpfen lässt, denn oft wird der Wert der Dinge erst deutlich, wenn sie nicht mehr da sind. Doch wie lässt sich Vergänglichkeit aufhalten?

Das WEIN/4-Festival zeigt: Theater im Weinviertel versteht sich nicht als fertige Antwort, sondern als offener Prozess. Es legt frei, verknüpft, verwandelt. Es macht deutlich, dass Leerräume keine Endpunkte sind, sondern Knotenpunkte.

GREGOR STEINER ist Regisseur, Theaterpädagoge und Figurentheaterspieler. www.gregorsteiner.com



Nach Wien – wie hier auf der Fassade der Akademie der bildenden Künste –, Washington D.C. oder Rabat kommt „SOLANGE“ von Katharina Cibulka erstmals nach Niederösterreich

Zwischen Siloturm und Kreisverkehr

Öffentlicher Raum als Aufgabe

VON VERENA MAYRHOFER

Bildende Kunst im Weinviertel entsteht in gewachsenen Zusammenhängen. Kunstschaffende, Kunsträume und Institutionen verbinden regionale Verankerung mit zeitgenössischen Fragestellungen.

Ein wiederkehrendes Motiv ist die Sichtbarkeit von Kunst im öffentlichen Raum. Mit „Wie lange noch? SOLANGE“ (S. 25), realisiert am Hasitschka-Siloturm in Raasdorf, greift Katharina Cibulka dieses Thema im Rahmen des WEIN/4-Festivals direkt auf. Die überdimensionale feministische Stickerei wird als textiles Gerüstnetz über die industrielle Architektur gelegt und verbindet handwerkliche Technik mit monumentaler Geste. Die Festivalfrage „Was geht ab?!“ wird hier unmittelbar lesbar: Gleichberechtigung fehlt. Und sie geht ab im Sinn von Sichtbarwerden und öffentlichem Präsentsein.

Dass gesellschaftliche Fragen im öffentlichen Raum verhandelt werden, ist seit den 1990er-Jahren ein zentrales Anliegen der Abteilung Kunst im öffentlichen Raum Niederösterreich (KOERNOE), die heuer ihr 30-jähriges Bestehen feiert und Öffentlichkeit als sozialen Raum versteht. Im Weinviertel ist daraus eine bemerkenswerte Dichte an Arbeiten entstanden. Ein früher Schwerpunkt von KOERNOE war die Kulturlandschaft

Paasdorf, wo zwischen 1994 und 2000 mehrere dauerhafte Projekte realisiert wurden, darunter das „Klangatoll“ von Martin Breindl und Andrea Sodomka, eine solarbetriebene Klanginstallation, die Landschaft akustisch strukturiert.

Ein zweiter früher Ort für Kunst im öffentlichen Raum war Loosdorf, wo Iris Andrascheks „Freier Badebrunnen“ Fragen von Öffentlichkeit, Privatsphäre und gemeinschaftlicher Nutzung im konkreten Ortsgefüge thematisiert.

Langfristige Praxis

Diese langfristige, ortsbezogene Arbeitsweise wird im Artist-in-Residence-Projekt AIR InSILO in Hollabrunn weitergeführt, das Martin Breindl gemeinsam mit Ksenia Yurkova initiiert hat und kontinuierlich betreut. Mit „Gemeinsteine“ (S. 56) knüpft AIR InSILO an die Tradition der Kunst am Bau im Roten Wien der 1920er-Jahre an, als in Gemeindebauten Wandbilder und Mosaik im Zusammenspiel mit Architekt*innen, Handwerker*innen, Bewohner*innen entstanden, und realisiert in offenen Werkphasen ein dauerhaftes Mosaik in Hollabrunn. Hier wird künstlerische Produktion über längere Zeiträume in Beziehung zu Ort

und Öffentlichkeit entwickelt. Vor diesem Hintergrund lassen sich auch Projekte wie „Yachtclub“ (S. 47) in der ehemaligen Erziehungsanstalt in Kirchberg am Wagram lesen, wo leerstehende Architektur temporär zu Arbeits- und Begegnungsräumen wird. Auch „Passage, die Erste“ (S. 49) aktiviert einen ungenutzten Gebäudekomplex im Zentrum von Hollabrunn und rückt Fragen von Nutzung, Leerstand und Öffentlichkeit ins Zentrum.

Landschaft als Speicher

Darüber hinaus wird das Weinviertel auch als kultureller Speicher verstanden. In „RELIQUIE WEIN4“ (S. 49) überlagern sich Zeit, Material und Erinnerung – Gestein wird als Träger von Geschichte gedeutet, das Kunsthaus Laa mit seiner Bürgerspital-Kapelle wird zum inhaltlichen Bezugspunkt. Während hier sichtbare Spuren in Landschaft und Architektur freigelegt werden, richtet „MENTAL BORDER“ (S. 26) im Kunsthaus Hruschka in Falkenstein den Blick auf unsichtbare Einschreibungen. Die Arbeiten von Michaela Vrbková und Alfred Hruschka thematisieren Grenzerfahrungen und Erfahrungen an Grenzen,



Kunst im öffentlichen Raum des Weinviertels: Iris Andrascheks „Freier Badebrunnen“ (li.), Workshop „Klangatoll“ (re. o.) und Leo Schatzls „Großes Zwiebelchen“ (re. u.)

die Denkweisen und Wahrnehmungen bis in die Gegenwart prägen.

Institution und Kontext

Mit „Kunst Blunzn“ (S. 55) ist ein Theaterstück, das satirisch ökonomische wie symbolische Mechanismen von Anerkennung offenlegt, Teil des Schwerpunkts Bildende Kunst. Aufführungsort ist das nitsch museum in Mistelbach. Die Einbindung dieses Hauses verweist auf eine zentrale künstlerische Position der Region und auf die institutionellen Kontexte, in denen Kunst Wert und Bedeutung erhält. Während hier das Verhältnis von Kunst, Institution und Öffentlichkeit reflektiert wird, öffnet „UMSTEIGEN – KunstFeste '26“ (S. 47) in Absdorf diesen Rahmen in ein spartenübergreifendes Format. Eine Ausstellung mit Werken von unter anderem Herbert Golser, Heideleine Gratzl und Elke Halbmayr bildet den Ausgangspunkt für Musik, Literatur, Performance und Film. Bildende Kunst fungiert dabei nicht isoliert, sondern als strukturierender Bezugspunkt innerhalb eines erweiterten Programms. Diese Offenheit zeigt sich sowohl in Projekten, in denen bildende Kunst mit anderen Sparten verstrickt wird, als auch in Vermittlungs-, schulischen und inklusiven Formaten.

„Kellergasse: Kindheit“ (S. 45) in Mistelbach, „SchulMUSE“ (S. 53) in Michelstetten und „Art Vital in Vielfalt“ (S. 46) in Retz binden unterschiedliche Perspektiven aktiv in künstlerische Prozesse ein. Projekte wie „Sinfonie der Sehnsüchte“ (S. 44) in Wolkersdorf und „Verborgene Talente“ (S. 35) in Groß-

Enzersdorf erweitern diesen Fokus und machen vielfältige Zugänge zur bildenden Kunst sichtbar.

So zeigt das WEIN/4-Festival bildende Kunst als professionelle Praxis, als prozesshafte Arbeitsweise und als offenes Angebot zur Auseinandersetzung – und macht deutlich, wie sie im Weinviertel gedacht, gemacht und geteilt wird.

30 Jahre KOERNOE

In diesem Jahr finden zeitgleich mit dem WEIN/4-Festival mehrere Veranstaltungen von KOERNOE in der Region statt. Im Kunstraum Weikendorf wird ab dem 18. April eine Ausstellung des deutschghanaischen Künstlers Jojo Gronostay gezeigt. Der vom Künstler Michael Kienzer als soziale Skulptur konzipierte Kunstraum versteht sich bis heute als besonderer Ausstellungsort für zeitgenössische Kunst im ländlichen Raum, der rund um die Uhr einsehbar ist. Er ist aber nicht nur Präsentationsfläche, sondern Teil einer langfristigen Strategie, künstlerische Positionen jenseits urbaner Zentren im Austausch mit engagierten und interessierten Menschen vor Ort zu verankern.

In Orth an der Donau errichten Tracing Spaces ein neues Buswarte-häuschen zwischen Mittelschule und Schloss Orth. Ein umgedrehtes Boot in der Form einer typischen Zille, der „Ulmer Schachtel“, balanciert auf vier Rudern und bildet so ein Dach und ruft dabei die enge Beziehung des Ortes zum Fluss in Erinnerung. Begleitet werden die Projekte vom mobilen Vermittlungs-

programm INVENTOUR, das heuer auch im Rahmen eines Markttages in Mistelbach aktiv wird. Ein zum Ausstellungs- und Veranstaltungsraum erweiterbarer Bus bringt Materialien, Archivbestände und damit eine Fülle an Hintergründen zu Kunst im öffentlichen Raum direkt ins Ortszentrum und lädt zum informativen Austausch ein.

Rückkehr nach Paasdorf

Der Audioguide „Kunst im Kreis“ widmet sich Kreisverkehrsprojekten in Niederösterreich und reflektiert den Kreisverkehr als Präsentationsplattform zwischen Infrastruktur und Skulptur, etwa am Beispiel von Leo Schatzls „Großem Zwiebelchen“ in Unterstinkenbrunn.

Thematische Spazier- und Radtouren laden dazu ein, Projekte eigenständig zu erkunden. Eine Route führt von Mistelbach über Lanzendorf, Paasdorf und Loosdorf vorbei an unterschiedlichen Kunstprojekten im öffentlichen Raum. Entlang dieser Strecke begegnet man unter anderem dem Horizonturm von Ingo Vetter, der gewohnte Blickachsen irritiert und neue Perspektiven auf die Landschaft bietet. Die Tour führt schließlich wieder in die Kulturlandschaft Paasdorf – jenen Ort, der bereits in den 1990er-Jahren zu einem frühen Schwerpunkt von Kunst im öffentlichen Raum im Weinviertel wurde.

**AKTUELLE
TERMINE UND PROJEKTE**

www.koerno.at/de/aktuell

Jazz & Wine in Poysdorf

Jazz und Wein haben auf den ersten Blick wenig miteinander zu tun. Der eine klingt, der andere schmeckt. Und trotzdem verstehen sie sich erstaunlich gut. Vielleicht, weil beide aus ähnlichen Ecken kommen: aus Erfahrung, aus Neugier – und aus der Bereitschaft, auch einmal etwas zu riskieren.

VON HERBERT HÖPFL

Beides entsteht nicht am Reißbrett. Ein Jazzstück fängt oft im Kopf an, irgendwo zwischen Erinnerung, Gefühl und einer Idee, die plötzlich da ist. Beim Wein ist es ähnlich: Ein Winzer steht allein im Weingarten oder im Keller, kostet, überlegt, entscheidet. Vieles davon passiert still, ohne Publikum. Intuition spielt eine größere Rolle als jede Anleitung.

Jazz und Wein sind keine Produkte, die man einfach konsumiert. Sie sind Haltungen, die man lebt. Und diese Haltung hat Folgen. Wirtschaftlich, weil nichts garantiert ist. Körperlich, weil Arbeit dahintersteckt. Emotional, weil Zweifel dazugehören. Wer glaubt, das sei alles gemütlich, war noch nie bei einer Probe oder während der Lese dabei.

Beide mögen keine Gleichförmigkeit. Wiederholung um der Wiederholung willen ist langweilig – beim Jazz genauso wie beim Wein. Natürlich braucht es Erfahrung, Proben, Jahrgänge. Aber am Ende geht es darum, jedes Mal etwas anders zu machen. Nicht neu um jeden Preis, sondern ehrlich. Charakter zählt mehr als Perfektion.

Auch der Umgang mit Öffentlichkeit ist vergleichbar. Jazzler stehen direkt vor dem Publikum, merken sofort, ob etwas zündet oder nicht. Winzer erleben ihr Echo bei Verkostungen, auf Messen oder durch Bewertungen. Ein guter Name bringt Aufmerksamkeit, manchmal auch Druck. Lob freut, Kritik nervt. Und ja, manchmal fühlt man sich missverstanden – das gehört zum Geschäft.

Und dann gibt es noch eine Gemeinsamkeit, über die selten gesprochen wird: Jazzleute und Weinbauern sind meist ziemlich trinkfest und dem guten Glas nicht abgeneigt. Nach getaner Arbeit sitzt

man zusammen, probiert, redet, lacht. Jazz und Wein sollen schließlich nicht belehren, sondern Freude machen. Sie dürfen überraschen, sie dürfen anecken – vor allem aber sollen sie Spaß bringen. Und wenn der Abend passt, bleibt es selten bei nur einem Glas.

IDEE UND GESCHICHTE

Im Jahr 2000 organisierte eine Handvoll musikbegeisterter Freunde eine Jazz-Session in einem Winzerstadl in Poysdorf – mit einer klaren Idee: Jazz auf höchstem Niveau, verbunden mit regionaler Weinkultur, nahbar und authentisch. Initiator war Erich Schreiber, dessen Vision bis heute lebt. Geleitet wird der Verein Jazzwerkstatt Poysdorf aktuell von Bernhard Wiesinger. Zahlreiche internationale Jazzgrößen waren seither zu Gast, darunter Doug Weiss, Lori Williams sowie Norbert Heger mit Band.

BROSCHÜRE ZUM JUBILÄUM

Zum Jubiläum erschien eine Chronologie aller Veranstaltungen und Jazz-Workshops der vergangenen 25 Jahre – mit Anekdoten, Interviews, Fotos und Fundstücken aus dem Archiv.

PROGRAMM-HIGHLIGHTS 2026

Poysdorf Jazz & Wine Allstars (4. 6., Brunch), Big Band Night (25. 6., 15. 11.), Elmo Nero (18. 9.), Simon Plötzener Quartett (10. 10.), Johannes Enders (6. 11.), Johannes Mössinger Quartett (28. 11.) sowie im Juli Sessions auf verschiedenen Weingütern: Gut Kellerstöckl (13. 7.), Weingut Rieder (14. 7.), Weingut Genießerhof (15. 7.), Weingut Neustifter (16. 7.), u. v. m.

PROGRAMM, TICKETS, BESTELLUNG:
www.jazzandwine.at



Jazz & Wine ist mehr als ein Festival: Es ist ein Treffpunkt für nationale und internationale Jazzgrößen



Fotos aus der Anfangszeit (v. li. n. re.): Ernst Halkort, Erich Schreiber, Michael Keul, Verena Sternbach ...



... Christian Spörk, Bernhard Wiesinger, der heute das Festival leitet, und Markus Gaudriot

TIPPS

WEINVIERTLER BÜHNENWIRTSCHÄUSER

www.buehnenwirtschaeuser.at

Altes Depot Mistelbach – www.altesdepot.at

babü – Verein „kulturinitiative babü“

Wolkersdorf – www.babue.com

Gwölb Korneuburg – www.gwoelb.com

Lössdiade Absdorf – www.loessdiade.at



Johanna Doderer begibt sich auf die Suche nach der Schmida



Daniel Muck lädt zu einer musikalischen Wanderung entlang der und über die Thaya

Wo Musikmachen Gewohnheit ist

VON HERBERT HÖPFL

Im Weinviertel wird Musik gern dort gemacht, wo man sie nicht unbedingt erwartet. Im Weingarten, im Keller, im Kino, im ehemaligen Wirtshaus oder gleich draußen in der Landschaft. Das ist kein Programm, sondern eher Gewohnheit. Musik passt sich den Orten an – und nicht umgekehrt. Genau dadurch entsteht so etwas wie ein Klangraum, der offen ist für vieles, ohne sich groß darum zu kümmern, wie man das nennt.

Klangräume statt Bühnen

Ein gutes Beispiel dafür ist „Techno in the Winery“ (S. 35): Am 3. Juni 2026 werden auf Schloss Jedenspeigen Geräusche aus dem Weinbau – Flaschen, Pumpen, Maschinen – zur Grundlage einer elektronischen Liveperformance. Winzer stehen gemeinsam mit dem Schlagzeuger Markus Schmid auf der Bühne, dazu Texte von Mieke Medusa und Elena Sarto. Clubkultur trifft Kellerarbeit, mit einem Augenzwinkern und ohne Berührungspunkte. Danach gibt's Wein. Eh klar.

Auch andere Projekte holen Musik bewusst aus dem Konzertsaal. Das Ensemble SOIL lädt zu einer „Klang:Wanderung“ (S. 32) durch die Weingärten von Kleinhöflein. Zeitgenössische Musik, Trompete, Bratsche, Bassklarinette,

Elektronik – dazwischen Gespräche über Boden, Landwirtschaft und Klima. Ähnlich gelagert sind die musikalischen Wanderungen entlang der Thaya von Daniel Muck (S. 42), bei denen Musik, Erzählung und Landschaft ineinandergreifen. Man geht, hört zu, bleibt stehen, geht weiter. Kein großes Tamtam, aber viel Wirkung. Und auch ein Fluss, der teilweise fehlt, wird Thema des Festivals, wenn Johanna Doderer in Frauendorf im Rahmen einer musikalischen Märchenwanderung der Frage: „Wo ist die Schmida?“ (S. 56) nachgeht. Mit Harfe und Violine interpretieren die Musikerinnen Judith Fliedl und Elisabeth Plank das neue Werk der Komponistin. Erinnerung, Begegnung, Wiederkommen.

Manche Projekte graben bewusst in der Erinnerung. In Großmugl werden im Juli ehemalige Gasthäuser temporär wiederbelebt (S. 53). Orte, an denen früher Musik, Gespräche und Streitigkeiten ganz selbstverständlich zum Alltag gehört haben. Für kurze Zeit kehrt dieses Leben zurück – mit Musik von Nino aus Wien und Skero sowie Diskussionen und Begegnungen. Wer je erlebt hat, wie sich ein Wirtshaus langsam füllt, weiß: Das ist mehr als Nostalgie.

Namen, Nischen, junge Kräfte

Grenzen spielen ebenfalls eine Rolle, aber eher als Einladung. Beim Festival „über die grenze – přes hranice“ (S. 42) im Retzbacher Kulturraum treffen Musik, Literatur und Theater aus dem Weinviertel und aus Mähren aufeinander. Kollegium Kalksburg, Attwenger oder

Weinviertler Brass stehen neben Literatur- und Theaterprojekten auf dem Programm. Das Publikum mischt sich dazu, bleibt, hört zu und merkt schnell, dass kulturelle Trennlinien oft eher theoretischer Natur sind.

An anderen Orten gibt die Jugend den Ton an. So lockt ein kleines, aber feines Festival im alten Kronen Kino Mistelbach (S. 28) mit Newcomern wie Laurenz Nikolaus und einem Public Viewing des Eurovision Song Contest gezielt junge Menschen an. Ein vergleichbarer Ansatz liegt der Veranstaltungsreihe „Female Voices“ (S. 33) in Hollabrunn zugrunde. Neben etablierten Bands wie den Baits und Kochkraft durch KMA werden dort gezielt junge Frauen zum Musizieren auf die Bühne des Alten Schlachthofs eingeladen.

Noch ein Glas, dann schau ma weiter

Gemeinsam ist diesen Veranstaltungen ihre Überschaubarkeit. Man verläuft sich nicht, sondern begegnet einander auf Augenhöhe, oft sogar am selben Wirtshaus. Nach dem letzten Ton ist nicht Schluss, sondern Pause: fürs Reden, fürs Bleiben, fürs eine oder andere Glas und manchmal fürs nächste. Manche Abende werden legendär, andere einfach nett – beides passt gut.

HERBERT HÖPFL ist als Journalist im Fachbereich Musik tätig, ebenso als Geschäftsführer des österreichischen Musikmagazins Concerto und Manager des Labels Shamrock Records.

TIPPS

ORTE FÜR MUSIK UND KULTUR

www.landpartie-kellerberg.at | www.conanima.at
www.konzerthaus-weinviertel.at
www.kulturbuehne.at

Mein Weinviertel in Wort & Bild

VON WOLFGANG KÜHN

2016 erschien in der Literaturedition Niederösterreich die Anthologie „Mein Weinviertel“, zehn Jahre später der Folgeband „Mein Weinviertel II“. Der KunstStoff gewährt Einblicke in beide Anthologien.

Michael Stavarič

Aus „DAS WEINVIERTEL – LOSE BETRACHTUNGEN, ERINNERUNGEN UND ÜBERLEGUNGEN EINES ZUGEREISTEN“ („Mein Weinviertel“, 2016)

Ich kann mich noch gut daran erinnern, als ich zum ersten Mal das Wort „Laa“ aussprach; ich war sieben Jahre alt und der Name dieser Stadt schien einer anderen, fremden, sich mir so gar nicht erschließenden Welt zuzugehören. Das Wort hätte auch aus Tolkiens Roman „Herr der Ringe“ stammen können; Laa, ein Ort, der ein Feen- oder Hobbitreich benennt, so seltsam klang es in meinen, damals noch ausschließlich tschechischen Ohren. Nach einer abenteuerlichen Flucht aus dem kommunistischen Brünn, fand ich damals im Weinviertel tatsächlich (m)ein neues zu Hause.

Ein neuer Anfang war jedenfalls getan; im Nachhinein betrachtet versucht man sich später immer wieder genauer an die Anfänge zu erinnern, was man gesehen, empfunden, verinnerlicht hat, wie die Menschen, die Sprache und das Land auf einen wirkten. Jedenfalls, das Weinviertel bekam für mich schon sehr bald etwas Identitätsstiftendes, ich konnte mir plötzlich gar nicht mehr vorstellen, anderswo zu leben und vermisste meine alte Heimat schon bald nur noch spärlich; ich war im Grunde nach gut einem Jahr vollständig angekommen, ein neuer Weinviertler, mit einem etwas ungewöhnlicheren Namen.

Milan Ráček

Aus „WARUM WEINVIERTEL? ...“ („Mein Weinviertel“, 2016)

Der Winzer, meist der Senior, empfing die Freunde aus Wien und in ritualisierter Form bot er ihnen zuerst die oblige Führung durch den Keller an. Während der Besichtigung zog er einige mit schwarzen Schimmel überzogene Flaschen aus den Regalen, die er dann mit spitzbübischem Augenzwinkern auf den Tisch stellte. Dann begann die Degustation. Zuerst die Heurigen, dann die übriggebliebenen Altweine und zuletzt die alten Schmankerln.

Die anwesenden Kinder entzogen sich bald der Aufmerksamkeit der Eltern beziehungsweise Großeltern und er-



forschten, meist von einheimischen Gleichaltrigen begleitet, die Gegend. Während der Verkostung wurde „fleißig geschnitten“, das heißt, vom Winzer bereitgestellt, Brot, Speck, Käse, Wurst und Gemüse nach Saison konsumiert.

Am späteren Nachmittag ging man zum Geschäftlichen über. Die mitgebrachten leeren Doppler wurden gegen volle eingetauscht, man nahm einige Bouteillen für besondere Anlässe mit und kaufte das eine oder andere Stück hausgemachten Bauernspeck. Danach wurden die Kinder eingesammelt und es folgte die letzte Phase des Ausflugs. Man verabschiedete sich herzlich, ließ sich noch zum obligatorischen „Stehachterl“ überreden und begab sich bestens gelaunt auf den Heimweg.

Xaver Bayer

Aus „DAS ENDE DER BÜRGERLICHEN DÄMMERUNG“ („Mein Weinviertel II“, 2026)

Bald darauf liegen die Maisfelder und das letzte der Windräder hinter uns, wir steuern eine Gerade hinunter auf ein Dorf zu. Es wirkt ausgestorben, so wie die meisten Dörfer, durch die wir bisher gekommen sind. Gefühlt jedes zweite Haus ist in Betongrau gestrichen und von einem Gabionenzaun umgeben.

Wie Gefängnisse, meint Johanna lapidar.

The new voluntary prison style, nennt es Samira.

Auf den wenigen noch nicht zugekiesten oder asphaltierten Grünflächen in den Vorgärten drehen Mähroboter ihre Kurven auf millimeterhohem Rasen. Kein Mensch auf der Straße. Eine Reihe von leer stehenden Verkaufslokalen mit verstaubten Schaufenstern. Als einziges noch in Betrieb befindliches Geschäft der Selbstbedienungsshop einer Supermarktkette.

Das will ich mir anschauen, lasse ich meine Mitreisenden wissen. Wir steigen aus und betreten den Shop. Drinnen ist es klimatisiert, fahles Licht über Regalen und Eiskästen mit Lebensmitteln.

Unglaublich, oder? Johanna zeigt auf den Inhalt eines Kühl-schranks, hier werden in Plastik verpackte Äpfel und Birnen verkauft, während draußen, ein paar Schritte entfernt, am Dorfrand das kostenlose Obst von den Bäumen fällt und verfault.

Johanna Hieblinger

Aus „DAS SCHEIDUNGSHAUS“ („Mein Weinviertel II“, 2026)

Ende des Sommers beschwere ich mich bei Jürgen, dass ich seit dem Umzug mehr Zeit mit meinen Eltern als mit meinen besten Freunden verbringe. Wir sind einmal pro Woche bei ihnen zum Essen eingeladen, und meine Mutter bringt uns regelmäßig Kuchen oder Gemüse aus ihrem Garten vorbei. Einmal, als ich mich krank fühle und von der Arbeit zu Hause bleibe, erwische ich meine Mutter, wie sie vor unserem Haus die Straße kehrt. Die Hecke in unserem Vorgarten verliert schon Ende August die Blätter, und sie sammeln sich in kleinen Haufen entlang des Gehsteigs.

„Machst du das öfter?“, frage ich.

„Das macht man so“, sagt sie, „sonst reden die Leute.“

Sonja stört das alles nicht.

„Ich nehme jede Hilfe an, die ich kriegen kann“, meint sie.

„Ich will keine Hilfe“, sage ich, „ich will meine Ruhe.“

Sonja will offensichtlich keine Ruhe. Gemeinsam mit meiner Mutter hilft sie einem Nachbarn bei der Weinlese und wird dort von Jürgens Cousine zu einer Kerzen-Party eingeladen. An den Mittwochabenden besucht sie im Gemeindezentrum einen Yoga-Kurs, und außerdem hilft sie Jürgens Frau Margit, die beim Viertelfestival ein Projekt zum Thema „Leerstand“ eingereicht hat. Sie wollen eine virtuelle Karte aller leer stehenden Gebäude in der Gegend erstellen und planen außerdem im Frühjahr eine Diskussionsveranstaltung. Arbeitstitel: „LEBEN im Ort.“

Susanne Weigersdorfer

Aus „IM NAMEN DES KATERS“ („Mein Weinviertel II“, 2026)

Manchmal frage ich mich, ob das Weinviertel schuld ist. Daran, dass ich so oft das Gefühl habe, nirgends richtig dazugehören. Ob es an diesem Dorf liegt, in dem ich als Kind jedes Wochenende verbracht habe, an den Bauernkindern, mit denen ich immer unterwegs war. Ich als einziges Stadtkind.

Ich erinnere mich an einen Baum voller reifer Kirschen. An nackte Kinderbeine, die über mir baumelten. Ich weiß noch, dass ich es nicht geschafft hatte, hinaufzuklettern. Ich blieb unten und wartete auf ein paar Kirschen. Stattdessen bekam ich nur ausgespuckte Kerne ab.

Ich erinnere mich an den staubigen Güterweg, den wir mit den Rädern entlangfuhren. Allen voran der Nachbarsbub mit seinem viel zu großen Damenrad – so groß, dass er nur im Stehen treten konnte. Ich, noch unsicher mit meinem neuen Kinderfahrrad, trat so gut ich konnte in die Pedale, blieb zurück und fiel schließlich hin.

Und an den Keller – an den erinnere ich mich besonders gut. An den halbverfallenen Erdkeller, in den wir einstiegen. An die dicken Spinnweben, die modrige Kühle. Als wir uns ein Stück vorgewagt hatten, liefen die anderen hinaus und hielten die Tür zu. Mit unterdrücktem Kichern erzählten sie etwas von einem „Saubär, der im Kölla wohnt“.



„MEIN WEINVIERTEL“ (2016),
mit Beiträgen von Alfred Komarek, Eva Rossmann, Peter Turrini u. a.
und Bildern von Irena Ráček, ISBN 978-3-902717-32-0

„MEIN WEINVIERTEL II“ (2026),
mit Beiträgen von Xaver Bayer, Margit Mössmer, Mario Wurmitzer u. a.
und Fotografien von Nikolaus Korab, ISBN 978-3-902717-88-7

www.literaturedition-noe.at



DUM

Das Ultimative Magazin.

Informationen, sämtliche
bisher erschienenen
Rezensionen, Lesekostproben
und noch vieles mehr unter:

www.dum.at



Mieke Medusa ist bei „Lies uns weiter“ zu erleben



Natascha Gangl liest bei „Mental Border“ im Kunsthaus Hruschka



Michael Stavaric ist Teil des Projekts „Tethys“

Weinviertel = Leseviertel

Beim Jubiläumsfestival wird der Literatur große Bedeutung beigemessen. Nachfolgend die Highlights eines bunten Programms.

VON WOLFGANG KÜHN

Den Umstand, dass das Weinviertel Heimat vieler bekannter Autor*innen war und ist, mache ich mir gemeinsam mit Mieke Medusa und Markus Köhle zunutze. Wir haben uns mit Norbert Silberbauer, Ilse Tielsch und Gerhard Jaschke dreier verstorbener Weinviertler Schriftsteller*innen, die wir sehr schätzen, angenommen und schreiben deren Werk in Form von Spoken Word Poetry, Slam Poetry und Dialekt-Lyrik (S. 43) fort. Präsentiert wird am 7. Juni im RE.KU.RA. in Unterretzbach, am 5. Juli bei Fritz Herzog in Falkenstein und am 16. Juli im Weingut Schüller in Pillersdorf – musikalisch verstärkt von Heidelinde Gratzl, Akkordeon, und Melissa Coleman, Cello.

Der bekannte Weinviertler Autor Fritz Herzog hat 2025 mit „Dschisas“ ein neues Werk publiziert und bringt dabei die uralte biblische Geschichte, zahllos von Menschen aller Generationen gebraucht und oft genug auch missbraucht, in eine völlig neue Form.

Apropos Falkenstein – dort findet im Kunsthaus Hruschka das bildende Kunst und Literatur umspannende Event „Mental Border“ (S. 26) über Grenzen im Kopf und deren Überwindung statt, bei dem die letztjährige Bachmannpreisträgerin Natascha Gangl am 8. Mai lesen wird.

Nicht weit davon, in der ehemaligen Volksschule Kirchstetten, liest am 25. Juni der in Brunn geborene österreichische

Autor Michael Stavaric im Rahmen von „Tethys“ über das Bedeutungsspektrum des Elements Wasser im Urmeer.

Um Wasser dreht sich auch das Projekt „Wo ist die Schmida?“ (S. 50) von Johanna Doderer, bei dem am 17., 18. und 19. Juli die Kölner Dramaturgin Fedora Wesseler und der Sitzendorfer Autor Milan Ráček eigene Geschichten und Essays über die Schmida kredenzen.

Einen Fokus auf regionale Literatur legt die von Elisabeth Schöffl-Pöll und Ilse Gritsch konzipierte Veranstaltung „Literarischer Grenadiermarsch“ am 28. Mai in der ältesten Bücherei Niederösterreichs, der Stadtbücherei Mediathek Retz, die „viel Schmäh und Weinviertel DAC“ verspricht und die Gäste aufruft, ihre lokalen Wuchteln hervorzukramen und zu präsentieren.

Hemmschwellen anderer Art abbauen möchte die „Queere Bibliothek auf Rädern“ (S. 33), wenn die Autorin Lisa Bolyos und die Fotografin Carolina Frank Ende Mai mit einem Anhänger, voll beladen mit queerer Literatur, durch Kleinstädte und Dörfer radeln und unter anderem bei der Mistelbach Pride Halt machen.

Um wiederum andere Hemmschwellen dreht sich eine Veranstaltung bei „UMSTEIGEN – KunstFeste '26“ (S. 47) in Absdorf, wo Peter Danzinger aus seinem Roman „ALK³ – Eine Ernüchterung“ liest

und das Naheverhältnis der Österreicher*innen zum Alkohol thematisiert.

Stichwort Alkohol – in zwei historischen Weinkellern wird am ersten Juliwochenende das Projekt „Loch'n und Leich'n im Kölla“ (S. 55) geboten. Den literarischen Part gestalten die Weinviertler Wortwerkstatt und die international erfolgreiche Slam Poetin Katharina Wenty, die übrigens auch den Programmpunkt „Sturm & Stimme“ (S. 51) kuratiert, mit dem am 26. Juni das beliebte Pop-Literaturformat Poetry Slam Einzug in die Kulturbühne dakig in Gänserndorf halten wird.

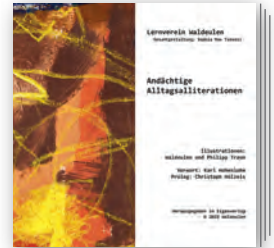
Und abschließend noch ein ganz besonderes Zuckerl: Es wird auch einen eigenen Festivalsong geben, der mit Mieke Medusa und Elena Sarto von zwei österreichischen Poetry-Slam-Größen aufgenommen wurde!

LITERATUR-ORTE IM WEINVIERTEL

Neben zahlreichen Büchereien gibt es Literatur unter anderem im RE.KU.RA. in Unterretzbach, in der Kulturmühle in Hollabrunn, bei „Katze im Sack“ in Paasdorf, im babü in Wolkersdorf und im dakig in Gänserndorf.

WOLFGANG KÜHN ist freiberuflicher Autor, Musiker, Herausgeber, u. a. der „Viertel-Anthologien“ in Niederösterreich, Mitbegründer von „Literatur & Wein“ sowie von DUM – Das Ultimative Magazin.

AUS DEM WEINVIERTEL ZUSAMMENGETRAGEN UND VORGESTELLT VON BEATE SCHOLZ



REGINE KOTH AFZELIUS
Homo Tapir. Roman

Spielarten einer Paarbeziehung: Die namenlos bleibende Erzählerin, die von sich als „man“ schreibt, hat es sich zur Aufgabe gemacht, Paul beziehungsstauglich zu machen. Aufgegabelt hat sie den eingefleischten Junggesellen auf Facebook. Dort postet er Tag für Tag als einzelgängerischer „Tapir“ philosophische Sentenzen. „Man“, herausgefordert von der demonstrativen Unnahbarkeit, begibt sich auf Eroberungsfeldzug. Ein langwieriges Projekt, doch „man“ bringt Paul schließlich sogar so weit, dass er – temporär – zu „man“ ins Weinviertel übersiedelt. Denn Paul ist bereit, „man“ nach einer Hüft-OP Hilfe zu leisten, reagiert allerdings ausschließlich auf Zuruf, eigenständiges Anpacken ist sein Ding nicht. „Man“ bleibt gewitzt beharrlich, die Beziehung trotzdem in der Schwebe: „Sind wir jetzt ein Paar oder nicht?“, fragen sich beide am Schluss. „Wird allseits angenommen. Sollen sie doch glauben. Hauptsache, es funktioniert.“ Was will man mehr ...

Edition Roesner, Maria Enzersdorf 2025, 224 Seiten, gebundene Ausgabe, ISBN 978-3-9505711-6-5, Preis: € 26,-

ANDREAS KUBA
There is a Planet B

Der kleine Außerirdische „011“ ist von seinem zerstörten Heimatplaneten Globalia geflohen, um eine bessere Welt zu finden. Er landet im Regenwald und nennt die wasserreiche Erde Planet B (Blau). Ein Faultier, ein Tukan und ein Seepferdchen zeigen ihm die Wunder ihrer Welt. Am dritten Tag nimmt sich die kleine Lea seiner an – bei Dante ist Lea die „Hüterin des Paradieses“. Für 011 wird Leas Garten zum Paradies, zu einer umfassenden Erfahrung von Schönheit und Liebe. Nach sieben Tagen kehrt er beglückt nach

Hause zurück, um seine Artgenossen in dieses Erdenparadies nachzuholen ... Eine liebevolle Geschichte, die entgegen der herrschenden Untergangsstimmung die Welt positiv sieht.

Eigenverlag „Planet B“, Mistelbach 2025, 88 Seiten, Hardcover mit Fadenheftung & Ganzleinen, mit Illustrationen von Michael Straka, ISBN 978-3-200-10277-4, Preis: € 22,- (inkl. Versand), Bestellungen: info@planet-b.at

EVA HOLZMAIER
Wolkenschwer

Mollmannsdorf ist für die Mutter der Nabel der Welt. Die Eisenbahnersiedlung in Floridsdorf, in der sie mit ihrer eigenen kleinen Familie jahrzehntelang lebte, war nur Durchgangsstation. Daheim ist und bleibt sie, trotz aller dort herrschenden Enge, in ihrem Elternhaus am Land. Einmal noch kann sie mithilfe der Tochter dorthin. Diese, einziges Kind, hatte nie ein entspanntes Verhältnis zu ihrer Mutter. Doch nun ist es ihre Aufgabe, der in die Demenz Gleitenden ein möglichst erträgliches Altern und einen würdevollen Tod zu ermöglichen. Der Stress ist groß, der Hürden sind viele, die mangelnde Empathie im Heim wenig hilfreich. Doch neben aller Belastung entstehen auf diesem gemeinsamen Weg auch bisher kaum gekannte Nähe, Verständnis und Versöhnung. Ein lesenswerter Erfahrungsbericht.

Literaturedition Niederösterreich, St. Pölten 2025, 184 Seiten, Hardcover, Lesebändchen, ISBN 978-3902717832, Preis: € 22,-

WOLFGANG PAAR UND JOHANNES RIEDER (HG.)
Weinviertel Kellerleben

Seit 2022 ist die Weinviertler Kellerkultur immaterielles Kulturerbe der UNESCO. Grund genug, diese 2017 erschienene,

umfangreiche Huldigung an die Keller-gasse zu überarbeiten und neu aufzulegen. 45 Texte von 30 Autorinnen und Autoren finden sich in diesem Band. Josef Weinheber ist genauso vertreten wie Eva Rossmann oder Alfred Komarek. Peter Turrini etwa erzählt von seinem verstorbenen Freund Stefan, einem Weinviertler Kelleroriginal mit oft schwerer Zunge und immer hohen Moralansprüchen, den er respektvoll „Schwatzbruder“ nennt. Zahlreiche Kunstwerke und Fotos illustrieren die Texte anschaulich, Hermann Bauch, Karl Korab und Lois Lammerhuber seien hier stellvertretend genannt. Ein lohnenswerter Band für alle, die das Weinviertel lieben.

Edition Winkler-Hermaden, Schleinbach 2026, 132 Seiten, gebundene Ausgabe, mit zahlreichen Abbildungen, ISBN 978-3-9505994-0-4, Preis: € 29,50

SOPHIA MAE TABASSI / LERNVEREIN WALDEULEN
Andächtige Alltagsalliterationen

Glänzend, großartig, genial! Lustvolle, lebenslustige Literatur liebt laut lachendes Lesen. Prachtband prägt passend Poetisches. Buntes bringt baldig Beliebt, beständig Beseeltes. Dringendes denkwürdiges Dichten diskutiert delikates Drolliges. Kleine kreative Kreaturen kreieren kichernd Kurioses, klar kompetent Kunst. Ideenreiche illustre Illustrationen! Einzigartiges eilends erwerben – erhalten – erfreuen! Ehrliche Empfehlung!!!

Eigenverlag, Obersdorf 2025, 76 Seiten, Hardcover gebunden, mit Illustrationen von 14 „Waldeulen“ und Philipp Traun, Vorwort von Karl Hohenlohe, Prolog von Christoph Holzeis, ISBN 978-3-200-10447-1, Preis: € 35,- erhältlich bei www.bookseller.at



DRUCKEREI
BERGER

Nur persönlicher Druck

Ihre Vision.
Unser Versprechen.
Damit's was Print.



*Exklusiv für Mitglieder
der Kulturvernetzung NÖ

Ihre Ideen verdienen eine Umsetzung,
die Eindruck macht. Mit unserer Erfahrung,
modernsten Technologien und individuellem
Service setzen wir Ihre Vision in die
Realität um. Wir garantieren Ergebnisse,
die überzeugen – heute und morgen.

Ihr Peter Berger



PROGRAMM

6. Mai – 19. Juli



WEIN/4
FESTIVAL
2026

viertelfestival.at





NV

Katharina Wessely
NV Beraterin

Gehört schon
fast zur Band.

Nähe verbindet.
Unsere Niederösterreichische
Versicherung

[nv.at](https://www.nv.at)

So sieht echte
Sauerteig-Vielfalt aus.



Natursauerteig und lange
Teigreife sorgen für ein
besonderes Aroma unserer
Brote, längere Frischhaltung
und gute Verträglichkeit.
Aus **regionalen Rohstoffen**
in **Handarbeit** hergestellt.
Vielfalt, die man schmeckt.
Bekömmlichkeit, die
man spürt.

Weinviertel
Bäckerhandwerk
seit 1902

Geier

[geier.at](https://www.geier.at)   



**Landeshauptfrau
Johanna Mikl-Leitner**

25 Jahre Viertelfestival

Aus Tradition in die Zukunft

In Niederösterreich kann sich das breite Angebot im Bereich von Kunst und Kultur durchaus sehen lassen. Dieses reicht von traditionellen Veranstaltungen über Museen und Ausstellungen bis zu Festivals mit zeitgenössischer Kunst. Trotzdem wird regelmäßig in der Bevölkerung nachgefragt, was es an neuen, innovativen Kulturangeboten braucht, um über das künstlerische und kulturelle Schaffen Antworten auf Fragen und Herausforderungen der Zeit zu finden. Die Kulturvernetzung Niederösterreich spielt hierbei eine zentrale Rolle, nicht zuletzt weil sie seit nunmehr 25 Jahren im Rahmen des Viertelfestivals Menschen dazu auffordert, neue Ideen und Kulturprojekte zu entwickeln. Diese werden dann von einer Fachjury überprüft und zu einem spannenden und höchst abwechslungsreichen Festivalprogramm verdichtet. Wichtig sind der regionale Bezug der Projekte sowie deren kulturelle und künstlerische Innovationskraft. Ein zentraler Faktor des Festivals – der mir persönlich besonders gut gefällt – ist die Tatsache, dass Kinder nicht nur über Kunstvermittlungsprogramme an bestehendes Kunstschaffen herangeführt werden, sondern dass sie über die Projektumsetzung selbst künstlerische Prozesse kennenlernen können. Angesichts dieses Jubiläums danke ich der Kulturvernetzung Niederösterreich für ihre konsequente Arbeit für das Kulturland Niederösterreich. Gleichzeitig lade ich Sie alle herzlich ein, über zwei Monate lang im Weinviertel in die kulturelle und künstlerische Zukunft unseres Landes einzutauchen!

J. Mikl-Leitner

Aus Liebe zur Region.

Was mich informiert? Was mich interessiert? MeinBezirk

Alle News aus der Region: Jede Woche die Zeitung
zu mir nach Hause oder online auf [MeinBezirk.at](https://www.meinbezirk.at)





FestBilder

53 Projekte, eine Ausstellung

FLUSS NÖ, 2120 Wolkersdorf, Schlossplatz 2

16. Juli, 19 Uhr Vernissage

19. Juli, ab 14 Uhr Finissage

16. bis 19.7. Ausstellung

www.viertelfestival.at/2026/184

FLUSS
NÖ Initiative für Film- und Medienkunst

Geier
DIE NEUWERTLER BÜCHERLEI
SEIT 1983

Nehmen und Geben

Zum Fotoprojekt von Elli Jegel beim WEIN/4-Festival 2026

Das erste Mal war ich 1988 mit einem Fotografen konfrontiert, der mich in meinem Atelier abbilden sollte. Walter Ebenhofer hatte den Auftrag, alle 59 eingeladenen Künstler*innen für die Ausstellung „Balance.akte 88“ anlässlich des ersten Donaufestivals, fotografisch zu porträtieren. Die Fotostrecke sollte im Katalog neben Werken der Künstler*innen publiziert werden. Ich war der jüngste von ihnen, unangepasst, aufmüpfig, und sah den Sinn einer solchen Fotoserie ganz und gar nicht ein. Ich protestierte, wurde laut, und fügte mich schließlich nur widerwillig und murrend. Heute, beinahe 40 Jahre später, den Katalog durchblättern, sehe ich etwas anderes: ein feinfühlig komponiertes Zeitdokument, das die Vielfalt einer aufbrechenden Kunstszene der 1980er Jahre und ihrer Protagonist*innen lebendig porträtiert, einer Szene, die längst aufgehört hat zu existieren.

Elli Jegel hat sich für ihr Projekt eine ungleich schwierigere Aufgabe gestellt: Galt es nämlich nicht nur, die Künstler*innen und Verantwortlichen der 53 Projekte des WEIN/4-Festivals 2026 zu porträtieren, sondern darüber hinaus die Projekte selbst fotografisch darzustellen – zu einem Zeitpunkt, da diese nur als Konzept vorhanden waren, und an Orten, wo großteils nichts zu sehen war. Hier ist die Fotografie gefordert, nicht zu dokumentieren, sondern zu imaginieren. Die Fotografin muss eine Sprache finden, das Unsichtbare zu visualisieren und das Zukünftige zu erzählen. Die einfachste Lösung im Jahr 2026 wäre sicherlich, die Arbeit einer Künstlichen Intelligenz zu überlassen. Elli Jegel hat einen anderen Weg gewählt: den der Kommunikation. Sie hat sich ausführlich mit den einzelnen Projekten auseinandergesetzt, mit den Projektbeteiligten gesprochen, und ist an die Orte gereist, wo sie stattfinden. Sie hat versucht, die unterschiedlichen Ansätze und vielfältigen Formen dieser Projekte zu begreifen, bevor sie die Kamera gezückt und – weiterhin kommunizierend – den Auslöser betätigt hat.

So ist aus einem Fotoprojekt ein Kommunikationsprojekt geworden. „Die Fotografie ist das Ergebnis eines Blicks auf die Welt und gleichzeitig eine Veränderung der Welt“, schreibt Vilém Flusser in „Gesten. Versuch einer Phänomenologie“ 1991. Die Geste des Fotografierens zerlegt er in drei voneinander abhängige Aspekte: die Suche nach dem geeigneten Standort, die Manipulation der Situation und die kritische Distanz zum Motiv. Bei Elli Jegels Projekt würde ich eine vierte Geste hinzufügen: das Nehmen und Geben. In diesem Austausch mit ihren abgebildeten Subjekten entstehen ungewöhnliche Perspektiven, schräge Situationen, gewagte Ausschnitte, periphere Blickkontakte. Die Reduktion auf Schwarz/Weiß konzentriert auf das Wesentliche. Dass Elli Jegel als finale Geste die Teilgeber*innen dazu ermuntert, aus der Ausstellung die Fotos direkt von der Wand mitzunehmen, verweist einmal mehr auf die kommunikative Ebene, die jedem zeitgenössischen Kunstprojekt, so auch fotografischen, die Möglichkeit bietet, die Welt zu verändern.

DER BLICK UNTER DEN TELLER- RAND.

JETZT
STANDARD
abonnieren



Mit Genehmigung von H. Bachmann,
Österr. Nationalbibliothek

Ö1 Club. In guter Gesellschaft.

Offenheit hält die Tür offen.
Auch für unbequeme Themen.
**Journalismus, der Welten öffnet.
Macht was.**

Öffnet Türen zu Kunst und Kultur
mit vielen Vorteilen:
Ermäßigung bei 600 Kulturpart-
nern immer für zwei, monatlich das
Ö1 Magazin *gehört*, Freikarten und
exklusiven Veranstaltungen.

**Seit 30 Jahren in guter
Gesellschaft. Im Ö1 Club.**

Jetzt Ö1 Club-Mitglied werden!

Alle Vorteile auf
oe1.ORF.at/club

ST
DERSTANDARD



Ö1 CLUB



Künstlerische Leitung
Katharina Cibulka

Wie lange noch? SOLANGE ...

Groß denken und mutig sein.

Silotürme sind die Wolkenkratzer des Weinviertels. Rund 50 Meter hoch, mit einem Baugerüst versehen, wird der Hasitschka-Siloturm in Raasdorf zur Projektionsfläche für das internationale Kunstprojekt SOLANGE. Nach Washington, Orléans, Ljubljana, Köln u.a. kommt die Installation nun ins Weinviertel. Die Künstlerin Katharina Cibulka stickt mit pinkem Tüll im traditionellen Kreuzstich in meterhohen Buchstaben einen Satz auf ein Gerüstnetz, z. B. „Solange Gleichberechtigung eine ewige Baustelle ist, bin ich Feminist:in“. Ziel ist, für Gleichstellung zu sensibilisieren. Feministische Anliegen betreffen uns alle. Schickt uns euren persönlichen SOLANGE-Satz. Welchem Anliegen wollt ihr riesig Raum geben? Macht mit! Let's go equal!

**Hasitschka-Siloturm, 2281 Raasdorf,
Die Marchfelder Straße 10
5. Mai, 14 Uhr Vernissage
27. Juni, 16 Uhr Finissage SOLANGE
& Vernissage Vogelturm/SILOSOPHIE (siehe S. 52)**

Scanne den QR-Code und
werde Teil von SOLANGE



solange-theproject.com, Instagram: @solange_theproject

viertelfestival.at/va/2026/148

In Kooperation mit Hasitschka Agrarhandel GmbH.



BG/BDG
GROSS
ENZERSDORF

Feminismus bedeutet:
Alle Menschen sollen die gleichen
Rechte, Freiheiten und Möglichkeiten
haben – unabhängig vom
Geschlecht.

Plötzlich:Mensch

Über Gefühle, Göttliches und Menschliches

Objektmanipulation und Artistik werden zum Medium, um von Freude, Wut, Trauer, Angst und Liebe zu erzählen. In ihrer künstlerischen Auseinandersetzung mit dem, was uns menschlich macht, finden vier Artistinnen in der Verbundenheit mit dem Gegenüber und der Gemeinschaft eine heilsame Antithese zu den Zersplitterungen unserer Zeit. Die Choreographien von Alma Gall, Clara Zeiszl, Lisa Hochrainer und Rosa Dreher werden musikalisch von Gilbert Handler und Manuel Fröschl begleitet und durch die Medienkünstler*in Resa Lut in eine Kulisse aus Projektionen eingebettet. Unter der Dramaturgie von Colleen Rae Holmes verschmelzen die berührenden Szenen zu einem einmaligen Gesamtkunstwerk, das auch ein junges Publikum anspricht.

Pfarrkirche, 2100 Korneuburg, Kirchenplatz 1

6. Mai, 21 Uhr **Uraufführung**

Pfarrkirche, 2136 Laa / Thaya, Kirchenplatz 1

21. Mai, 20 Uhr

Pfarrkirche, 2114 Großrußbach, Schlossbergplatz 8

28. Mai, 20 Uhr

Pfarrkirche, 2130 Mistelbach, Marienplatz 8

11. Juni, 20 Uhr

bildungsakademie-weinviertel.at/69/veranstaltungen

viertelfestival.at/va/2026/109



Künstlerische Leitung

Alma Gall, Clara Zeiszl, Lisa Hochrainer, Rosa Dreher





Künstlerische Leitung
Andi Köck

Lonie und der Umweltschutz

Ein Trickfilm der ASO Poysdorf

Den Schülerinnen und Schülern der ASO Poysdorf ist aufgefallen, dass sich am Schulweg, bei Spielplätzen und öffentlichen Sportanlagen immer wieder Müll ansammelt, obwohl sich genügend Abfallbehälter in der Nähe befinden. Das ist ein großes Problem in der Stadt und auch für die Natur. Im Unterricht wird daraus eine Geschichte, bei der das Schulmaskottchen Lonie eine wichtige Rolle spielt. Landschaftsbilder entstehen, Utensilien und bewegliche Figuren werden erarbeitet. In der Trickboxx wird die Geschichte mit Stop-Motion-Animation zum Leben erweckt. Das filmische Ergebnis kann sich zusammen mit einer Ausstellung zum Thema Umweltschutz und Umweltschmutz bei mehreren Schulveranstaltungen sehen lassen.

ASO Poysdorf, 2170 Poysdorf, Wiener Straße 5
8. Mai, 9 Uhr **Premiere**
11. Mai, 10.30 Uhr
Vorstellung für Kindergarten und Volksschule
8. Juni, 10.30 Uhr Vorstellung für die Mittelschule
Urbanusheim Poysdorf, 2170 Poysdorf, Laer Straße 102,
15. Juni, 10.30 Uhr

asopoysdorf.ac.at

viertelfestival.at/va/2026/013

Take a Walk on the Wild Side

Biodiversität im städtischen Umfeld

Am Weg vom Bahnhof ins Zentrum von Stockerau sprießen Kunst und Natur aus dem Boden. An einer Fassade ranken Blumenmotive als monumentales Wandgemälde empor. In der Atelier.Galerie.Kunstkaffee KopfÜber wiederum lädt eine Ausstellung zur Beschäftigung mit Wildpflanzen und ihren tierischen Bewohnern ein. Besucherinnen und Besucher sind eingeladen, sich organisch einzubringen: Ein Erhebungsbogen regt dazu an, kleine Umwelthelden wie Löwenzahn und Wilde Möhre aufzuspüren, zu dokumentieren und näher kennenzulernen. Wer achtsam hinsieht, wird auch die Bewohner der Pflanzen entdecken und überrascht sein, wie viel Leben entsteht, wenn man Wildheit zulässt.

Atelier.Galerie.Kunstkaffee KopfÜber, 2000 Stockerau, Hauptstraße 17
15. Mai, 16 Uhr Druckgrafik Workshop
21. Mai, 18 Uhr **Vernissage**
19. Juni, 14 Uhr Druckgrafik Workshop
17. Juli, 14 Uhr Druckgrafik Workshop
Apollo Kino, 2000 Stockerau, Bahnhofstr. 5
19. Juli, 11 Uhr Präsentation Wandmalerei

Nähere Infos und Anmeldung unter:
johannafinckh.com

viertelfestival.at/va/2026/076



Künstlerische Leitung
Johanna Finckh



Künstlerische Leitung
Manfred Asperger und Herbert Marko

FILMRISS?!

Festival für Musik, Film & Kultur

Für dieses Festival im Festival wird das fast 100-jährige Kronen Kino Mistelbach ein Wochenende lang zu einem offenen Ort für Jugendkultur – zum Treffen, Feiern und Austauschen mit Film, Musik und Side-Events. Das Programm startet mit einem Konzertabend am Freitag. Live zu erleben sind der regionale Support-Act Tears of Marble, gefolgt von der Indiepopband Laurenz Nikolaus, einem der aktuellen Shootingstars der heimischen Musikszene. Am Samstag gibt es ein von Jugendlichen ausgewähltes Filmprogramm. Ab 20 Uhr wird das Public Viewing des Eurovision Song Contest-Finales mit einem DJ eingeläutet. Der Sonntag bietet ein Film- und Kurzfilmprogramm unter anderem mit der Kurzfilm-Premiere von „Kauf dir ein Eis!“ von Sonja Aufreiter.

Kronen Kino, 2130 Mistelbach, Oberhoferstraße 15
15. Mai, ab 19.30 Uhr
Konzert mit Tears of Marble und Laurenz Nikolaus
16. Mai, ab 14 Uhr Filmprogramm,
ab 20 Uhr ESC-Public Viewing
17. Mai, 14 Uhr „Come On! Kurzfilmprogramm“,
Kurzfilmprogramm & **Premiere**

Nähere Infos unter: kronenkino.at

viertelfestival.at/va/2026/057



Kauf dir ein Eis!

Ein Film von Sonja Aufreiter

Erinnerst du dich an dein letztes Erdbeereis? War es so ein chemisches, das zuckersüß im Mund zerschmilzt und lange noch in Erinnerung bleibt? Bist du jetzt wieder ein Kind? In dem Kurzfilm von Sonja Aufreiter erbt Protagonistin Anna nach dem plötzlichen Unfalltod ihrer alkoholkranken Mutter ein verwildertes Grundstück, einen Wohnwagen und 50 Euro in einer Clown-Kinder-Geburtstagskarte mit der krakeligen Inschrift „Kauf dir ein Eis!“. Dem letzten Willen ihrer Mutter folgend, kauft sich Anna um das Geld Eis und verfällt in einen Rausch. Zwischen Annäherung und Abgrenzung muss Anna ihren eigenen Weg finden, mit der Erinnerung an ihre längst entfremdete Mutter zurechtzukommen und das letzte Eis stehen zu lassen.

Kronen Kino, 2130 Mistelbach, Oberhoferstraße 15
17. Mai, 14 Uhr **Premiere**

viertelfestival.at/va/2026/012



Künstlerische Leitung
Sonja Aufreiter





Künstlerische Leitung

Markus Guschelbauer und Lea Titz

Leitzersdorf United

Vereine im Fokus

Über 100 Menschen aller Altersgruppen wirken an diesem Projekt im alten, wiederbelebten Zeughaus Leitzersdorf mit. Der Einladung der Kunstschaaffenden Markus Guschelbauer und Lea Titz sowie der Gemeinde folgend, wurden Videos produziert, die die Vereine und damit das Leben in Leitzersdorf in ihrer ganzen Vielfalt porträtieren – von Feuerwehr, Musik und Sport über Astronomie bis hin zu Gesundheitsthemen. Zusammen mit ausgewählten Objekten wird die Gemeinde in einer lebendigen Ausstellung präsentiert. An sechs Öffnungstagen übernehmen teilnehmende Vereine die Betreuung und erweitern die Schau um sportliche, kulinarische, musikalische und weitere Programmpunkte – und nehmen den leeren Raum für sich in Besitz.

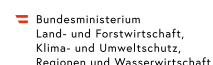
Zeughaus Leitzersdorf, 2003 Leitzersdorf, Johannesplatz (vis-à-vis Ernstbrunnerstraße 21)

17. Mai, 14 Uhr Vernissage mit dem Chor E!CHO Leitzersdorf & der Ortschaftkapelle Leitzersdorf u. v. m.
13. Juni, 14 Uhr Finissage mit ChoreLei u. v. m.

Nähere Infos unter: viertelfestival.at/va/2026/183



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Theaterradl: Der Weltuntergang

tww On Tour

Tumult im Kosmos: Die Erde ist von „Menschen“ befallen! Der Komet Konrad soll Abhilfe schaffen. In vier Wochen soll er auf der Erde einschlagen und alles Leben auslöschen! Das Schicksal der Menschheit liegt nun in den Händen einer Wissenschaftlerin, und so macht sie sich auf, die Welt vor der drohenden Vernichtung zu bewahren. Das einzige Problem: Niemand hört ihr zu.

Ein zur Bühne umgebautes Lastenfahrrad, eine Handvoll Versatzstücke und Henrietta Rauth und Johannes Sautner, die gemeinsam in ca. 30 verschiedene Rollen schlüpfen; mehr braucht die Regisseurin Ursula Leitner nicht, um Jura Soyfers hochaktuelle Komödie im Rahmen der 40-Jahr-Feier des Theater Westliches Weinviertel zum Leben zu erwecken.

Theater Westliches Weinviertel, 2042 Guntersdorf, Bahnstr. 201
17. Mai, 11.15 Uhr **Premiere**

Festwiese – Anger, 2074 Unterretzbach, Dorfstraße 1
6. Juni, 15 Uhr

2020 Hollabrunn, Hauptplatz, 12. Juni, 18 Uhr

Kulturzentrum Ravelsbach, 3720 Ravelsbach, Hauptplatz 1
27. Juni, 18 Uhr

Pöltingerhof, 3741 Pulkau, Rathausgasse 4, Bahnstraße 2
12. Juli, 13.30 Uhr

Nähere Infos unter: theaterradl.at

viertelfestival.at/va/2026/132



Künstlerische Leitung
 Johannes Sautner





Künstlerische Leitung

Ron und Sonja Marlis Pfennigbauer

Nur mein Bruder

Über Nähe, Autonomie und dem Anderssein

Zwei Geschwister. Ein Tisch. Musik, Bewegung und Gespräche. Ron Pfennigbauer (Musiker, Aktivist, Mensch mit Behinderung) und Sonja Marlis Pfennigbauer (Tänzerin, Pädagogin) stehen gemeinsam auf der Bühne – als Bruder und Schwester, als Künstler*innen, als Menschen, die sich ein Leben lang kennen. Sie tanzen, musizieren, sprechen und streiten über Nähe, Verantwortung, Freude und darüber, wie es ist, miteinander zu leben, wenn Behinderung Teil der Familie ist. Mit Humor, Musik und Poesie verhandeln die beiden unbequeme Fragen: „Was macht das System mit unserer Beziehung? Wie tanzt man durch Verantwortung, wenn niemand mitführt?“

Rathausaal, 2100 Korneuburg, Hauptplatz 39

20. Mai, 18 Uhr **Uhraufführung**

Verein Geh mit uns, 2201 Gerasdorf, Föhrengasse 39/41

28. Mai, 13.30 Uhr

viertelfestival.at/va/2026/157

Zwischenraum Alte Schanzen

Gehen, Sehen, Erinnern

Die ehemaligen Festungsanlagen an der heutigen Grenze zwischen Wien und Niederösterreich sind der Schauplatz für Geschichten aus der Vergangenheit und für Geschichten, die in Zukunft geschrieben werden. An drei Terminen wird gemeinsam zu den Schanzen gewandert und Geschichte aus drei Perspektiven erforscht. Dabei werden Archäologie, Botanik und Infrastruktur erkundet. Im leerstehenden Schlosskeller Hagenbrunn werden zudem Erinnerungen und Fundstücke gesammelt und das temporäre Museum zu den Schanzen eröffnet. Eine Ausstellung stellt unter Tage die Frage, wie der Schlosskeller in Zukunft genutzt werden kann. Kommt vorbei und teilt eure Erinnerungen an die Schanzen mit uns!

Schlosskeller, 2102 Hagenbrunn, Schloßgasse 5

22. Mai, ab 17 Uhr **Eröffnung** mit Blasmusik

23. Mai bis 19. Juni, jew. Freitag und Samstag **Ausstellung**

Naturwacht, 2102 Hagenbrunn, Hagenbrunner Straße

23. Mai, 29. Mai, 30. Mai, ab 15.15 Uhr **Begehung**

Weingartenhütte, 2102 Hagenbrunn, Mühlberggasse 17a

19. Juni, 17 Uhr **Abschlussfest**

Nähere Infos auf Instagram: [@zwischenraumalteschanzen](https://www.instagram.com/@zwischenraumalteschanzen)

viertelfestival.at/va/2026/130



Künstlerische Leitung

Fridolin Göbel und Avelina Götz

Wir veranstalten klimaschonend!



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



Kofinanziert von der
Europäischen Union



**Künstlerische Leitung**

Karin Neckamm, Powerful People

(Bade)Geschichten

Ein fast vergessenes Badehaus wird zum Begegnungsort

Beim Baden trifft man sich in Groß-Enzersdorf und doch steht das Badehaus „DoKannerl“ leer. Allerdings nicht mehr lange. Denn der Verein Powerful People macht den Leerstand zum kulturellen Experimentierraum. Im Mittelpunkt stehen gemeinsames Mitgestalten und Erleben. So wird der Donau-Oder-Kanal als Ort des Austauschs, der Erinnerung und der Inspiration erfahrbar. Durch gemeinsame Aktivitäten wird die Geschichte des Kanals lebendig – erzählt durch persönliche Erinnerungen und neue Perspektiven. Eine pflanzliche Neugestaltung bildet die Basis für einen wachsenden „Memoryspace“. Eine Ausstellung „Wasser und die Menschen“, Spiele und ein buntes Abschlussfest mit Picknick regen zum gemeinsamen Erkunden und Verweilen an.

**Dokannerl Badesee, 2301 Groß-Enzersdorf,
Mühlleitner Straße 54**

22. Mai, 17 Uhr „Ideen-Fänger“ Eröffnungsfest

30. Mai, 14 Uhr

12. Juni, 3. Juli, 16 Uhr

11. Juli, 16 Uhr, Abschlussfest

viertelfestival.at/va/2026/164



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



Kofinanziert von der
Europäischen Union

KOMPOST

Oder die Erde meiner Mutter

Wer einen Komposthaufen im Garten pflegt, kennt die Nährkraft, die im Abfall steckt. Ausgehend von dieser Erkenntnis leitet das Kollektiv Töchter der Kunst im leerstehenden Gemeindehaus in Friebritz am 23. Mai einen künstlerischen Kreislauf mit zahlreichen offenen Veranstaltungsformaten ein. Dabei wird unter Beteiligung der heimischen Bevölkerung Gefundenes in einen kreativen Schaffensprozess eingebracht. Und wie das halt so ist mit dem Kompost, weiß man im Vorhinein nie genau, was am Ende daraus erwächst – man kann also gespannt sein, welche fruchtbaren Ergebnisse die Künstlerinnen schließlich bei der großen Abschlussveranstaltung am 18. Juli in Kooperation mit Reginas Performance Brunch präsentieren.

Gemeindehaus Friebritz, 2133 Fallbach, Friebritz 1

23. Mai, 19 Uhr Eröffnung

6. Juni, 20. Juni, 4. Juli, 19 Uhr

Präsentation „Kompost-Salon“

11. Juli, 11 Uhr Abschlussveranstaltung

mit Reginas Performance Brunch

kompost-residency.at

viertelfestival.at/va/2026/173

**Künstlerische Leitung**

Nico Wind

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



Kofinanziert von der
Europäischen Union





Künstlerische Leitung
Ensemble SOIL

Klang:Wanderung mit SOIL

Wie klingt der Boden?

Im Mai, wenn die Reben schon erste Fruchtsätze tragen, lädt das Ensemble SOIL zu einem Spaziergang durch die Weingärten Kleinhöfleins. In der Ferne werden bereits Klänge hörbar, die sanft mit der Natur verschmelzen, bis die Musiker*innen Flora Geißelbrecht, Anna Koch, Ralph Mothwurf, David Six und Simon Zöchbauer an mehreren Stationen ins Blickfeld kommen. Ihre eigens komponierten Stücke nehmen Bezug auf Landschaft und Boden, der die Qualität des Weins prägt. Bodenexperte Thomas Peham eröffnet mit kurzen Anekdoten neue Perspektiven auf Bodenleben, Landwirtschaft und Klimawandel. Den Abschluss bildet ein Konzert im Amphitheater des Weinguts Toifl, das auch unabhängig von der Wanderung besucht werden kann.

Weingut Georg Toifl, 2070 Kleinhöflein bei Retz,
Dreiquantenweg 14

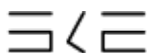
23. Mai, 17 Uhr **Uraufführung**

24. Mai, 17 Uhr, Konzert je 19.30 Uhr

Das Programm findet auch bei Schlechtwetter statt, mit punktuellen Ausweichmöglichkeiten in Innenräume.
Wetterangepasste Kleidung empfohlen!

minciospace.at/projekt-soil/

viertelfestival.at/va/2026/044



Vergangene Zukunft

Gelebte Geschichte von 1544 bis 2026

Die Volksschule Eggendorf im Thale öffnet ihre Türen! Vom Marterl des Schulleiters aus dem Jahr 1642, dem Klassenraum aus 1796, sichtbaren Kriegsschäden von 1944 bis zur Containerklasse 2023, Geschichte ist mitten unter uns. Die Schüler*innen präsentieren historische Objekte aus einem halben Jahrtausend Schulalltag. Die Dorfstraße verwandelt sich in eine Festmeile. Besucher*innen können selbst Geschichte mitgestalten und die Schule mit Graffiti besprühen. Für einen musikalischen Abschluss sorgt die örtliche Musikschule zusammen mit der Band Wein4tl4. Selbstverständlich kommt die Kulinarik nicht zu kurz, wie es sich für ein Weinviertler Fest gehört!

VS Eggendorf im Thale, 2031 Eggendorf im Thale,
Eggendorf 15

23. Mai, ab 15 Uhr **Eröffnung**

19 Uhr Konzert Wein4tl4

viertelfestival.at/va/2026/041



Künstlerische Leitung

Eva Fuchs





Künstlerische Leitung
Alexander Gruber

Female Voices

Live-Musik im Alten Schlachthof Hollabrunn

Diversität und Förderung von Frauen auf der Bühne sind dem „Verein zur Förderung alternativer Musikkultur“ mit Sitz in Hollabrunn seit Beginn ein großes Anliegen. Gerade in der Rock- und Punk-Szene sind Bands oft stark männerdominiert. Was auf den großen wie den kleinen Bühnen abgeht, das sind Frontfrauen. Daher werden in der Veranstaltungsreihe „Female Voices“ Musikerinnen und Sängerinnen in den Vordergrund gerückt und ihnen ein exklusiver Platz auf der Bühne im Alten Schlachthof Hollabrunn gegeben. So sind im Rahmen von zwei Konzerten u. a. Baits, Kochkraft durch KMA, Erection, Frieda und Kinga Dula live zu erleben. Gleichzeitig gilt es Nachwuchs-Musikerinnen Lust zu machen, selbst die Bühnen zu erobern.

Alter Schlachthof, 2020 Hollabrunn, Josef Weislein-Straße 5
29. Mai, 19 Uhr

Konzert mit Baits, Kochkraft durch KMA, Erection
13. Juni, 14 Uhr Schnupper-Workshop Bühne & Gesang
ab 14 Jahren mit Anna Lászlo

11. Juli, 20 Uhr Filmabend: „Rock Chicks – Wie Frauen den Rock'n'Roll erfanden“

18. Juli, 18 Uhr Open Air mit Frieda & Kinga Dula
Anmeldungen zum Workshop über
arge.alterschlachthof@gmx.at

Nähere Infos unter: alterschlachthof.at/ash

viertelfestival.at/va/2026/056



stone4you
Erlebe Stein mit allen Sinnen

Queere Bibliothek auf Rädern

Fahrrad(litera)Tour

Die „Queere Bibliothek auf Rädern“ zieht durchs nördliche Weinviertel und bringt auf ihrem Weg frischen literarischen Wind in die Region! Mit einem Anhänger, vollbeladen mit Büchern, radelt die Autorin Lisa Bolyos gemeinsam mit der Fotografin Carolina Frank durch Kleinstädte und Dörfer. An verschiedenen Zwischenstopps lädt das Duo die Bevölkerung zum Verweilen, zum Schmökern und zum Entdecken queerer Perspektiven ein. Und die „Queere Bibliothek“ macht auch bei der Mistelbach Pride Halt. Zusammen mit Gastautor*innen stellen die fahrenden Bibliothekarinnen bei Lesungen neue Bücher aus dem LGBTQAI+Segment vor.

Schloss Wolkersdorf, 2120 Wolkersdorf, Schloßplatz 2

28. Mai, 18.30 Uhr Lesung mit Elisabeth Klar

Barockschlössl, 2130 Mistelbach, Museumgasse 4

29. Mai, 16 Uhr Lesung mit Maë Schwinghammer

Bahnallee vorm Schloss, 2120 Wolkersdorf

28. Mai, ab 15 Uhr Queere Bibliothek im öffentlichen Raum
Hauptplatz, 2130 Mistelbach

30. Mai, 13 Uhr Queere Bibliothek im öffentlichen Raum
ab 14 Uhr Teilnahme an der Mistelbach Pride Parade

Nähere Infos und weitere Termine unter: gespraechemit-elternequeererKinder.weebly.com/wein4-festival-2026.html

viertelfestival.at/va/2026/078



Künstlerische Leitung

Lisa Bolyos und Carolina Frank



Künstlerische Leitung

Ilse Gritsch und Elisabeth Schöffl-Pöll

Literarischer Grenadiermarsch

Viel Schmäh und Weinviertel DAC

In der ältesten Stadtbücherei Niederösterreichs in Retz, die 151 Jahre am Buckel hat, rennt bei Weinviertler DAC der Schmäh, sodass in 151 Minuten ein „literarischer Grenadiermarsch“ daraus wird. An der Tafel der Stadtbibliothek – gedeckt vom kreativen Team – sind Bücher, Textheftchen, Krimis und vieles mehr in bunter Ausrichtung zu finden, aus denen wahllos Werke, Worte und Weinviertler Wuchteln vorgetragen werden. Die Autorinnen und Kellergassenführerinnen Elisabeth Schöffl-Pöll und Ilse Gritsch freuen sich zudem auf viele textreiche Zutaten der Gäste. Literarische Schmankerl und köstlichen Grenadiermarsch nach Omas Rezept kredenzen die Schülerinnen und Schüler der Tourismusschulen Retz. Dazu schmecken Traubensaft und Weinviertel DAC.

Stadtbücherei Mediathek Retz, 2070 Retz, Hauptpl. 9
28. Mai, 18 Uhr **Premiere**

viertelfestival.at/va/2026/010



WASSERFLÜSTERER

Sagen aus dem Weinviertel

Das Publikum – Kinder wie Erwachsene – wird auf eine Theaterwanderung durch die Natur entlang des Grundlosgrabens, dem Bach Mistel bis zum verborgenen Garten der Teiche in Mistelbach eingeladen. Sagenhafte Wesen werden am Wegesrand warten, auf den Gewässern erscheinen, um das kostbare und lebensspendende Wasser zu beschwören, damit es nicht verschwindet. Es erwartet euch ein poetisches und sinnliches Erlebnis zwischen Mythos und Wirklichkeit. Und die Frage lautet: Werden die Wasserflüsterer das Weinviertel retten können?

Die Regisseurin Cordula Nossek spielt gemeinsam mit der Autorin Anna Melach, der Musikerin Shlomit Butbul und der Komponistin Karin Tobisch sowie vielen anderen Mitwirkenden.

Parkplatz FC spusu, 2130 Mistelbach, Zum Sportzentrum 521
29. Mai, 15 Uhr **Uraufführung**
30. & 31. Mai 15 Uhr

viertelfestival.at/va/2026/053



Künstlerische Leitung
Cordula Nossek





Künstlerische Leitung
Michael Müllner

Techno in the Winery

Wenn Winzer zu Musikpionieren werden

In den Weinbergen von Jedenspeigen ist eine außergewöhnliche Verbindung aus traditionellem Weinbau und moderner elektronischer Musik entstanden. Das Projekt „Techno in the Winery“ vereint die Winzer Georg Dietzl, Michael Müllner und Werner Zirnsack mit Drummer Markus Schmid. Alle Sounds stammen aus Geräuschen von Kellereimaschinen und Weinbaubehör: Flaschen, Gläser, Pumpen oder Stapler werden zu rhythmischen Instrumenten und eröffnen dem Techno eine neue akustische Dimension. Für eine Nummer, die zugleich der Festivalsong ist, steuern Mieze Medusa und Elena Sarto den Text bei, und sind auch mit dem Weinbauernkollektiv in Jedenspeigen live zu erleben.

Schloss Jedenspeigen, 2264 Jedenspeigen, Schlossplatz 1
3. Juni, ab 19 Uhr Uraufführung

viertelfestival.at/va/2026/021

ZIRNSACK



MÜLLNER
JEDENSPEIGEN

Verborgene Talente

Kunst jenseits des Broterwerbs

Viele Menschen leben ihre künstlerische Leidenschaft nur außerhalb ihres Broterwerbs aus. Diese „Verborgenen Talente“ erhalten selten Sichtbarkeit, obwohl ihre Werke hohe Qualität besitzen und das kulturelle Leben bereichern. Mit dem Projekt wollen wir diese oftmals unentdeckten Kreativkräfte vor den Vorhang holen, ihr Selbstbewusstsein stärken und das Publikum inspirieren, die eigene Kreativität (wieder) zu entdecken. Neben einer Ausstellung gibt es auch Workshops unter der Leitung von Martin Suritsch, Susanne Schreiber, Eufrosina Sabiescu und Georg Niemann, wo ihr Glasbilder und Schmuck machen und an der Töpferscheibe arbeiten könnt. Weiters gibt es einen Kunst- und Hobbymarkt, sowie eine Matinee mit regionalen Musiker*innen und Literat*innen.

Kunst.Lokal, 2301 Groß-Enzersdorf, Bischof Berthold-Platz 3
6. Juni bis 1. Juli

Mi 10.30 Uhr bis 12.30 Uhr, Sa 9.30 Uhr bis 12.30 Uhr

4. Juni, 19 Uhr Vernissage

13. Juni, 9.30 Uhr bis 12.30 Uhr

„Entdecke Dein Talent“, Workshop

20. Juni, 9.30 Uhr bis 12.30 Uhr

Verborgene-Talente-Markt und HobbyKunstMarkt

27. Juni, 9.30 Uhr bis 12.30 Uhr Matinee

viertelfestival.at/va/2026/120



Künstlerische Leitung
Georg Niemann



BILDENDE KUNST S25	JUGEND MUSIK S26	LEERSTAND PARTIZIPATION S31	THEATER S34	MUSIK S42
Wie lange noch? SOLANGE... 5.5. Vernissage, 27.6. Raasdorf	RuWi-Musiktheater II 17.5., 18.5. Schleinbach €	(Bade)Geschichte(n) 22.5. Eröffnung, 30.5., 12.6., 3.7., 11.7. Groß-Enzersdorf	WASSERFLÜSTERER 29.5. Uraufführung, 30.5., 31.5. Mistelbach €	über die grenze - pfes hranice 5.6.-7.6. Unterretzbach €
ZIRKUS S25	THEATER S29	LEERSTAND ÖKOLOGIE S31	LITERATUR S33	THEATER S29
Plötzlich:Mensch 6.5. Uraufführung Korneuburg €	Theaterradl: Der Weltuntergang 17.5. Premiere Guntersdorf	KOMPOST 23.5. Eröffnung, 6.6., 20.6., 4.7., 11.7. Friebritz	Queere Bibliothek auf Rädern 29.5., 30.5. Mistelbach	Theaterradl: Der Weltuntergang 6.6. Unterretzbach
JUGEND MUSIK S26	FILM S28	MUSIK ÖKOLOGIE S32	TIPP	MUSIK S42
RuWi-Musiktheater II 7.5. Uraufführung, 8.5., 9.5., 10.5., 11.5. Wolkersdorf €	Kauf dir ein Eis! 17.5. Premiere Mistelbach €	Klang:Wanderung mit SOIL 23.5. Uraufführung, 24.5. Kleinhöflein bei Retz €	Pride 30.5. Mistelbach	Musik der Thaya entlang 6.6. Merkersdorf 4.7. Hardegg
BILDENDE KUNST LITERATUR S26	LEERSTAND FILM S29	JUGEND S32	TIPP	JUGEND S43
Mental Border 8.5. Vernissage, 9.5.-17.5. Falkenstein	Leitzersdorf United 17.5. Vernissage, 17.5.-13.6. Leitzersdorf	Vergangene Zukunft 23.5. Eröffnung Eggendorf im Thale	Duo-Ausstellung 30.5. Vernissage Loidesthal	Farbenreich - alle gleich & doch ... 9.6. Ebenthal
JUGEND ÖKOLOGIE S27	TANZ S30	TANZ S30	TIPP S18	LITERATUR S43
Lonie und der Umweltschutz 8.5. Premiere, 11.5., 8.6., 15.6. Poysdorf	Nur mein Bruder 20.5. Premiere Korneuburg	Nur mein Bruder 28.5. Gerasdorf	CON ANIMA - Musiktage Ernstbrunn 30.5.- 6.6. Ernstbrunn	Lies uns weiter 7.6. Premiere Retzbach
TIPP	ÖKOLOGIE S27	LITERATUR S34	TIPP	JUGEND BILDENDE KUNST S44
Pleyel Kulturzentrum: Konzerte & Matineen 10.5., 17.5., 7.6., 14.6., 21.6., 5.7., 12.7. Ruppersthal	Take a Walk on the Wild Side 21.5. Vernissage, 19.7. Stockerau	Literarischer Grenadiermarsch 28.5. Premiere Retz	FOTO FLUSS: 2. Elfriede-Mejchar-Preis für Fotografie 30.5. Vernissage Wolkersdorf	Sinfonie der Sehnsüchte 9.6. Vernissage, 10.6.-13.6. Wolkersdorf
ÖKOLOGIE S27	ZIRKUS S25	ZIRKUS S25	TIPP S61	ZIRKUS S25
Take a Walk on the Wild Side 15.5., 19.6., 17.7. Stockerau €	Plötzlich:Mensch 21.5. Laa/Thaya €	Plötzlich:Mensch 28.5. Großrußbach €	2. Niederösterreichischer Nostalgiemarkt 31.5. Radlbrunn	Plötzlich:Mensch 11.6. Mistelbach €
FILM MUSIK JUGEND S28	JUGEND MUSIK S26	LITERATUR S33	MUSIK S35	JUGEND MUSIK S44
FILMRISS?! 15.5., 16.5., 17.5. Mistelbach €	RuWi-Musiktheater II 22.5. Großengersdorf €	Queere Bibliothek auf Rädern 28.5. Wolkersdorf	Techno in the Winery 3.6. Uraufführung Jedenspeigen €	Was geht den Schüler:innen ab? 11.6. Uraufführung Neudorf im Weinviertel
TIPP S13	LEERSTAND PARTIZIPATION S30	MUSIK S33	BILDENDE KUNST PARTIZIPATION S35	JUGEND BILDENDE KUNST S45
Jubiläum Theater Westliches Weinviertel 15.5., 16.5., 17.5. Guntersdorf	Zwischenraum Alte Schanzen 22.5. Eröffnung, 23.5., 29.5., 30.5., 19.6. Hagenbrunn	Female Voices 29.5., 13.6., 11.7., 18.7. Hollabrunn €	Verborgene Talente 4.6. Vernissage, 6.6.-1.7. Groß-Enzersdorf	Kellergasse:Kindheit 11.6. Vernissage, 12.6.-19.7. Poysdorf
			TIPP	
			Kultur im Park 5.6.-11.7. Kronberg	

THEATER S29	JUGEND ZIRKUS S48	LITERATUR S51	JUGEND FILM S54	TIPP
Theaterradl: Der Weltuntergang 12.6. Hollabrunn	Brücken zwischen Generationen 19.6. Wullersdorf	Sturm & Stimme 26.6. Premiere Gänserndorf	Inside Hohenau 29.6. Hohenau	Wenig ist genug 10.–19.7. Sulz im Weinviertel
TIPP	LEERSTAND PARTIZIPATION S49	LEERSTAND THEATER S51	TIPP	TIPP
grenzART Galerie: Alles für die Katz 12.6.–12.7. Hollabrunn	Passage, die Erste 19.6. Eröffnung, 20.6., 24.6., 25.6., 1.7., 2.7. Hollabrunn	KellerSchichten 26.6. Uraufführung, 27.6. Oberrohrbach	Fest der NÖ Bühnenwirthäuser 30.6. Mistelbach	Pulkautal Biennale 0.0 11.7. Eröffnung, 11.7.–19.7. Hadres
LEERSTAND PARTIZIPATION S45	TIPP	TIPP	THEATER S54	TIPP S12
Pavillon 13.6. Eröffnung, 19.6., 20.6., 26.6., 27.6., 3.7. Orth an der Donau	Kaiser Joseph und die Bahnwärterstochter 19.–28.6. Obersdorf	Blues Festival Falkenstein 26.–28.6. Falkenstein	DES KÜNSTL. WAHRHEIT SKURR. geDICHTe 2.7. Vernissage, 3.7., 9.7. Gänserndorf €	Jazz & Wine 12.–18.7. Poysdorf
BILDENDE KUNST S46	TIPP	THEATER S29	THEATER S55	THEATER S29
Art Vital in Vielfalt 13.6. Vernissage Retz	Stammtisch - Zirkus Theater 20.6. Herrenbaumgarten	Theaterradl: Der Weltuntergang 27.6. Ravelsbach	Kunst Blunzn 3.7. Uraufführung, 4.7., 5.7. Mistelbach €	Theaterradl: Der Weltuntergang 12.7. Pulkau
TANZ FILM, LEERSTAND S46	TIPP S61	ÖKOLOGIE BILDENDE KUNST S52	TIPP	TIPP
Es Wir(d)t 13.6. Premiere, 14.6. Pillichsdorf	Der Bockerer 20.6. Premiere Radlbrunn	Der Vogelturm 27.6. Eröffnung Raasdorf	Schlossfestival Wilfersdorf 3.–11.7. Wilfersdorf	ARTSchmidatal Lesung 16.7. Radlbrunn
BILDENDE KUNST MUSIK, LITERATUR S47	BILDENDE KUNST TANZ S49	THEATER S52	LITERATUR MUSIK S55	LITERATUR S43
UMSTEIGEN – KunstFeste '26 14.6. Eröffnung, 20.6., 27.6. Absdorf	RELIQUIE WEIN4 20.6. Eröffnung, 21.6.–19.7. Laa/Thaya	Der Faden 27.6. Uraufführung, 28.6., 4.7., 5.7. Loosdorf €	Loch'n und Leich'n im Kölla 4.7. Premiere, 5.7. Wolkersdorf	Lies uns weiter 16.7. Pillersdorf
TIPP S61	JUGEND BILDENDE KUNST S50	BILDENDE KUNST JUGEND S53	LITERATUR S43	MUSIK LITERATUR S56
Für was ist das gut? 18.6. Vernissage Korneuburg	Die Wunschbox-Challenge 20.6. Wolkersdorf	SchulMUSE 27.6. Vernissage, 28.6.–30.8. Michelstetten	Lies uns weiter 5.7. Falkenstein	Wo ist die Schmida? 17.7. Uraufführung, 18.7., 19.7. Frauendorf an der Schmida
LEERSTAND BILDENDE KUNST S47	TIPP S12	TIPP	TIPP	BILDENDE KUNST S23
Yachtclub 19.6. Eröffnung, 22.6.–19.7. Kirchberg am Wagram	Poysdorf Big Band Night - Summer Concert 25.6. Poysdorf	Konzert am Hauptplatz 27.6. Retz	Märchensommer NÖ 9.7.–30.8. Poysbrunn	FestBilder 16.7. Vernissage, 16.–19.7. Wolkersdorf
JUGEND MUSIK S48	LEERSTAND LITERATUR S50	LEERSTAND MUSIK S53	TIPP S41	BILDENDE KUNST S56
Was geht ab in der ASO Mistelbach? 19.6. Uraufführung Mistelbach	Tethys 25.6. Vernissage, 27.6.–19.7. Kirchstetten	Do schau her 27.6., 4.7., 5.7. Großmugl	Kultur bei Winzerinnen und Winzern 9.7. Ebersbrunn	Gemeinsteine 16.5., 17.5., 30.5., 31.5., 6.6., 7.6., 20.6., 21.6., 4.7., 5.7., 18.7. Präsentation Hollabrunn
				TIPP S41
				Kultur bei Winzerinnen und Winzern 24.7. Herrnbaumgarten

Zu unserem 25-jährigen Festivaljubiläum haben wir für die Ausschreibung des WEIN/4-Festival eine einfache Frage gestellt.

Was geht ab?

Knapp 200 Antworten wurden in Form von Projektideen eingereicht, aus denen eine Fachjury über 50 Projekte für das Festivalprogramm ausgewählt hat. Ein Teil der Projekte legt den Finger auf kulturelle Wunden und zeigt auf, was im Weinviertel – vielleicht sogar schmerzlich – abgeht. Ein anderer Teil weist stolz darauf hin, was alles im Weinviertel abgeht. Und bei manchen Projekten geht im Rahmen des Festivals etwas ab, bevor es den Menschen in ihrem Alltag abgeht.

Die Doppeldeutigkeit des Wortes „abgehen“ hat es uns also ermöglicht, die Kulturlandschaft des Weinviertels sowohl kritisch als auch positiv zu beleuchten. Und so ist ein ausgesprochen vielfältiges und vielschichtiges Programm entstanden, dessen Wirkkraft hoffentlich noch weit über den Zeitraum des Viertelfestivals hinausreicht. Und die Antworten des Festivals auf die in der Ausschreibung gestellte Frage haben Mieke Medusa und Elena Sarto zur Musik von Techno in the Winery aus Jedenspeigen in einen Liedtext verpackt, mit einer klaren Botschaft als Refrain.

Das geht ab!

Text plus QR-Code zum Jingle-Video finden Sie auf der Rückseite dieser KunstStoff-Ausgabe.

Nähere Infos zu den Tipps:



WEIN/4 FESTIVAL 2026



1	ABSDORF	
2	UMSTEIGEN – KunstFeste '26	S47
3	EBENTHAL	
4	Farbenreich – alle gleich & doch	S43
5	EBERSBRUNN (Hohenwarth-Mühlbach am Manhartsberg)	
6	Kultur bei Winzerinnen & Winzern	S41
7	EGGENDORF IM THALE (Hollabrunn)	
8	Vergangene Zukunft	S32
9	ERNSTBRUNN	
10	CON ANIMA - Musiktage Ernstbrunn	S13
11	FALKENSTEIN	
12	Mental Border	S26
13	Lies uns weiter	S43
14	Blues Festival Falkenstein	
15	SITZENDORF AN DER SCHMIDA	
16	Wo ist die Schmida?	S56
17	FRIEBRITZ (Fallbach)	
18	KOMPOST	S56
19	GÄNSERNDORF	
20	DES KÜNSTL.WAHRHEIT SKURR.gedICHTE	S54
21	Sturm & Stimme	S51
22	GROSSENGERSDORF	
23	RuWi-Musiktheater II	S26
24	GROSS-ENZERSDORF	
25	(Bade)Geschichten	S31
26	Verborgene Talente	S35
27	GROSSMUGL	
28	Do schau her	S53
29	GROSSRUSSBACH	
30	Plötzlich:Mensch	S25
31	GUNTERS DORF	
32	Theaterradl: Der Weltuntergang	S29
33	Jubiläum Theater Westliches Weinviertel	S8
34	HADRES	
35	Pulkautal Bienmale 0.0	
36	HAGENBRUNN	
37	Zwischenraum Alte Schanzen	S30
38	HARDEGG	
39	Musik der Thaya entlang	S42
40	HERRNBAUMGARTEN	
41	Stammtisch - Zirkus Theater	
42	Kultur bei Winzerinnen & Winzern	S41
43	HOHENAU AN DER MARCH	
44	Inside Hohenau	S54
45	HOLLABRUNN	
46	Female Voices	S33
47	Gemeinsteine	S56
48	Passage, die Erste	S49
49	Theaterradl: Der Weltuntergang	S49
50	grenzART Galerie: Alles für die Katz	
51	JEDENSPEIGEN	
52	Techno in the Winery	S35
53	KIRCHBERG AM WAGRAM	
54	Yachtclub	S47
55	KIRCHSTETTEN (Neudorf im Weinviertel)	
56	Thetys	S50
57	KLEINHÖFLEIN (Retz)	
58	Klang:Wanderung mit SOIL	S32



Illustration: Monika Eckerl, www.wuol.at

59 KORNEUBURG	
60 Plötzlich:Mensch	S25
61 Nur mein Bruder	S30
62 Für was ist das gut?	S61
63 Kultur im Park	
64 LAA AN DER THAYA	
65 Plötzlich:Mensch	S25
66 RELIQUIE WEIN4	S49
67 LANGENZERSDORF	
68 LEMU (Langenzersdorfer Museum)	S61
69 LEITZERSDORF	
70 Leitzersorf United	S29
74 LOIDESTHAL (Zistersdorf)	
72 Kulturverein Silo: Duo-Ausstellung	
75 LOOSDORF (Fallbach)	
74 Der Faden	S52

75 MERKERSDORF (Hardegg)	
76 Musik der Thaya entlang	S42
77 MICHELSTETTEN (Asparn an der Zaya)	
78 SchulMUSE	S53
79 MISTELBACH	
80 FILMRISS?!	S28
81 Kauf dir ein Eis!	S28
82 Kunst Blunzn	S55
83 Plötzlich:Mensch	S25
84 Was geht ab in der ASO Mistelbach	S48
85 WASSERFLÜSTERER	S34
86 Queere Bibliothek auf Rädern	S33
87 Mistebach Pride	
88 Fest der NÖ Bühnenwirthshäuser	

89 NEUDORF IM WEINVIERTEL	
90 Was geht den Schüler:innen ab?	S44
91 OBERROHRBACH (Leobendorf)	
92 KellerSchichten	S51
93 OBERSDORF (Wolkersdorf)	
94 Kaiser Joseph und die Bahnwärters Tochter	
95 ORTH AN DER DONAU	
96 Pavillon	S45
97 PILLERSDORF (Zellerndorf)	
98 Lies uns weiter	S43
99 PILLICHSDORF	
100 Es Wir(d)t	S46
101 POYSBRUNN (Poysdorf)	
102 Märchensommer NÖ	
103 POYSDORF	
104 Lonie und der Umweltschutz	S27
106 Kellergasse: Kindheit	S45
105 Jazz & Wine	S12
107 Poysdorf Big Band Night - Summer Concert	S12
108 PULKAU	
109 Theaterradl: Der Weltuntergang	S29
110 RAASDORF	
111 Der Vogelturm	S52
112 Wie lange noch? SOLANGE ...	S25
113 RADLBRUNN (Ziersdorf)	
114 ARTSchmidatal Lesung	
115 Der Bockerer	S61
116 2. NÖ Nostalgiemarkt	S61
117 RAVELSBACH	
118 Theaterradl: Der Weltuntergang	S29
119 RETZ	
120 Art Vital in Vielfalt	S46
121 Literarischer Grenadiermarsch	S34
122 Konzert am Hauptplatz	
123 RUPPERSTHAL (Großweikersdorf)	
124 Pleyel Kulturzentrum	
125 SCHLEINBACH (Ulrichskirchen-Schleinbach)	
126 RuWi-Musiktheater II	S26
127 STOCKERAU	
128 Take a Walk on the Wild Side	S27
129 SULZ IM WEINVIERTEL	
130 Wenig ist genug	
131 UNTERRETTZBACH (Retzbach)	
132 Lies uns weiter	S43
133 Theaterradl: Der Weltuntergang	S29
134 über die grenze - přes hranice	S42
135 WILFERSDORF	
136 Schlossfestival Wilfersdorf	
137 WOLKERSDORF	
138 Die Wunschbox-Challenge	S50
139 FestBilder	S23
140 Loch'n und Leich'n im Kölla	S55
141 RuWi-Musiktheater II	S26
142 Sinfonie der Sehnsüchte	S44
143 FOTO FLUSS: 2. Elfriede-Mejchar-Preis für Fotografie	
144 WULLERSDORF	
145 Brücken zwischen Generationen	S48




WERBUNG
GEIER. DIE BÄCKEREI
 Für den kleinen Hunger zwischendurch.
www.geier.at

Andi Hausmann | Jenny Frank

Werner Fetz | Nadja Mader | Veronika Berger
Claudia Schubert | Thomas Birgfellner | Katharina Sunk**NÖ**

ORF NIEDERÖSTERREICH

DA BIN ICH DAHEIM**RADIO NÖ**
DIE MUSIK
MEINES LEBENS91,5 / 95,8 / 97,9 MHz
VIA ORF NÖ-APP
UND sound.ORF.at**NÖ HEUTE**
TÄGLICH UM 19.00 UHR
IN ORF 2 | on.ORF.at**NÖ HEUTE KOMPAKT**
MO-FR UM 16.57 UHR
IN ORF 2 UND VIA
ORF NÖ-APP**NOE.ORF.AT**
ONLINE
RUND UM DIE UHR

-  ORF Niederösterreich
-  @orfniederösterreich
-  @orfniederösterreich



radioYpsilon

Was während des Festivals im Weinviertel abgeht, lässt sich dank einer Radiokooperation mit dem freien Sender radioYpsilon live mitverfolgen. Ab Beginn des WEIN/4-Festivals wird ein wöchentlich aktualisiertes Kulturmagazin produziert, das über Kommendes und Geschehenes informiert. Zweimal täglich wird das Festivalmagazin auf radioYpsilon (Hollabrunn 94.5, Retz 102.2, Ernstbrunn 89.0 und Mistelbach 93.7) und beim Partnersender Campus & City Radio (St. Pölten 94.4) bis Ende Juni ausgestrahlt. Alle produzierten Inhalte werden nachträglich im CBA-Archiv des Freien Rundfunks Österreich gratis zum Nachhören angeboten, so dass das WEIN/4-Festival über den aktiven Veranstaltungszeitraum hinaus hallt.

Vorankündigungen: Regionsflash, täglich 9 und 15 Uhr

Berichterstattung: Vereinslokal:

Montag 17–18 Uhr Donnerstag 11–12 Uhr

radioypsilon.at

Archiv: www.cba.media/station/radioypsilon

Wo Weingüter zur Bühne werden

- 9.7. Wiener Blond im Weingut Jungmayr | Ebersbrunn
- 16.7. **Lies uns weiter (S.43)**
- 17./18.7. **Wo ist die Schmida? (S.56)**
- 24.7. Der Nino aus Wien & Natalie Ofenböck im Weingut Frank | Herrnbaumgarten
- 1.8. Hovacek bei Biowein Lenhart | Fels am Wagram
- 2.8. Vorstadtkollektiv im Palk Keller beim Winzerhaus Köckeis & Weinbau Sailer | Feuersbrunn
- 7.8. Andyman beim Weinbau Pröstler | Haugsdorf
- 8.8. Louisa Specht am Bio Weinbauernhof Wiesinger | Altlichtenwarth
- 17.8. The Lettners im Weingut Burger | Kalladorf
- 21.8. Pippa im Weingut Kolkmann | Fels am Wagram
- 25.8. Black Market Tune feat. Geza Frank im Weingut Dürnberg | Falkenstein
- 27.8. Trio Hatz-Fränzel-Winkler im Weingut Leth | Fels
- 29.8. Birgit Denk Trio im Weingut Ipsmiller | Schratzenberg
4. 9. Tini Trampler & Playbackdolls Quintett im Weingut Weiwurm | Dobermannsdorf

Nähere Infos und weitere Termine unter:

Mit dem NÖN-Digitalabo täglich bestens informiert

- + **Werbereduziertes Lesen** auf NÖN.at
- + **Uneingeschränkter Zugriff** auf NÖNplus Inhalte aller Regionen
- + **Zwei ePaper Ausgaben** aus zwei Regionen deiner Wahl
- + **AboClub** mit vielen Vorteilen

NÖN

Foto: StockPhotoDirectors/Shutterstock.com

Kultur bei Winzerinnen & Winzern

Musik, Literatur und Kleinkunst bei über 30 Winzerinnen und Winzern von 26. 6. bis 4. 9. 2026

**NIEDEROESTERREICH.AT/
KULTUR-BEI-WINZER-INNEN**



© Julius Hirtzberger

Immer wissen, was vor deiner Haustüre passiert!

NÖN.at/abo/digital



KULTURLAND
NIEDEROESTERREICH

WEIN
NIEDEROESTERREICH

NIEDEROESTERREICH
Einfach erfrischend.





Künstlerische Leitung
Franz Schaden

über die grenze – přes hranice

Es geht ab im Retzbacher Kultur Raum!

Dieses neue Festival des Retzbacher Kultur Raums RE.KU.RA verbindet Musikrichtungen, Kunstformen, Generationen und Kulturräume zwischen dem Weinviertel und dem angrenzenden Mähren und will mit künstlerischen Begegnungen Grenzen überwinden.

An drei Tagen im Juni wird der Anger des Dorfes und das Vereinshaus RE.KU.RA zur offenen Bühne. Am Programm stehen Konzerte von Kollegium Kalksburg, ATTWENGER, der Wein4/ler Brass oder das Cembal Ensemble Antonin Stehlik. Mit „Lies uns weiter“ (S. 43) und Jura Soyfers „Der Weltuntergang“ (S. 29) sind auch ein Literatur- und ein Theaterprojekt des WEIN/4-Festivals in das Gesamtprogramm miteingebunden.

Anger, 2074 Unterretzbach, Dorfstraße 1
RE.KU.RA, 2074 Unterretzbach, Feldgasse 7
5. Juni, ab 15 Uhr **Eröffnung mit MusiCare, Wein4/ler Brass, Gesangsverein Retz, Kollegium Kalksburg**
6. Juni, ab 15 Uhr „Der Weltuntergang“ (S. 29) Konzert mit Cembal Ensemble Antonin Stehlik und ATTWENGER
7. Juni, ab 15 Uhr „Lies uns weiter“ (S. 43) Konzerte mit Mo19, 9dlinger und die geringfügig beschäftigten

Nähere Infos unter: rekura.net

viertelfestival.at/va/2026/058

Musik der Thaya entlang

Harmonische Klänge im Nationalpark

Musik begleitet euch auf zwei besonderen Wanderungen im Nationalpark Thayatal. Gemeinsam mit dem Komponisten und Musiker Daniel Muck entdeckt ihr Natur und Klänge entlang der Thaya. Der Weg führt durch eine schöne Landschaft mit weiten Ausblicken ins Tal. An verschiedenen Orten hört ihr Volksmusik, klassische Werke, Pop-Musik und Jazz aus früheren Zeiten. Die Klänge passen zur Umgebung und machen die Wanderung zu einem besonderen Erlebnis. Am Ende wartet ein gemütlicher Ausklang mit Musik, kleinen Speisen und Getränken. Begleitet wird die Wanderung von Mitarbeitenden des Nationalparks. So verbinden sich Natur, Musik und Ruhe zu einem harmonischen Tag.

Nationalpark Thayatal, 2082 Hardegg, Merkersdorf 90
6. Juni, 15 Uhr Kletz'n Musi, Streichduett Trauner, Daniel Muck Salonorchester (bei Schlechtwetter 7. Juni)
Hardegg/Thayabrücke, 2082 Hardegg, Vorstadt 20
4. Juli, 16 Uhr Streich-Holz-Quartett, Entrance Jazz, Muck & Friends (bei Schlechtwetter 5. Juli)

Nähere Infos und Anmeldung unter:
np-thayatal.at/de/pages/touren--veranstaltungen-78.aspx

viertelfestival.at/va/2026/089



Künstlerische Leitung
Daniel Muck





Künstlerische Leitung

Markus Köhle, Wolfgang Kühn und Mieke Medusa

Lies uns weiter

Ein literarischer Generationenvertrag

Beim Lesen kommen die Leut z'samm. Markus Köhle, Wolfgang Kühn und Mieke Medusa schreiben nicht nur selbst, sie lesen auch leidenschaftlich gerne. Schließlich entsteht Literatur aus dem Leben und dem Lesen. Mit Gerhard Jaschke, Norbert Silberbauer und Ilse Tielsch liefern drei kürzlich verstorbene Autor*innen aus dem Weinviertel den Impuls, den die drei nicht aus dem Weinviertel stammenden Autor*innen aufnehmen, indem sie aus deren Werken lesen und sie in Form von Spoken Word Poetry, Slam Poetry und Dialekt-Lyrik weiterschreiben. Dazu gibt's pointierte Infos zu Leben und Werk. So entsteht ein einmaliges, eigens für den Abend konzipiertes Programm, an dessen Ende alle unterhalten und klüger sein werden.

RE.KU.RA, 2074 Unterretzbach, Feldgasse 7

7. Juni, 17 Uhr **Premiere**

Fritz Herzog, 2162 Falkenstein, Falkenstein 50

5. Juli, 17 Uhr

Weingut Schüller, 2073 Pillersdorf, Pillersdorf 15

16. Juli, 18.30 Uhr mit Musik von Heidelinde Gratzl und Melissa Coleman

dum.at/doc/startseite.php

viertelfestival.at/va/2026/112

Die Veranstaltung am 16. Juli ist auch im Programm von



Farbenreich – alle gleich & doch...

Ein Kunstprojekt der VS Ebenthal

Die Volksschule Ebenthal wird zum Probierraum für zeitgenössische Kunst. In mehreren aufeinander abgestimmten Workshops erkunden die Kinder gemeinsam mit der Künstlerin Lilia Olochowa unterschiedliche bildnerische Ausdrucksformen – von Malerei über Collage und Drucktechniken bis hin zu installativen Arbeiten. Neben praktischem Knowhow steht eine Auseinandersetzung mit künstlerischen Denkprozessen sowie der Rolle von Kunst im Alltag am Programm. Den Abschluss bildet eine öffentliche Präsentation der entstandenen Werke, die den teilnehmenden Kindern ebenso zugutekommt wie der regionalen Kunstszene.

Volksschule Ebenthal, 2251 Ebenthal, Schulplatz 1

9. Juni, ab 16 Uhr **Vernissage**

viertelfestival.at/va/2026/090



Künstlerische Leitung

Lilia Olochowa





Künstlerische Leitung
Marlies Dörtl und Veronika Goller

Sinfonie der Sehnsüchte

SPIEL.TRAUM.KLANG

Taucht ein in die Gefühlswelt von über 300 Kindern der Volksschule Wolkersdorf. Das multimediale Projekt „Sinfonie der Sehnsüchte“ macht erlebbar, was Kinder bewegt, beschäftigt und worauf sie hoffen.

Die Ausstellung präsentiert fantasievolle Skulpturen aus abgespieltem und ausgedientem Spielzeug. Jedes Upcycling-Kunstwerk erzählt eine Geschichte über Vergänglichkeit. Begleitet werden die Objekte von großformatigen und begehbaren Texten, in denen die Kinder ihre ganz persönlichen Träume, Wünsche und Sehnsüchte zum Ausdruck bringen. Die immersive Präsentation wird durch „Den Klang der Schule“ untermalt – eine überraschende Klangcollage aus alltäglichen Schulgeräuschen.

VS Wolkersdorf, 2120 Wolkersdorf, Kirschenallee 2
9. Juni, 11.30 Uhr Vernissage
10. & 11. Juni, 11.30 Uhr bis 17 Uhr Installation
12. Juni, 10 bis 17 Uhr Installation
13. Juni, 10 bis 15 Uhr Finissage

viertelfestival.at/va/2026/015



Was geht den Schüler:innen ab?

Unsere Stimmen, unser Sound

Die Musikerin Margot Selina eröffnet gemeinsam mit den Schüler*innen einen kreativen Raum, in dem Musik, Worte und Bewegung entstehen dürfen. Aus Ideen, Gefühlen und persönlichen Zugängen wächst Schritt für Schritt ein gemeinsames Lied – komponiert, getextet und getragen von der Gruppe. Klänge werden erforscht, Stimmen finden Ausdruck, Rhythmus verbindet. Ergänzend kann ein Tanz entstehen, der das Erlebte sichtbar macht und dem Lied eine körperliche Dimension verleiht. Der Prozess steht im Zeichen von Begegnung, Mut und Gemeinschaft. Den Abschluss bildet eine öffentliche Präsentation, in der das gemeinsam Geschaffene gefeiert und mit dem Publikum geteilt wird – lebendig, authentisch und voller Ausdruckskraft.

Schulvorplatz, 2135 Neudorf im Weinviertel, Hauptplatz 26
11. Juni, 16 Uhr Uraufführung

viertelfestival.at/va/2026/071



Künstlerische Leitung
Margot Wendt



Künstlerische Leitung
Michaela Ferner

Kellergasse: Kindheit

Erzählen und Erleben in Bild und Ton

Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klasse der Mittelschule Mistelbach setzen sich mit den Arbeiten des bildenden Weinviertler Künstlers Franz Rudolf Kunz auseinander und interpretieren sein künstlerisches Schaffen aus ihrer Sicht neu. Die Präsentation unter dem Motto „geteilte Erinnerungen – vinophile Kunst und Kulturerlebnisse“ mit den künstlerischen Arbeiten der Schülerinnen und Schüler findet im Rahmen einer virtuellen Kellergassenführung im Urbanusheim Poysdorf statt. Vertreterinnen und Vertreter der Weinviertler Kellergassenakademie, die das Projekt speziell für immobile Menschen ins Leben gerufen hat, präsentieren Wissenswertes rund um die Dörfer ohne Rauchfang.

Urbanusheim Poysdorf, 2170 Poysdorf, Laaerstraße 102
11. Juni, 14 Uhr Vernissage
und virtuelle Kellergassenführung
12. Juni bis 19. Juli, täglich 13 bis 16 Uhr Ausstellung

viertelfestival.at/va/2026/091

Pavillon

7 echte diplomatische Empfänge

Orth an der Donau ist mit der deutschen Ostseeinsel Fehmarn in einer Städtepartnerschaft. Im Rahmen des Viertelfestivals kommen nun mindestens 6 weitere internationale Partnerstädte hinzu – mexikanische, marchfeld-kroatische, vietnamesische, italienische und, und, und – Orth feiert eine kleine feine Weltausstellung vor Ort(h). Botschaften, Konsulate und Diplomaten*innen, Fahnen, Fanfaren und in/formelle Empfänge ohne Ende! Es werden Reden gehalten, es werden unterdimensionierte Limousinen gefahren, Klischees werden erfüllt und auch nicht, es werden dekorierte Brötchen verzehrt, bilaterale Verträge und Abkommen erfunden, small und big talk gepflegt. Es gibt für alle Rollen – und mitfeiern geht immer.

Fähranlegestelle Orth Donauufer, 2304 Orth an der Donau
13. Juni, 15 Uhr Eröffnung „Diplomatischer Empfang“
Ab 18 Uhr am Kirchenplatz Orth
19. & 26. Juni, 15 bis 21 Uhr
3. Juli, 15 bis 21 Uhr Abschlussfeier
13., 20., 27., Juni, 10 bis 14 Uhr Internationales Café am Kirchenplatz Orth

viertelfestival.at/va/2026/178



Künstlerische Leitung
Gerald Straub

MARKTGEMEINSCHAFT
ORTH
AN DER DONAU

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



Kofinanziert von der
Europäischen Union



Künstlerische Leitung
Anna Josefine Holzer

ES WIRD(T)

Männer weinen nicht

Ein Kurzfilmabend beim einstigen Stidl-Wirtshaus in Pillichsdorf, einem Ort, der Generationen geprägt hat und dem nun der Abriss droht. Die dort aufgewachsene Regisseurin Anna Josefine Holzer ehrt es mit einem Film, der Tanz, Erinnerung und Männlichkeit im Wandel verbindet. Zu sehen sind die Tänzer Simon Mayer, Daniel Bojanowsky, Paul und Roland Scheer, die Musiker Justin Konrad und Konstantin Josef sowie Männer aus dem Ort. Rund um die Veranstaltung verwandelt sich der Hof vorm alten Wirtshaus in eine Bühne für Live-Musik, Film und Begegnung. Führungen, Essen und Bio-Wein von Holzer runden die Abende ab – zwei Abende zum Zusammensein, zum Fühlen und zum Vatertag.

**Altes Stidl Wirtshaus, 2211 Pillichsdorf,
Wolkersdorferstraße 61**
13. Juni, ab 18 Uhr **Premiere und Konzert**
14. Juni, ab 18 Uhr Podiumsdiskussion und Filmvorführung

Nähere Infos auf Instagram: @eswirdt

viertelfestival.at/va/2026/075



Holzer



HELMY'S
GENUSSWERK
RESTAURANT — CATERING — PRIVATE CHEF

Art Vital in Vielfalt

Galerie „Genuss & Co“

Die Galerie „Genuss & Co“ öffnet ihre Pforten – und zwar dauerhaft. Seit mehr als 30 Jahren schon ist die Kunstgruppe Retz im Weinviertel aktiv. Nun wird dem Kollektiv, das eine beachtliche technische wie auch stilistische Bandbreite aufweist und zugleich als Vorzeigemodell für Inklusion und Kooperation gilt, ein eigener Schaffens- und Ausstellungsraum zur Verfügung gestellt. Zur feierlichen Eröffnung des neuen Stammsitzes im Rahmen des WEIN/4-Festivals wird eine Ausstellung präsentiert, bei der das umfangreiche künstlerische Spektrum der Künstlerinnen und Künstler zu erleben ist.

Genuss & Co, 2070 Retz, Hauptplatz 29
13. Juni, 16 Uhr **Vernissage**

viertelfestival.at/va/2026/059



Künstlerische Leitung
Verena Karasek und Thomas Krottendorfer

**Künstlerische Leitung**

Stefan Krist, Peter H. Schurz, Wolfgang Wohlfahrt

UMSTEIGEN – KunstFeste '26

Musik, Kunst, Literatur & Kabarett in Absdorf

In Absdorf wird Umsteigen mit und durch Kunst, Musik, Literatur, Performance und Kabarett erlebbar. 18 Künstler*innen verschiedener Genres zeigen dazu vielfältige Wege und Möglichkeiten auf und laden zum Schauen, Hören und Mitmachen ein. Es gibt das KunstFest „Ton, Töne, Bilder“ mit Blasmusik, Yodeling Tangos, Offenem Singen, Stummfilm-Live-Vertonung, Tauschkonzert und finalem Umsteigen ins Tonlose, ein Kabarett abseits des Mainstreams mit Harald Pomper, das KunstFest „Texte, Formen, Klänge, Zeit(t)räume“ mit performerischer Initiation, Lesung, Klangintervention, Film-Performance, Musikimprovisation und finaler Irritation sowie eine begleitende Ausstellung mit Skulpturen, Grafiken, Keramiken, Filmen und Fotografien.

KunstHof Absdorf, 3462 Absdorf, Kremserstraße 29**14. Juni, ab 11.03 Uhr Vernissage****15. bis 27. Juni Ausstellungsbesuch bei Voranmeldung
(unter 0664 / 210 11 99)****20. Juni, 20 Uhr Kabarett mit Harald Pomper****27. Juni, ab 14.03 Uhr Abschluss****Nähere Infos unter:**viertelfestival.at/va/2026/104

Yachtclub

Regatta radikaler Möglichkeiten in der ehemaligen Erziehungsanstalt

Ein leerstehender Gebäudekomplex, eine ehemalige Jugend-erziehungsanstalt, wird zur temporären Produktionsstätte für künstlerische Forschung, kollektive Prozesse und konkrete Gestaltung. Im Zentrum steht die Frage nach Regeln und Räumen: Wer stellt sie auf? Wer kann sie verändern? Und was entsteht, wenn wir sie gemeinsam neu schreiben? Das großzügige Gelände wird für Besucher*innen geöffnet und bietet ein vielseitiges kulturelles Angebot, wie Konzerte, Lesungen oder Ausstellungen. Aber auch an ruhigen Tagen wird der offene Garten mit seiner gemütlichen Garten-Bar zum sozialen Treffpunkt, der zum Verweilen einlädt und Nachbar*innen, Besucher*innen mit Künstler*innen vernetzt.

Ehemalige Erziehungsanstalt, 3470 Kirchberg/Wagram, Marktplatz 27**19. Juni, 18 Uhr Eröffnung****19. Juli, 17 Uhr Abschluss****22. Juni bis 19. Juli,****Montag bis Freitag 12 bis 17 Uhr Ausstellung****Nähere Infos und weitere Termine unter:**kunstraum-yachtclub.atviertelfestival.at/va/2026/131**Künstlerische Leitung**Martin & Flora Szurcsik-Nimmervoll (Mars + Blum),
Sophie Netzer, Kerstin Reyer (raumarbeiterinnen)
W
W
WAGRAM



Künstlerische Leitung
Doris Wimmer

Was geht ab in der ASO Mistelbach?

Ein Tag für alle Sinne

Erlebe einen Tag voller Fantasie in der ASO Mistelbach, denn hier verwandelt sich die Schule in eine bunte Welt voller Abenteuer! Nach einer Theateraufführung von „Das kleine ICH bin ICH“ laden die Schülerinnen und Schüler der Sonderschule dazu ein, die fantasievollen Schauplätze des Kinderbuchs zu entdecken: eine Blumenwiese mit Riesenseifenblasen und kreativer Maltechnik, einen Froschteich für spannende Wasserexperimente, eine Pferdekoppel zum Verkleiden und Fotografieren, einen Regenwald mit Bewegungsparcours und eine Stadt mit internationalen Köstlichkeiten. Gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern der Sonderschule darfst du basteln, ausprobieren und Neues entdecken – ein Tag für alle Sinne!

ASO Mistelbach, 2130 Mistelbach, Thomas-Freund-Gasse 3
19. Juni, 10 Uhr **Premiere**

viertelfestival.at/va/2026/049

Brücken zwischen Generationen

Miteinander erleben – voneinander lernen

Die Volksschule Wullersdorf setzt ein besonderes Zeichen für gelebtes Miteinander, indem Lehrkräfte und Kinder den Austausch und das Verständnis zwischen Jung und Alt bewusst stärken. Das Zentrum des Projekts bildet ein Zirkusworkshop für alle Schulstufen. Dieser soll Freude an Bewegung, Körpergefühl, Selbstvertrauen, Teamgeist und Kreativität vermitteln. Neben den Schülerinnen und Schülern werden ganz bewusst auch Menschen der älteren Generation aus der Region aktiv eingebunden. So entsteht nicht nur ein lebendiger Dialog zwischen den Generationen, sondern auch eine Zirkusshow, die zum Abschluss des Workshops bei einem großen Schulfest dem Publikum präsentiert wird.

VS Wullersdorf, 2041 Wullersdorf, Siedlung 256
19. Juni, 17 Uhr Schulfest

viertelfestival.at/va/2026/044



Künstlerische Leitung
Anita Heske

LEERSTAND, BILDENDE KUNST, MUSIK,
PARTIZIPATIVES KUNSTPROJEKT



Künstlerische Leitung

Peter Hofmann und Lydia Sumbera

Passage, die Erste

Vom Öffnen und Erschließen

Eine architektonische Zeitkapsel, erhalten durch zwei Tore, im Zentrum von Hollabrunn, ein sogenannter Leerstand. Öffnet man sie, entsteht eine Passage. Zuletzt war das vor über 60 Jahren so, sagt man. Leer fühlt es sich hier nicht an, es gibt Lücken zu erschließen – historisch, infrastrukturell, soziokulturell. Unterschiedliche Perspektiven nähern sich der Relevanz des Ortes über die Zeit. Es treffen sich künstlerische Positionen, Zeitzeug*innen, gemeinsames Essen. Vergangenen wird nachgespürt, Prozesshaftes vergegenwärtigt, Zukünftiges entworfen. Die Veranstaltungstage sind geprägt von vielen ersten Malen. Und es wird gefeiert: Dass die Tore erneut offenstehen, eine Verbindung bilden, Begegnungen ermöglichen. Wir laden dazu ein.

2020 Hollabrunn, Sparkassegasse 22/2

19. Juni, ab 15.30 Uhr

Eröffnung mit Stadtmusik Hollabrunn

20. Juni, ab 13 Uhr Passage offen mit Programm

24. & 25. Juni sowie 1. & 2. Juli, 13 bis 16 Uhr Ausstellung

viertelfestival.at/va/2026/150

BILDENDE KUNST, TANZ, FILM

RELIQUIE WEIN4

Spurensicherung Laa

Ab 20. Juni lädt das Künstler*innenkollektiv nagl~wintersberger (Andrea Nagl & Markus Wintersberger) Besucher*innen des Kunsthauses Laa zu einer Spurensuche durch die Geologie des Weinviertels und die geheimnisvolle Welt der Reliquien ein. Wie Gesteinsschichten überlagern sich in ihrer Zusammenarbeit digitale Intervention, Bildende Kunst, Embodiment, Performance und Installation zu einer komplexen Gesamtstruktur. Dabei richtet sich der Blick nicht nur auf Gegenwärtiges und Vergangenes: Mit KI-generierten „Future Fossils“ werden Spuren der Vergangenheit in eine mögliche Zukunft gespiegelt. So wird die Kapelle zum Resonanzraum einer ästhetisch erweiterten Geologie, zu einem fluiden Erinnerungsraum.

Kunsthau Laa, 2136 Laa an der Thaya, Bürgerspitalgasse 1

20. Juni, ab 15 Uhr Vernissage

20. Juni bis 19. Juli, Sa. und So. 14 bis 16 Uhr Ausstellung

viertelfestival.at/va/2026/085



Künstlerische Leitung

Andrea Nagl und Markus Wintersberger



Künstlerische Leitung
Daria Tchapanova

Die Wunschbox-Challenge

Was geht (dir) ab?

In Wolkersdorf tauchen an bestimmten Orten riesige Plakate (6x3 Meter) auf. Laut, bunt und kreativ ziehen sie die Blicke auf sich. Dahinter steckt die Künstlerin Daria Tchapanova, die 30 Momentaufnahmen von Jugendlichen zu einer großformatigen Collage zusammenführt. Die Fotos werden im Vorfeld über eine Onlineplattform – umgesetzt durch das Projektteam – zusammen mit kurzen Statements als Reaktion auf die mehrdeutige Frage: „Was geht (dir) ab?“ eingereicht. So entsteht ein digitales Sammelbecken für Wünsche und Bedürfnisse, dem das Jugendzentrum Outback einen Raum der physischen Begegnung gegenüberstellt.

Jugendzentrum Outback, 2120 Wolkersdorf, Wiener Straße 31
20. Juni, 16 Uhr **Präsentation**

dat-art.com

viertelfestival.at/va/2026/096

Tethys

Streams of Consciousness – Bewusstseinsstrom

Wie fühlt sich der Byssus einer Auster auf der Haut an? Wie riecht Meerwasser, wenn es verdunstet? In dem partizipativen Ausstellungsprojekt in einem Leerstandsobjekt nahe dem Schloss Kirchstetten im Weinviertel knüpfen die Künstlerinnen Cinthia Mitterhuber, Doroteya Petrova, Gerda Katharina Prantl und der Autor Michael Stavarič an das Bedeutungsspektrum des Elements Wasser im Urmeer Tethys – als Inbegriff für die Entstehung von Leben und dessen urgeschichtliche Verknüpfung mit der Region – in den Medien Leseperformance, Malerei, Textprojektion und Raumzeichnung an. Michael Stavarič wird die Ausstellung mit einer Lesung eröffnen. Während der Ausstellungsdauer finden interaktive Workshops der Künstler*innen statt.

Ehem. Volksschule, 2135 Kirchstetten / Neudorf im Weinviertel, Am Schloss 13

25. Juni, 19 Uhr **Vernissage** mit Lesung von Michael Stavarič
10. & 11. Juli, 14.30 Uhr bis 17 Uhr
Workshop II und III mit Künstlerinnen
27. & 28. Juni und 2. bis 19. Juli,
jeweils Do bis So, 14 bis 18 Uhr **Ausstellung**
16. Juli, 19 Uhr **Finissage**

viertelfestival.at/va/2026/182



Künstlerische Leitung
Gerda Katharina Prantl



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich





Künstlerische Leitung
Katharina Wenty

Sturm & Stimme

Mic Drop Wein4tel

Mit dieser Veranstaltung hält das beliebte Pop-Literaturformat Poetry Slam Einzug in die Kulturbühne dakig in Gänserndorf! Hochkarätige Größen der niederösterreichischen Slam-Szene wie Elena Sarto, BraVe, Henning u. v. m. stehen gemeinsam mit neuen Stimmen aus dem Weinviertel auf der Bühne. Neben einem starken Line-up gibt es eine offene Liste, die Menschen aus der Region einlädt, selbst Texte zu präsentieren und erste Bühnenerfahrungen zu sammeln. Ein begleitender Workshop bereitet Interessierte professionell auf ihren Auftritt vor. Freut euch auf einen Abend voller wortwitziger Wendungen, pointierter Punchlines, gesprengter Reimketten und Geschichten, die unter die Haut gehen. Durch den Abend führen Katharina Wenty und Basquel.

kulturbühne dakig, 2230 Gänserndorf, Bahnstraße 33a
26. Juni, 18 Uhr **Premiere**

kulturbuehne.at

viertelfestival.at/va/2026/088



KellerSchichten

Lucid Dreams Theater und Kunstlabor

Wovon kann ein Keller erzählen, außer von Vorräten, Fahrrädern und von vergessenen Dingen der Vormieter*innen? Was für persönliche Geschichten stecken in den Mauern? Mit dem Keller am Aichberghof nutzen Künstler*innen und Bewohner*innen der Gemeinde Leobendorf ein historisches Leerstandsobjekt für ein gemeinsames Kunstprojekt. Dabei wird eine theatrale Parcours-Performance entwickelt und vor Ort präsentiert. Das Publikum ist eingeladen, durch die Schichten und die Geschichte(n) zu wandern. An unterschiedlichen Ecken erwartet die Zuseher*innen eine collagenartige Szenerie aus Theater, performativer Installation, Tanz, Klang und Sprache. „KellerSchichten“ macht so historische und persönliche Geschichten für die Projektbeteiligten wie das Publikum erlebbar.

Keller am Aichberghof,
2105 Oberrohrbach-Leobendorf, Hofstraße 22
26. Juni, 19 Uhr **Uraufführung**
27. Juni, 19 Uhr
Anmeldung unter lucid_dreams_theater@gmx.at

Instagram: [@lucid_dreams_theater](https://www.instagram.com/lucid_dreams_theater)

viertelfestival.at/va/2026/172



Künstlerische Leitung
Julia Vandehof und Daya Varkonyi



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



Kofinanziert von der
Europäischen Union

**Künstlerische Leitung**

Armin Knöbl, Verein Silosophie

Der Vogelturm

Ein Silo wird besiedelt

Der weithin sichtbare Siloturm der Firma Hasitschka in Raasdorf wird künstlerische Heimat schützenswerter Vogelarten! Künstlerin Mariella Lehner bemalt den Getreidespeicher mit zwei imposanten Motiven: einer Schleiereule und einem Falken. Gleichzeitig werden in das Gebäude Nistkästen für die jeweilige Vogelart integriert. So finden die anmutigen Tiere ein kunstvolles neues Zuhause am Siloturm und werden für uns Menschen besser sichtbar. Der vom renommierten Ornithologen Leander Khil erdachte Vogelturm wird von der Silosophie in Kooperation mit Hasitschka Agrarhandel GmbH und in Zusammenarbeit mit dem Verein Calle Libre umgesetzt. Das Projekt geht Hand in Hand mit dem partizipativen Kunstprojekt SOLANGE von Katharina Cibulka (S. 25).

**Hasitschka-Siloturm, 2281 Raasdorf,
Die Marchfelder Straße 4
27. Juni, ab 16 Uhr
Netzabnahme SOLANGE & Enthüllung**

silosophie.at

viertelfestival.at/va/2026/135



Der Faden

Vom Suchen und Verbinden

Musik der Stille hören oder unsichtbare Kleidung tragen – geht das? Ändert sich der Wert der Dinge, wenn sie nicht mehr da sind? Wie haben Kunstwerke im öffentlichen Raum das Ortsbild geprägt, welchen Stellenwert nehmen sie heute ein? In Loosdorf treffen die roten Fäden des Fehlens aufeinander. Gregor Steiner und Birgit Karoh verknüpfen Klang, Schauspiel und Kunstinstallation auf der Bühne. Dabei gehen sie humorvoll und kritisch der Frage nach, warum wir den Wert von Dingen oft erst erkennen, wenn sie nicht mehr da sind. Das Theater Winkelau wird zum Ort des Suchens und Verbindens von Werten von Kunst und Kultur, mit dem roten Faden in der Hand und Faszination über wunderliche Dinge rund ums Bühnengeschehen.

Theater Winkelau, 2133 Loosdorf, Loosdorf 118

27. Juni, 19.30 Uhr **Uraufführung**

4. Juli, 19.30 Uhr

28. Juni und 5. Juli, 18 Uhr

theaterwinkelau.at/veranstaltungen

viertelfestival.at/va/2026/054

**Künstlerische Leitung**

Gregor Steiner und Birgit Karoh





Künstlerische Leitung
Herbert Unger

SchulMUSE

Schrott inspiriert

Was passiert, wenn scheinbar wertloser Schrott zur Inspirationsquelle wird? In einer Ausstellung im Schulmuseum Michelstetten zeigen Kinder der Mittelschule Asparn an der Zaya gemeinsam mit dem Weinviertler Künstler Herbert Unger fantasievolle Recycling-Kunstwerke. Alte Gebrauchsgegenstände und andere sogenannte „nutzlose Dinge“ werden in unterschiedlichste Kunstobjekte verwandelt. Zur feierlichen Eröffnung treten die Kinder der VS und HS mit selbstgebaute Upcycling-Instrumenten auf. Musikalisch begleitet werden sie vom Komponisten, Instrumentenbauer und Klangkünstler Hans Tschiritsch. Ein Fest für Ohren, Augen und die Fantasie!

Michelstettner Schule, 2151 Michelstetten, Schulberg 1
27. Juni, 17 Uhr Vernissage mit Konzert
28. Juni bis 30. August,
Sa, So, & Feiertag 13 bis 18 Uhr Ausstellung
letzter Einlass 17 Uhr

michelstettnerschule.at

viertelfestival.at/va/2026/111



Do schau her

Was geht ab in Großmugl?

Früher konnte man sich an 13 verschiedenen Orten der Geselligkeit in Großmugl treffen. Heute gibt es in den acht Katastralgemeinden keine wirkliche aktive Gastwirtschaft mehr. Aber doch noch einige ehemalige Protagonist*innen oder Nachkommen, die in diesen Häusern leben. An zwei Wochenenden öffnen ein paar davon wieder ihre Pforten. Im Hof des Gasthauses Gratzl ist neben musikalischen Beiträgen aus der Region als besonderes Highlight Der Nino aus Wien zu hören. Im legendären Gasthaus Schillinger wird wieder vegan aufgekocht. Und im Gasthaus Grabmayr wird eine alte Kegelbahn reaktiviert.

Ehem. Gasthaus Gratzl, 2002 Großmugl, Ringendorf 35
27. Juni, ab 18 Uhr Skero und die Müßiggang & Open Stage
28. Juni, 11 Uhr Frühschoppen mit Blasmusik,
ab 17 Uhr Der Nino aus Wien
Ehem. Gasthaus Grabmayr, 2002 Großmugl, Obere Dorfstr. 20
4. Juli, ab 14 Uhr Spielenachmittag & Kegeln,
ab 18 Uhr Konzert mit HIDE OUT
Ehem. Gasthaus Schillinger, 2002 Großmugl, Hauptstraße
5. Juli, ab 12 Uhr vegane Gerichte

Nähere Infos unter:
viertelfestival.at/va/2026/027



Künstlerische Leitung
Rudolf Gratzl



Künstlerische Leitung
Michaela Seidl

Inside Hohenau

Geschichten aus der Gemeinschaft

Wann bist du zuletzt jemandem begegnet, der mit echter Leidenschaft etwas für die Gemeinschaft bewegt? Bei „Inside Hohenau“ öffnen Vereine ihre Türen und Mitglieder erzählen, was sie antreibt – im Proberaum, auf dem Trainingsfeld oder im Vereinsheim. Die Schüler*innen hören zu, fragen nach, filmen und entdecken ihre Gemeinde neu. Aus diesen Begegnungen entstehen lebendige Videoporträts voller Herz und Engagement. Beim großen Abschlussfest wird sichtbar, was hinter den Kulissen passiert. Kommt mit hinein – Inside Hohenau.

**Atrium, 2273 Hohenau an der March,
Liechtensteinstraße 10
29. Juni, 18 Uhr Präsentation**

viertelfestival.at/va/2026/079

DES KÜNSTLERS WAHRHEIT SKURRILE geDICHTE

Eine literarische Symphonie

„DES KÜNSTLERS WAHRHEIT SKURRILE geDICHTE“ ist eine Bühnenperformance, die sich mit den interessanten Möglichkeiten sprachspielerischer „Dichte“ und Aussagekraft beschäftigt: Es werden Gedichte hauptsächlich aus der moderneren Lyrik vorgetragen und Kurzspielszenen von Schauspielerinnen und Schauspielern vorgeführt, die zum Teil auch mit Live-Musik und anderen Überraschungseinlagen verziert sind. Das Publikum ist eingeladen, schon vor dem offiziellen Einlass vorbeizukommen, um am Buffet Speis und Trank zu genießen. Wer möchte, kann gemeinsam mit bildenden Künstlerinnen Skulpturen oder ähnliches bauen, die dann in unser Aufführungsprogramm integriert werden.

**Lagerhaus, 2230 Gänserndorf, Lagerhausstraße
2. Juli, ab 16 Uhr **Uraufführung**
3. Juli, 9. Juli, Einlass 16 Uhr
Beginn 18.30 Uhr**

Nähere Infos unter: theatergruppe-gaenserndorf.com

viertelfestival.at/va/2026/114



Künstlerische Leitung
Herbert Hagenbüchler

**Wir veranstalten
klimaschonend!**





Künstlerische Leitung
Ursula Leitner

Kunst Blunzn

Von Mathias Lefèvre

Willi war Fleischhauer, doch dann musste er das Familienunternehmen schließen. Die Großkonzerne waren übermächtig. Nach einigen Supermarktjobs und einer Umschulung zum „Käsesommelier“ arbeitet er jetzt, mit 57, als Aufseher im Hermann Nitsch-Museum. „Mit Kunst kenne ich mich nicht aus, aber der Herr Krawetz hat gemeint, ich bin der perfekte Museumswärter, weil der Herr Nitsch hat auch mit Blut gearbeitet, wie ich.“ Im Museum hat er viel Zeit, sich seine Gedanken zu machen. Über Blut, Nitsch und die Leistungsgesellschaft. Eine humorvolle Auseinandersetzung mit unserem wirtschaftlichen System und der Zeit, in der wir leben. Mit Günter Franzmeier als Willi. Inszenierung Ursula Leitner.

Nitsch Museum, 2130 Mistelbach, Waldstraße 44-46,
3. Juli, 19.30 Uhr **Uraufführung**
4. Juli, 19.30 Uhr
5. Juli, 18 Uhr

Instagram: @kunst_blunzn

viertelfestival.at/va/2026/026

Loch'n und Leich'n im Kölla

Aus dem Keller – in den Keller

In Wolkersdorf werden anhand der Redewendungen „In den Keller lachen gehen“ und „Leichen im Keller haben“ zwei historische Weinkeller in Szene gesetzt. Im Kreuzg'wölb der „Unfassbar“ stellen 13 regionale Kulturschaffende – darunter Jimmy Schlager, Roman Gregory, Mitzi Barelli – unter dem Titel „Unfassbar“ ein multisensorisches Programm aus Musik, Lesung und Poetry-Slam auf die Beine. Dabei wird ausschließlich Unveröffentlichtes, Unvollendetes und bis dato Verworfenen vorgetragen. Im historischen Klosterkeller lädt dagegen ein „Pompfinebrer“ zu einem Weinviertler Begräbnisrundgang ein, bei dem sich in den Kellernischen skurrile wie humorvolle Beiträge aus Fotografie, Gesang, Schauspiel und Literatur aneinanderreihen.

Unfassbar, 2120 Wolkersdorf, Klostergasse 22
4. & 5. Juli, ab 16 Uhr Musik, Lesungen, Poetry Slam
Klosterkeller, 2120 Wolkersdorf, Klostergasse 24
4. & 5. Juli, ab 16 Uhr stündlich Rundgänge

babue.com/lochnleichn/

viertelfestival.at/va/2026/007



Künstlerische Leitung
Hans-Peter Atzberger und Hannes Schwarzenberger



Künstlerische Leitung
Johanna Doderer

Wo ist die Schmida?

Musik, Geschichten und Bilder an der Schmida

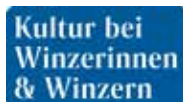
Fedora Wessler liest im Rahmen einer Wanderung entlang der Schmida und durch Frauendorf hindurch bis zu einem Weinkeller eine neue Geschichte über den Fluss Schmida. Begleitet wird diese Märchenwanderung von neuer Musik der Komponistin Johanna Doderer interpretiert von Judith Fliedl (Violine) und Elisabeth Plank (Harfe). Ziel ist der „Romantikkeller“, dort findet dann die Auflösung der Geschichte und anschließend ein Konzert statt. Im Romantikkeller sind auch Fotos von der Schmida des Fotografen Josef Leitner ausgestellt. Manche Bilder dokumentieren den „Jetztzustand“, während andere den Fluss im nichtregulierten Zustand zeigen. Abschließend liest Milan Racek aus seinem Essay über die Geschichte des Schmidatals.

**Treffpunkt: Brücke an der Schmida, beim Badeteich,
3714 Frauendorf an der Schmida**
17. Juli, 17 Uhr **Uraufführung**
18. Juli, 19. Juli, 17 Uhr

cirquedeau.doderer.at/schmida

viertelfestival.at/va/2026/144

Die Veranstaltungen sind auch im Programm von:



Gemeinsteine

Ort der Zusammenarbeit und des Austauschs

AIR InSILo, eine internationale Artists-in-Residency, lädt von Mai bis Juli die Künstlerin Anna Khodorkovskaya ein, während 10 kostenloser Workshops gemeinsam mit Einwohner*innen von Hollabrunn und Umgebung ein partizipatives Mosaik-Bodenbildprojekt zu gestalten. An diesen Workshops können gegen Voranmeldung alle Personen ab 14 Jahren teilnehmen, Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Am 18. Juli wird das kollektive Kunstwerk in Anwesenheit der Künstlerin und der Teilnehmenden der Öffentlichkeit vorgestellt. Open House, DJ, Buffet und die Möglichkeit zu Gesprächen und Austausch bilden eine würdige Präsentation dieses Projekts, das mit Mitteln der Kunst die Einwohner*innen eines Ortes zu gemeinschaftlichem Handeln bewegt.

AIR InSILo, 2020 Hollabrunn, Mitterweg 30
16., 17., 30. & 31. Mai, 12 bis 18 Uhr Workshop
6., 7., 20. & 21. Juni, 12 bis 18 Uhr Workshop
4. & 5. Juli, 12 bis 18 Uhr Workshop
18. Juli, 14 Uhr **Präsentation**

in-silo.com annakhodorkovskaya.com

viertelfestival.at/va/2026/034



Künstlerische Leitung
Martin Breindl



Ein Schwarm geht ab

Der WEIN/4-Festivalhonig

Inmitten des Weinviertels betreiben Petra und Theresa Dirl eine kleinstrukturierte Bio-Imkerei. In dieser steht das Wohlergehen der Bienen und nicht die Ertragsoptimierung an Honig im Vordergrund. Die Obstbaumblüte, die nahen Akazienwälder sowie die Sonnenblumenfelder sorgen für eine durchgehende Nektarversorgung der Bienen.

Ein Schwarm geht ab!

Anfang Mai bis Mitte Juni ist nicht nur das 4/Festival in vollem Gange, auch die Bienen haben Hochsaison: Es ist Schwarmzeit! Das ist die natürliche Vermehrung der Bienen und ein unglaubliches Naturschauspiel. Vielleicht haben Sie beim Besuch im Hofladen ja gerade Glück und ein Schwarm geht ab!

Bio-Imkerei Auhonig
Petra und Theresa Dirl
Zwentendorf 1, 2152 Gnadendorf
Hofladen: täglich geöffnet von 8–20 Uhr
250g WEIN/4-Festivalhonig kosten € 5

auhonig.com

Der Festivalhirsch

... muss einem nicht abgehen

Denn es gibt unseren roten Festivalhirsch käuflich zu erwerben. Und er ist ausgesprochen genügsam! Ob Garten, Balkon oder Dorfplatz: das vom Verein Sozial Aktiv in Gmünd hergestellte Tier braucht nur einen weichen Untergrund, damit man den Stahlsteher in der Erde verankern kann. Ein Hirsch kostet mit Stahlsteher bei Selbstabholung im Festivalbüro in St. Pölten € 250,- inkl. 10 % MwSt.

Für Mitglieder der Kulturvernetzung Niederösterreich gibt es ihn zum ermäßigten Sonderpreis von € 225,- inkl. 10 % MwSt. Bei Interesse bitte einfach ein E-Mail schicken an viertelfestival@kulturvernetzung.at mit dem Betreff „Mir geht ein Festivalhirsch ab!“

Apropos Festivalhirsch ...


Auch beim WEIN/4-Festival tourt unser Festivalflipper wieder durch die Region und kann bei zahlreichen Veranstaltungen vor Ort gespielt werden. Dabei begegnet man unserem Hirsch nicht leibhaftig, sondern trifft ihn im Idealfall mit der Kugel. Wem der Abschuss gelingt, bekommt unseren neuen Festival-Jingle zu hören. Komponiert wurde der Track vom vinophilen Musikkollektiv „Techno in the Winery“ aus Jedenspeigen; die passenden Lyrics haben Mieze Medusa und Elena Sarto beige-steuert. Mehr dazu auf der Rückseite dieser Ausgabe.



WIR BEDANKEN UNS BEI UNSEREN
PARTNERINNEN UND PARTNERN

Öffentliche Fördergeber

KULTURLAND
NIEDERÖSTERREICH 

 Bundesministerium
Wohnen, Kunst, Kultur,
Medien und Sport

Hauptsponsor



Weinviertler Sponsor



Medienpartner

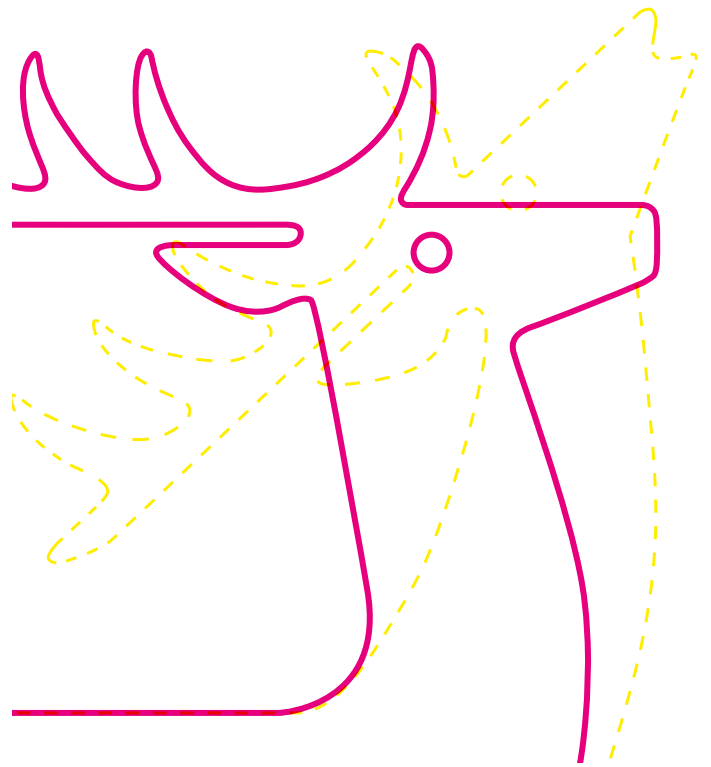


DERSTANDARD

Gastronomiepartner



Touristischer Kooperationspartner



WALD/4 FESTIVAL 2027

Und nächstes Jahr geht's weiter!

**Wir laden euch ein zum
IDEEN SPINNEN
für das WALD/4-Festival 2027**

Welche neuen Formate braucht das Waldviertel?
Welche ungewöhnlichen Orte gehören bespielt?
Womit lassen sich öffentliche oder leerstehende Räume füllen?
Wie kann man die Vielfalt der Region abbilden?
In welcher Form kann Tradiertes mit Neuem in Dialog treten?
Womit lassen sich junge Menschen begeistern?
Und vor allem: Wen braucht es dazu?

**Alle Infos unter:
www.viertelfestival.at/einreichung/**





Weinviertler Kirtagsmusik

„Was bewegt die Volkskultur im Weinviertel?“

Die Volkskultur im Viertel jenseits des Manhartsbergs, nördlich von Wien und der Donau gelegen und an Tschechien und die Slowakei grenzend, ist vielfältig und abwechslungsreich. Sie schöpft aus dem Überlieferten und bringt immer wieder Neues hervor.

Kirtagsmusik und frische Klänge

Im Bereich der Volksmusik hat die Weinviertler Kirtagsmusik unter der Leitung von Musikschulleiter Martin Haslinger die Tradition des Weinviertler Kirtags aufgegriffen und diese spezielle Form der Volksmusik aus dem späten 19. Jahrhundert nicht nur in die Gegenwart geholt, sondern auch mit neuem Leben erfüllt. Gemeinsam mit der Volkskultur Niederösterreich hat die Musikkapelle diese besondere Form der Weinviertler Volkskultur musikalisch auf drei CDs gebannt.

Stellvertretend für die junge Volksmusik im Weinviertel seien die drei Honsig-Brüder genannt. In der Musikschule, aber auch zu Hause mit Volksmusik vertraut geworden, interpretieren sie diese als Ensemble H3 auf ihre frische und schwungvolle Art. Bei zahlreichen Gelegenheiten wie bei Musikantenstammischen oder im Brandlhof begeistern sie ihr Publikum.

Der Brandlhof – ein Zentrum für Regionalkultur

Der Brandlhof – ein Baujuwel im Weinviertel – wurde bereits 1209 erstmals urkundlich erwähnt. Als einstiger Besitz und Meierhof von Stift Lilienfeld in Radlbrunn ist er als Lehmhaus ein wertvolles Zeugnis für die Weinviertler Bauweise und ein Beispiel für das multifunktionale Dasein des bäuerlichen Lebens mit seiner Selbstversorgung. Im



Der Brandlhof in Radlbrunn lockt mit Märkten und Veranstaltungen

Zuge der Landesausstellung 2005 wurde der Weinviertler Hof revitalisiert. Seither beleben Handwerksmärkte, Seminare, Lesungen, Diskussionsabende, Feste und vieles mehr die altherwürdigen Mauern. Mit dem Bau des Kulturpavillons wurde der Veranstaltungskomplex um eine moderne Komponente erweitert und zum Zentrum für Regionalkultur im Weinviertel ausgebaut. Als solches sind der Brandlhof und der Kulturpavillon ein Ort der Kulturvermittlung und Teilhabe für ein breites Publikum, ein Ort der Begegnung für ihre Gäste, für mitwirkende Akteurinnen und Akteure sowie für ein Fachpublikum und ein Ort des Denkens und Reflektierens über Fragen

zur kulturellen und gesellschaftlichen Entwicklung.

Das Weinviertel ist auch reich an Klein- und Flurdenkmälern. So findet man auf der Plattform www.marterl.at in Hollabrunn 324 Einträge, in Wolkersdorf 200, 66 in Retz oder 56 in Herrnbaumgarten. Marterl sind zumeist aus Stein geschaffener Ausdruck regionaler Kultur und tiefer Frömmigkeit.

Vielfältige Bräuche und engagierte Menschen

In Herrnbaumgarten ist auch Ratschenbauer Ernst Ribisch zu Hause, einer der Letzten seiner Zunft, der das Wissen um den Bau von Ratschen und die Bräuche, die sich darum drehen, gerne weitergibt.

Bewegung in die Volkskultur bringen ebenso die Volkstanzgruppen, von denen die Landjugend-Volkstanzgruppe Stockerau hervorgehoben werden kann. Sie wurde bereits 1965 gegründet und feierte 2025 ihr 60-jähriges Bestehen. Die Begeisterung fürs Volkstanz an die Jugend weiterzugeben, ist den Tänzerinnen und Tänzern ein großes Anliegen.

Es sind die Menschen, welche die Volkskultur im Weinviertel bewegen. Sie bringen ihre Erfahrung, ihre Ideen und ihre Kreativität in die regionale Kulturarbeit ein und führen so Überliefertes mit frischen Impulsen in die Zukunft.

Mehr zur Volkskultur im Weinviertel und in ganz Niederösterreich auf www.volkskulturnoe.at



Das Museum „Michelstettner Schule“ erzählt die Geschichte der Schule ab der Antike – und lässt damit auch eigene Erinnerungen lebendig werden

Auf der Suche nach Antworten

Eine Reise durch die Weinviertler Museumslandschaft

VON BARBARA LINKE

Zwischen Schulbank und Partitur

Wem geht Schule ab? Spontan wohl nicht vielen. Doch wer das Museum Michelstettner Schule besucht, vielleicht im Rahmen des Viertelfestivals (S. 53), ist überrascht von den – auch heiteren – Erinnerungen, die in den original erhaltenen Klassenzimmern zu sprudeln beginnen. Lehr- und Lernmittel wie Schiefertafeln, Griffel, Wandbilder und insbesondere Schummelzettel und Klosprüche tun das Ihrige dazu.

Wir bleiben dem Thema treu und reisen weiter nach Wilfersdorf, wo seit dem 16. Jahrhundert eine Schule belegt ist. Deren Leiter prägten auch das musikalische Leben der Region – und tun dies auf gewisse Weise bis heute: So bildet die umfangreiche Sammlung von Noten und Objekten des Schulleiters und Chorleiters Ludwig Schuster einen Grundstock für das heutige Heimatmuseum.

In Orth an der Donau widmet das museumORTH dem Komponisten und Lehrer Karl Schiske einen eigenen Raum. Er war eine der prägendsten Persönlichkeiten der modernen Musikgeschichte Österreichs. Heute ist er beinahe vergessen, wobei seiner beim Viertelfestival gedacht wird. Ein schönes Beispiel dafür, was es in den vielen Regionalmuseen im Weinviertel und in ganz Niederösterreich zu entdecken gibt!

Die Wege der Musik führen uns auch nach Pulkau, wo das Heimatmuseum an den Lehrer, Komponisten und Chorleiter Engelbert Heilinger erinnert. Zahlreiche Originaldokumente, darunter Kompositionen und Volksliedaufzeichnungen, geben Einblick in sein Schaffen. Nur wenige Schritte weiter präsentieren die Galerie MERKIMA und der Galeriegarten Oase MERKIMA zeitgenössische Kunst und öffnen den Ort für künstlerische Positionen der Gegenwart.

Humor ist: Staunen im Alltag

Von Pulkau führt der Weg nach Herrnbaumgarten, ins „verrückte Dorf“, das Kreativität zum Alltagsgut erklärt. Das Nonseum präsentiert „Erfindungen, die wir auch nicht brauchen“: ausrollbare Zebrastreifen, Knopflochsammlungen und Schwarzlichtbirnen. Zu einem richtigen Museumsensemble wird der Ort dank der sehenswerten Sammlungen des Ersten Österreichischen Küchenmuseums, des Greißler- und des Kinomuseums. Sie sind hervorragende Beispiele für die regionale Alltags- und Wirtschaftsgeschichte. Vor allem aber sorgen sie für Erinnerungen, die einem abgehen würden, wenn sie vergessen werden.

Unserer aktiven Erinnerung entzogen ist die Ur- und Frühgeschichte, die entlang von March und Thaya, dem Handelsraum der Bernsteinstraße, sehr präsent ist. So erzählen die Museen der



Sock-Sight-Seeing im Garten vom Nonseum: Hunderte einsame Einzelsocken erinnern an den einen verlorenen Socken, der auf unerklärliche Weise verschwunden ist



Die Installation im sogenannten „Scherbenzimmer“ im Schloss Loosdorf mahnt vor blinder Zerstörung und ist gleichzeitig Aufforderung zu einem friedlichen Miteinander

Region vom Leben in diesen lang vergangenen Zeiten, etwa das Otto Berger Heimatmuseum in Bernhardsthal oder das „Zentrum der Urzeit“ in Stillfried, in dessen Nähe das Profil eines Befestigungswalls geologische Schichten von der Altsteinzeit bis zum Zweiten Weltkrieg zeigt.

In Stetten entdecken wir, dass es im Korneuburger Becken einst ganz anders aussah, als es von einem tropischen Urmeer bedeckt und Lebensraum für hunderte Tier- und Pflanzenarten war. Eine Naturkatastrophe vor 17 Millionen Jahren dürfte die Bildung des weltweit einzigartigen fossilen Austernriffs mit 15.000 versteinerten Riesenaustern verursacht haben, das in der Fossilienwelt Weinviertel zu besichtigen ist.

Vom Schlossmuseum bis zur Kellergasse

Zu einer Reise durch das Weinviertel gehören auch die prachtvollen Barockbauten wie die berühmten Schlösser Hof, Niederweiden und Marchegg. Kennen Sie auch Schloss Loosdorf? Dessen Porzellansammlung besteht aus japanischen, chinesischen und europäischen Vasen und Tafelgeschirr, die im Zuge des Zweiten Weltkriegs fast komplett zerstört wurden. Doch blieben deren Scherben erhalten und sind heute als eindruckliche Inszenierung im sogenannten „Scherbenzimmer“ zu sehen.

Ein ganz anderes Weinviertel zeigt sich bei einem Rundgang durch das Museumsdorf Niedersulz: Schule, Kirche, Wohnräume, Werkstätten und Gärten „wie früher“. Und eine Kellergasse, denn: Was wäre das Viertel unter dem Manhartsberg ohne seinen Namensgeber, den Wein? Dieser prägte und prägt die Landschaft und die Architektur der Region – wovon auch der Erlebniskeller in Retz beredtes Zeugnis ablegt. In Retz



Das Langenzersdorf Museum (LEMU) zeigt unter anderem Werke der Bildhauer Anton Hanak und Siegfried Charoux

wollen wir noch ein bisschen verweilen. Schließlich gibt es hier mit der Windmühle, dem Fahrradmuseum „s' Fahrrad im Schloss“, dem Hörspazierweg „Spuren am Land“ und dem Museum Retz mit der Südmährischen Galerie einen richtigen Museums-Hotspot.

Auf Kunstspurensuche

Auch die vielen Stadtmuseen wollen genannt sein: Die „Alte Hofmühle“ in Hollabrunn etwa besticht durch ihre Sammlung zur Habaner Keramik. Das Stadtmuseum Korneuburg, eines der zehn ältesten Stadtmuseen Niederösterreichs (wie auch Retz), erzählt vom Leben mit der für die Region so bedeutenden früheren Werft. Hier lädt die Ausstellung „Für was ist das gut?“ zu einem Besuch ein. Sie beleuchtet das Genre Comics und wirft dabei Schlaglichter auf Ursprünge des ‚Self-Publishing-Boom‘ der 1990er, den Wandel der Wertigkeit von Comics, veränderte wirtschaftliche Rahmenbedingungen und (gender-)politische Implikationen des Selbstpublizierens. Das LEMU – Lang-

enzersdorf Museum wiederum zeigt Werke bedeutender österreichischer Bildhauer wie Anton Hanak und Siegfried Charoux sowie das originale Tonstudio des Elektronikmusik-Pioniers Max Brand. Bleiben wir noch bei berühmten Künstlern, dürfen auch das nitsch museum in Mistelbach und der Himmelkeller mit dem Hermann Bauch Museum in Kronberg namentlich nicht fehlen.

Dies ist eine kleine Auswahl, viele Museen wären zu ergänzen. Vielleicht lassen Sie sich davon inspirieren und machen sich auf zu Ihrer persönlichen Entdeckungstour durch das Weinviertel!



www.museumsfrühling.at



Die ehemalige Jugenderziehungsanstalt in Kirchberg am Wagram wird zum Ort der Kunst und der Begegnung

Glitzer im Leerstand

Ein Essay über Sichtbarkeit, Kunst und die Hoffnung, die es braucht, damit sich etwas verändern kann.

VON ISABEL STUMFOL

Vor einigen Jahren habe ich eine Keynote zum Thema Leerstand gehalten. Damals war Leerstand noch nicht in aller Munde und es war neu, ihn aus einer raumplanerischen Perspektive zu betrachten. Das Thema Boden war aktuell und hip. Alle redeten über ihn. Alle sorgten sich um ihn. Alle blickten gespannt auf die Regierung, ob sie das 2,5-Hektar-Ziel nun beschließt oder nicht. Ich bin mir nicht sicher, ob das wirklich überall in Österreich Thema war. Aber für uns in der Raumplanungs-Bubble hat es sich so angefühlt. Und dann! – War ich froh, mal nicht über Boden referieren zu müssen. Mir hing das Thema schon aus allen Ohren raus.

Dann kam der Bestand ins Scheinwerferlicht. Und mit ihm der Leerstand. Und plötzlich glitzerte alles für mich.

Also, die Keynote musste sehr gut werden. Ich brauchte die Aufmerksamkeit der Zuhörenden. Sollte ich damit anfangen, dass Österreich eigentlich fertig gebaut ist? Dass der derzeitige Gebäudebestand zum Wohnen ausreicht für alle Menschen? Dass man den Leerstand „nur“ aktivieren muss?

Und dann habe ich gemerkt, wie der Glitzer verschwindet. Dafür hat sich ein Nebel der Ohnmacht breitgemacht. Diesen Nebel kannte ich vom Boden-Thema. Leerstand darf nicht Boden werden, war dann mein heimliches Motto. Ich passe also auf meinen Glitzer auf und habe meine Perspektive auf Leerstand

nicht zuerst in der Raumplanung gesucht, sondern woanders. Mein genussvollster Zugang zu einem Thema war schon immer der Weg über die Kunst. Und frisch zurück von der wundervollen Waldviertler Schreibwerkstatt, war mir die Literatur am nächsten. In der Keynote-Vorbereitungszeit habe ich Anna Weidenholzers Buch „Weshalb die Herren Seesterne tragen“ gelesen und bin bei einem Zitat hängen geblieben. Eine ganze Welt hat sich für mich aufgetan, und ich hatte meine erste PowerPoint-Folie:

„Häuser halten länger als die Menschen darin, sagte die Wirtin.“

No-na-ned sagen wir in der Steiermark dazu. Gleichzeitig hat dieses Zitat ein gewisses Geschmäckle. Der Weg ist nicht weit und es geht plötzlich um die eigene Sterblichkeit. Das Gebäude, in dem ich jetzt in einer Mietwohnung wohne, gab es schon vor meiner Geburt und wird es ziemlich sicher auch noch nach meinem Tod geben. Häuser überdauern Menschen.

Ich bin kein Medium in die Vergangenheit und ich hoffe stark, dass das Tischerl-Rücken in meiner Jugend ein Scherz einer Freundin war. Und trotzdem hab ich das Gefühl, dass ich Geschichte spüre in einem Gebäude. Am intensivsten ist es bei leerstehenden Gebäuden. Wenn sichtbar ist, dass es einen Zeitpunkt gegeben hat, von dem an sich niemand mehr gekümmert hat.

Der Pakt wurde gebrochen. Das Versprechen, dass Menschen sich kümmern um die Häuser, wurde einseitig aufgekündigt. Die Menschen sind weg und das Gebäude steht noch da.

„Wie bringt man Leerstände in die Sichtbarkeit?“

Leerstände sind mehr als bauliche Lücken. Sie sind auch ein Zeugnis gesellschaftlicher Umbrüche. Man sieht die Gebäude, spürt die Kühle oder Hitze der Mauern beim Vorbeigehen, kann ihre Fassade angreifen. Leerstände erzählen von Abwanderung, Strukturwandel, dem Ende alter Arbeits- und Lebensformen. Aber auch von Chancen. Sie sind Speicher von Erinnerungen, kollektiven Identitäten und emotionalen Bindungen. Gerade in ländlichen Gemeinden sind viele Gebäude mit biografischen Geschichten und sozialen Bedeutungen aufgeladen. Wer sich mit Leerstand beschäftigt, beschäftigt sich auch mit Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft eines Ortes. Ob man will oder nicht.

Und das Paradoxeste an der ganzen Sache: Wenn Leerstände lange leer sind, werden sie unsichtbar. Unsichtbar im Alltag.

Was ist das Gegenteil von unsichtbar? Sichtbar, fest, spürbar, erfahrbar? Glitzer? Wie bringt man Leerstände in die Sichtbarkeit? Das WEIN/4-Festival geht meiner Meinung nach den besten



„Passage, die Erste“ erweckt in Hollabrunn einen Leerstand zu neuem Leben



Mit dem Projekt „Es Wir(d)t“ wird – wahrscheinlich ein letztes Mal – ein Wirtshaus-Leerstand bespielt

Weg: durch Kunst und Kultur. Durch Menschen, die den Raum betreten und verwandeln. Kunst eröffnet neue Sichtweisen auf vertraute Orte und macht nicht nur den Leerstand sichtbar, sondern auch das, was möglich ist. Leerstand wird zur Bühne.

Gemeinsam mit den LEADER Regionen hat die Kulturvernetzung Niederösterreich Kunstschaffende eingeladen, leerstehende Gebäude temporär zu bespielen und dabei die Bevölkerung aktiv einzubinden. Diese und weitere Projekte zeigen, wie unterschiedlich und lustvoll Sichtbarkeit entstehen kann.

In Leitzersdorf verwandeln über 100 Menschen das alte Zeughaus in eine lebendige Vereinsausstellung (S. 29). Zehn Vereine werden in kurzen Filmen portraitiert, an den Öffnungstagen übernehmen sie selbst die Regie und nehmen den leeren Raum für sich in Besitz. In Hagenbrunn wird der leerstehende Schlosskeller zum temporären Museum (S. 30), in dem Erinnerungen und Fundstücke gesammelt werden und die Frage im Raum steht: Was könnte dieser Ort in Zukunft sein? In Orth an der Donau entsteht in mehreren Leerständen eine fiktive Weltausstellung mit Partnerstädten, die reale und imaginäre Verbindungen knüpft (S. 45). Der Kunstraum-Yachtclub in Kirchberg am Wagram bespielt eine ehemalige Jugend Erziehungsanstalt mit Kunst, Konzerten und einem offenen Garten (S. 47). Die Geschichte des Gebäudes wird zum Ausgangspunkt für Fragen über Regeln, Räume und wer sie neu schreiben darf. In Großmugl öffnen ehemalige Gasthäuser noch einmal ihre Türen für Umfragen, Diskussionen und ein gemeinsames Fest (S. 53). Und am Donau-Oder-Kanal in Groß-Enzersdorf wird die vergessene Badehütte, das „Dokannerl“, durch Pop-up-Formate und Gespräche mit Zeitzeug*innen neu belebt (S. 31). Unterschiedliche Orte, unterschiedliche

Zugänge. Und überall wird Leerstand wieder sichtbar.

Und trotzdem. Sichtbarkeit ist nicht alles. Wir sehen vieles und schauen trotzdem weg. Temporäre Bespielungen können Wunder wirken, aber nicht alles lösen. Sollen sie auch gar nicht. Es braucht also noch eine Zutat, und die ist schwerer zu fassen und zu generieren: Hoffnung.

Ohne Hoffnung auf Veränderung bleibt alles, wie es ist.

Was bleibt, sind Geschichten

Hoffnung ist dabei keine naive Erwartung, dass alles gut wird, sondern eine soziale Ressource, die Menschen aktiviert, sich für ihre Orte einzusetzen. Gerade in ländlichen Räumen, die oft von Verlustgeschichten geprägt sind, kann die Aktivierung von Leerstand als kollektiver Akt der Selbstermächtigung erlebt werden. Die Erfahrung, dass durch gemeinsames Handeln tatsächlich Veränderung möglich ist, stärkt das Gemeinschaftsgefühl und die Widerstandskraft. Dass es sich lohnt, eine Tür aufzumachen, auch wenn man nicht weiß, wie lange sie offen bleibt.

Und damit bin ich wieder bei meiner Keynote: „Häuser halten länger als die Menschen darin, sagte die Wirtin.“ Ich habe mich damals bewusst dazu entschieden, die Wirtin im Zitat drin zu lassen. Der vordere Teil hätte gereicht als Information. Aber mir ist die Wirtin wichtig. Haben Sie sich gefragt, wer sie ist? Was ihre Geschichte ist? Was mit ihrem Gasthaus passiert ist? Wenn Menschen nicht mehr Informationen haben, bauen sie sich die Geschichte selbst weiter. Das geht ganz automatisch, denn der Mensch ist ein Geschichten-Erzähl-Profi.

Was bleibt, wenn das Festival vorbei ist? Die Geschichten! Die Erinnerung daran, dass ein Raum lebendig war.

Dass Menschen dort zusammengekommen sind. Dass jemand eine Tür aufgemacht hat.

Monate nach meiner Keynote habe ich eine Zuhörer*in zufällig bei einem Theaterstück in St. Pölten wiedergetroffen. Sie meinte, sie fand das damals so toll, dass sie gleich das Buch von Anna Weidenholzer gekauft hat. Wir haben dann über Literatur gesprochen. Über Theater. Und über Gasthäuser. Das Leerstands-Thema war mit dabei. Und es hat geglitzert. Der Glitzer ist also weitergewandert. Und wenn ich mir das Festival-Programm im Weinviertel so anschau, spüre ich Freude und keine Ohnmacht. Das Zeughaus, der Schlosskeller, die Badehütte!

Glitzer hält nicht für immer. Aber er kann weitergegeben werden. Und manchmal, wenn es gut läuft, wird aus dem Glitzer ein Schlüssel. Und aus dem Leerstand ein Zuhause.

PROJEKTÜBERSICHT

(Bade)Geschichten	S. 31
KellerSchichten	S. 51
KOMPOST	S. 31
Leitzersdorf United	S. 29
Pavillon	S. 45
Tethys	S. 50
Zwischenraum Alte Schanzen ...	S. 30
Do schau her	S. 53
Es Wir(d)t	S. 46
Passage, die Erste	S. 49
Yachtclub	S. 47

ISABEL STUMFOL ist selbstständige Raumplanerin, Autorin und Vortragende. Beruflich hat sie sich auf ländliche Räume spezialisiert, und privat besitzt sie ein Presshaus mit zwei Kellerröhren im Weinviertel, in denen es sich im Sommer vorzüglich schreiben lässt.
www.isabelstumfol.at



Gemeinsames Gestalten produziert neue Räume und neue Formate des Miteinanders

Kunst als aktive Gesellschaftspraxis

VON SIMONE BARLIAN

Kunst und Kultur sind weit mehr als ästhetische Praxis oder Freizeitgestaltung. Dort, wo sie partizipativ angelegt sind, werden sie zu Motoren gesellschaftlicher Entwicklung. Sie fördern Begegnung, stärken Identität, ermöglichen Dialog und eröffnen neue Perspektiven auf das Zusammenleben. Gerade in kleineren Gemeinden entfalten solche Projekte eine besondere Wirkung: Sie verbinden Menschen unterschiedlicher Generationen, Milieus und Interessen – und machen gesellschaftlichen Zusammenhalt konkret erfahrbar.

Kulturprojekte bringen Menschen zusammen

Ein prägnantes Beispiel im Rahmen des WEIN/4-Festivals ist „Leitzersdorf United“ (S. 29) im Zeughaus in Leitzersdorf. Im Zentrum stehen hier die örtlichen Vereine – jene sozialen Netzwerke, die das Rückgrat vieler Gemeinden bilden. In filmischen Portraits zeigen sich Feuerwehr, Musikverein, Sportgruppen oder Astronomie-Initiativen in bewusst gestalteten Szenen. Die Beteiligten werden nicht bloß präsentiert, sondern inszenieren sich selbst. Dadurch ent-

steht ein Perspektivenwechsel: Die Vereine werden als kulturelle Akteur*innen sichtbar, ihre Arbeit wird als identitätsstiftende Kraft gewürdigt. Der gesellschaftliche Mehrwert liegt hier in der Selbstvergewisserung einer Gemeinschaft – und im Stolz auf das gemeinsame Tun.

Ähnlich verbindend wirkt das Projekt „Zwischenraum Alte Schanzen“ (S. 30) in Hagenbrunn. Gemeinsame Wanderungen, Gespräche mit Expertinnen und ein temporäres Museum bringen Menschen zusammen, die sich im Alltag vielleicht nie begegnet wären. Archäologie, Botanik und Infrastruktur werden nicht isoliert betrachtet, sondern als Teil einer gemeinsamen Geschichte. Indem Erinnerungen gesammelt und geteilt werden, entsteht ein kollektiver Wissenspeicher. Kultur fungiert hier als Medium der Verständigung zwischen Generationen – und als Brücke zwischen Wissenschaft und Bevölkerung.

In Groß-Enzersdorf setzt das Projekt „(Bade)Geschichten“ (S. 31) am Donau-Oder-Kanal auf die Kraft gemeinsamer Erinnerung. Inspiriert vom Konzept der „Erinnerungsorte“ des Historikers Pierre Nora wird ein ehemaliges

Badehaus zum Resonanzraum für persönliche Geschichten. Gespräche, Ausstellungen und Feste machen deutlich, dass Geschichte nichts Abgeschlossenes ist, sondern im Austausch entsteht. Der Mehrwert zeigt sich hier im sozialen Miteinander: Menschen teilen Erfahrungen, hören einander zu und entwickeln neue Ideen für die Zukunft ihrer Ortschaft und für eine potenzielle Zukunft eines Ortes, des Schlosskellers. Kultur wird zur Plattform für Dialog und Teilhabe an Raum schaffenden Initiativen.

An Kunst können alle teilhaben

Auch das Projekt „Verborgene Talente“ (S. 35) im Kunst.Lokal in Groß-Enzersdorf verdeutlicht, wie Kultur soziale Potenziale freilegt. Viele Menschen üben ihre künstlerische Praxis im Privaten aus – ohne Öffentlichkeit, ohne institutionelle Anerkennung. Indem das Projekt diesen Arbeiten Raum gibt, stärkt es Selbstbewusstsein und Sichtbarkeit. Workshops, Märkte und Matineen schaffen niederschwellige Zugänge zur eigenen Kreativität. Der gesellschaftliche Mehrwert liegt hier in der Demokrati-



Aktive Teilhabe von Jugendlichen am Projekt „Wunschbox-Challenge“ in Wolkersdorf



Die „raumarbeiterinnen“ sind Teil des Projekts „Yachtclub“ in Kirchberg am Wagram

sierung von Kultur: Kunst wird nicht als exklusives Feld verstanden, sondern als offener Prozess, an dem alle teilhaben können.

Einen spielerischen Zugang zu Fragen von Identität und Internationalität wählt das Projekt „Pavillon“ (S. 45) in Orth an der Donau. Fiktive diplomatische Empfänge, improvisierte Reden und symbolische Rituale laden dazu ein, kulturelle Zuschreibungen humorvoll zu reflektieren. Besucher*innen übernehmen Rollen, verhandeln Perspektiven und erleben, wie leicht sich Standpunkte verschieben lassen. In einer Zeit gesellschaftlicher Polarisierung eröffnet ein solches Format Räume für Empathie und Perspektivenwechsel. Kunst wird hier zum Trainingsfeld für demokratische Aus handlung.

Mit dem Projekt „Yachtclub“ (S. 47) wird dieser Gedanke weitergeführt. Der Titel spielt bewusst mit Assoziationen von Exklusivität und Abgrenzung – und wendet sie ins Gegenteil. Der „Club“ versteht sich nicht als geschlossene Gesellschaft, sondern als offene Plattform für Austausch, Fantasie und gemeinsames Handeln. Menschen unterschiedlicher sozialer Hintergründe kommen zusammen, um Zukunftsbilder zu entwerfen, Utopien zu diskutieren und neue Formen des Miteinanders auszuprobieren. Die symbolische Figur der Yacht – Sinnbild von Aufbruch und Bewegung – wird zum kollektiven Denkraum. Der

gesellschaftliche Mehrwert liegt hier in der gemeinsamen Imagination.

In Hollabrunn öffnet „Passage, die Erste“ (S. 49) einen historischen Hof für Begegnung, Austausch und künstlerische Intervention. Zeitzeuginnen und Musikerinnen kommen mit dem Publikum ins Gespräch, teilen Erinnerungen und entwerfen Zukunftsbilder. Der Ort wird zur Bühne für gemeinsames Handeln. Entscheidend ist nicht das fertige Ergebnis, sondern der Prozess: Menschen erleben sich als wirksam, als Teil eines größeren Zusammenhangs. Diese Erfahrung von Selbstwirksamkeit ist ein zentraler gesellschaftlicher Mehrwert partizipativer Kulturprojekte.

Mitwirken statt zusehen

Was all diese Initiativen verbindet, ist ein erweitertes Verständnis von Kunst und Kultur. Sie begreifen Kunst nicht als abgeschlossene Produktion, sondern als soziale Praxis. Beteiligung beginnt bei der Ideenfindung und reicht bis zur Vermittlung. Verantwortung wird geteilt,

Expertise vielfältig gedacht. Vereine, Einzelpersonen, Künstler*innen und Gemeinden agieren auf Augenhöhe.

Kunst- und Kulturprojekte dieser Art sind daher keine dekorativen Zusatzangebote. Sie sind soziale Infrastruktur. Sie ermöglichen Begegnung in einer zunehmend fragmentierten Gesellschaft und fördern die Fähigkeit, gemeinsam Zukunft zu gestalten und in die Hand zu nehmen. Sie schaffen Räume, in denen Unterschiedlichkeit nicht trennt, sondern produktiv genutzt werden kann. Indem sie Menschen einladen, mitzuwirken statt nur zuzusehen, tragen sie wesentlich zu einem lebendigen, solidarischen Gemeinwesen bei.

SIMONE BARLIAN arbeitet an den Schnittstellen zwischen Kunst und interdisziplinärem Schaffen. Als Künstlerin und Kuratorin interessiert sie vor allem die transformative und gesellschaftspolitische Wechselwirkung im/durch das Kunstgeschehen.

www.raumarbeiterinnen.org



„Silosophie“ arbeitet an der Schnittstelle von Kunst und Ökologie und nutzt Silotürme für Projekte wie den „Vogelturm“

Wilde Möhren, flüsternde Gewässer und Klänge aus dem Erdreich

Kunst und Ökologie beim Viertelfestival

VON CHRISTINE SCHÖRKHUBER

„Die Natur ist ein Thema des öffentlichen Diskurses, um das vieles sich dreht, sogar die Erde“, meinte die einflussreiche Wissenschaftstheoretikerin, Biologin und Philosophin Donna Haraway in ihrem Werk „Monströse Versprechen“. Auch im Weinviertel trägt man sich mit solchen Gedanken, wie zum Beispiel der bildende Künstler Alfred Hruschka, der sich schon seit vielen Jahren mit Naturmaterialien, Wiederverwendung und Veränderung beschäftigt.

Was uns die Beobachtung der Natur und ökologischer Vorgänge immer wieder lehrt, ist, dass man mit monokausalen Erklärungsmodellen und klaren Definitionen von Gut und Böse nicht weit kommt. Besonders schwer tut sich damit allerdings eine spezielle Art: die Menschheit. Das Ertragen von Ambivalenzen ist nicht die große Stärke dieses vergleichsweise intelligenten Säugetieres. Wobei es doch sehr talentiert darin ist, Lösungswege für Probleme aller Art zu

finden und ausgesprochen komplexe Narrative zu entwickeln.

Wassermynthen, Artenschutz und Bodenleben

Für Menschen waren Naturmythen und Sagen seit Jahrtausenden relevant, um die sie umgebende Natur und damit ihre Lebensgrundlage deuten zu können. Dies ist ein wichtiger Ausgangspunkt von Kultur, und die steht jedes Jahr wieder im Zentrum des Viertelfestivals.

Zwischen Erzählungen und der Wirklichkeit changieren Cordula Nossek, Anna Melach und Karin Tobisch, wenn sie bei der Theaterwanderung „WASSERFLÜSTERER“ (S. 34) sagenhafte Wasserwesen am Wegesrand beschwören, um das lebensspendende Wasser nicht versiegen zu lassen. Neue Narrative nahe am Wasser entwickelt Fedora Wesseler, begleitet wird sie dabei von neuer Musik. Tiefenblicke in die Flusslandschaft wer-

den auch bei „Musik der Thaya entlang“ (S. 42) mit Musik kombiniert.

Eine typische Angewohnheit der menschlichen Spezies ist es, Naturphänomene abbilden und wiedergeben zu wollen und ihnen mit den Mitteln der Kunst einen Rahmen zu geben. Kopiert, gezeichnet und gedruckt setzt Johanna Finckh in ihrer Ausstellung „Take a Walk on the Wild Side“ (S. 27) nicht nur die wilde Möhre in Szene. Mit zwei imposanten Motiven von Schleiereule und Turmfalke wird beim „Vogelturm“ (S. 52) ein Siloturm zur künstlerischen Landmark. Das Projekt geht aber einen Schritt weiter: Die Türme werden als Nistplätze für bedrohte Vogelarten ausgebaut und so zum weit sichtbaren Zeichen für den Artenschutz.

Menschen neigen dazu, ihre Umwelt stark zu definieren und zu dominieren. Im Zuge der Zivilisationsgeschichte hat



Johanna Finckh thematisiert in ihrer Arbeit die Bedeutung von Natur in städtischen Räumen



„Natur 010“ ist ein Werk von Alfred Hruschka

sich eine große Anzahl an Lebewesen an anthropogene Umgebungen angepasst, und so entwickelte sich ein Spektrum an Biodiversität, das unmittelbar mit dem Menschen verbunden ist und für das der Mensch nun Verantwortung trägt. Ein gutes Beispiel dafür ist die Weinbaukultur. Auf einem Spaziergang durch die Weingärten Kleinhöfleins zeigt Bodenexperte Thomas Peham neue Perspektiven auf Bodenleben und Klimawandel. Performativ setzt sich damit das Theaterprojekt „KOMPOST“ (S. 31) auseinander, bei dem Kreisläufe von Verwertung, Transformation und Neubeginn inszeniert werden.

Ironischerweise führt die anthropozentrische Perspektive, mit der die Verbesserungen von individuellen und kollektiven Lebensbedingungen für die Spezies Mensch vorangetrieben wurden, mit bemerkenswerter Geschwindigkeit zur drohenden Vernichtung der für den Fortbestand ebendieser Spezies notwendigen ökologischen Voraussetzungen. Angesichts dieser Entwicklungen fühlen sich viele Individuen innerhalb ihres Verbandes machtlos und verloren, und besonders für den Nachwuchs ist dies eine große Herausforderung. Das Projekt „Lonie und der Umweltschutz“ (S. 27) ist ein Trickfilm der ASO Poysdorf und arbeitet mit jungen Menschen an Möglichkeiten, selbst tätig zu werden, ebenso wie „SchulMUSE“: Hier entwickeln Kinder und Jugendliche aus scheinbar wertlosen Materialien Neues – Upcycling eben (S. 53).

Nachhaltigkeit als bereichernde Erfahrungswelt

Während irdische Ökosysteme bemerkenswert resilient sind und zahlreiche Lebensformen wie Algen, Pilze und Archaeen schon Schlimmeres als den Menschen überlebt haben, wird es für die Menschheit selbst wirklich eng, sollte sie nicht ihren Umgang mit ihrer lebensnotwendigen Umwelt und deren Ressourcen drastisch verändern.

Die zeitliche Makroperspektive vergegenwärtigt ein Blick auf das Urmeer, „Tethys“ (S. 50), mit dem sich Gerda Katharina Prantl, Cinthia Mitterhuber, Doroteya Petrova und Michael Stavarič genreübergreifend und partizipativ auseinandersetzen.

Die Frage der ökologischen Nachhaltigkeit beschäftigt viele Individuen der menschlichen Art, doch scheint sich daraus nicht so recht eine gemeinsame Strategie zu entwickeln. Wo manche ihre Artgenossinnen und Artgenossen bis an ihre Rückzugsorte verfolgen, um ihnen richtiges Verhalten nahezubringen, scheinen andere primär um den eigenen Vorteil bemüht zu sein und dies einer erheblichen Anzahl anderer Menschen sogar erfolgreich als Vorteil für die ganze Spezies vermitteln zu können. Wieder andere scheinen hauptsächlich damit beschäftigt, ausführliche Narrative der Verleugnung zu entwickeln, um jeglicher Veränderung der gewohnten Umstände vorzubeugen.

Nachhaltigkeit heißt vielleicht nicht, alles richtig zu machen oder einem festgelegten Schema zu folgen. Es ist ein Prozess des Einlassens, des Mitdenkens, des Verhandlens. Ein Anlass, mit Reflexionsvermögen Zusammenhänge und Prozesse zu erkennen und sie als wandelbar und von vielen Faktoren beeinflusst zu begreifen. Und nicht zuletzt eine Aufforderung, die Selbstwirksamkeit auszuloten und neue Wege zu entdecken. So wird aus einem scheinbar moralischen Auftrag eine bereichernde Erfahrungswelt.

Kommen wir zurück zu dem Kulturfestival, dem sich diese Ausgabe widmet – wahrlich nicht die schlechteste Möglichkeit für Individuen der menschlichen Spezies, um das Gehirn zu aktivieren und sich nachhaltig in Bewegung zu setzen. Und das nicht nur inhaltlich: das Projekt „UMSTEIGEN – KunstFeste '26“ (S. 47) thematisiert dies auch organisatorisch, indem Veranstaltungen bewusst auf öffentliche Anreise abgestimmt sind. Eines der Beispiele dafür, was klimaschonendes Veranstalten in der Praxis bedeuten kann – und eine Einladung zu kreativem und aktivem Weiterdenken!



... auch beim WEIN/4-Festival
Nähere Infos auf klimaschonend.at

CHRISTINE SCHÖRKHUBER ist
Medien- und Installationskünstlerin
sowie Leiterin des Vereins Symposion
Lindabrunn. www.chschoe.net

Zwischen Ruhe und Eskalation

Das Weinviertel als Raum für Filmschaffende

VON SONJA AUFREITER

Zwischen Tradition und Aufbruch, zwischen stiller Landschaft und cineastischer Eskalation entwickelt sich im Weinviertel eine authentische Filmkultur. Von Jugendfilmprojekten über ehrliche und offene Filme der jungen Weinviertler Filmszene bis hin zu Netflix-Serien wird hier alles gedreht. Die Bandbreite ist bemerkenswert: kleine Independent-Filme, die mit minimalem Budget maximale Wirkung erzielen, treffen hier auf internationale Großproduktionen – so wurde etwa für die Netflix-Serie „Crooks 2“ eine Woche lang in Deutsch-Wagram gefilmt.

Widersprüche fördern Produktivität

„Gegensätze ziehen sich an“ ist ein Sprichwort, das oft zur Beschreibung von frischen Beziehungen verwendet wird, in denen die Neugierde auf das Unbekannte dominiert. Sich anziehende Gegensätze scheinen auf den ersten Blick nichts mit der Weinviertler Nachwuchs-Filmszene zu tun haben. Dennoch fällt mir dieses Sprichwort – obwohl ich in keiner frischen Beziehung zum Weinviertel stehe, sondern eher eine Silberne Hochzeit mit der Region feiern kann –, als Allererstes ein, wenn ich an „Kurzfilm“ und „Weinviertel“ denke. Weil es sich bei diesen zwei Begriffen keinesfalls um Gegensätze handelt.

Das Filmschaffen braucht genau zwei Dinge: Ruhe und Eskalation. Präzise aufeinander abgestimmt, erzählen die beiden von Normalität wie auch von Ausbrüchen aus dem Alltag. Die dadurch entstehende Spannung schafft somit das Heiligum des Geschichten-Erzählens – den Konflikt. In der niederösterreichischen Kurzfilmszene findet man diese zwei vermeintlichen Gegensätze wieder. Zum Beispiel in dem 11-minütigen Kurzfilm „Verzeihen“ von Benjamin Posselt, bei dem ich als Kamerafrau die Spannung der Wiederbegegnung einer mittlerweile erwachsenen Tochter mit ihrem Vater einfangen durfte. Das Aufeinandertreffen bleibt jedoch nicht in der Ruhe, sondern eskaliert in eine emotionale Konfrontation der unterschiedlichen Beweggründe von Vater und Tochter.

Mittel und Möglichkeiten

„Gleich und gleich gesellt sich gern“ ist dagegen ein Sprichwort, das möglicherweise konträr zu diesem Gegensatzpaar verstanden werden kann, doch im Nachwuchs-Filmschaffen finden beide passend zusammen. „Finanzielle Mittel“ und „Förderung“ gehen mit „Möglichkeiten“ und „Umsetzung“ Hand in Hand. Ein Beispiel dafür ist das Förderprogramm „Come On!“ für junge Kreative zwischen 14 und 29 Jahren. Durch die Kombination von finanzieller Unterstützung, Sachleistungen einer Gemeinde und lokalen Sponsoren können Berge bewegt werden – im Film sogar wortwörtlich. Auf diesem Weg können sich Newcomer gut begleitet größeren Herausforderungen wie „Eigenleistungen“, „Beiratssitzung“ oder „Niederösterreich-Effekt“ annähern.

Sehenswerte Resultate

Wer nun neugierig geworden ist und die „bewegten Berge“ selbst sehen möchte, kann am 17. Mai 2026 im Rahmen des WEIN/4-Festivals im Kronen Kino Mistelbach (S. 28) eine Auswahl an geförderten Kurzfilmen genießen. Neben „Verzeihen“ werden die Kurzfilme „Rauhnacht“ von Lotta Schweikert, „Ins Wilde Land“ von Emil Kaschka und „Spaghettisessel“ von Lena Isabella Deisenberger, in dem auf dem Weg zu einer Familienfeier die Welten zweier Schwestern aufeinanderprallen, gezeigt. Die Premiere des lokal in Mistelbach produzierten Fünfminüters „Der Amselmann“ von Johannes Stadlbacher bildet einen weiteren Programmpunkt, der die Kurzform des Films in den Mittelpunkt stellt. In der Geschichte droht einem scheinbar unschuldigen Mann ein grausames Schicksal fern von Gesetz und Ordnung.

„In der Kürze liegt die Würze“ ist schließlich ein Sprichwort, das die schmackhafte Intensität der Reduktion hervorhebt und definitiv passend ist, um die spannenden Kurzfilme, die im Rahmen des WEIN/4-Festivals präsentiert werden, zu beschreiben. Also ab ins Kino!



Szenen aus „Kauf dir ein Eis!“



Dreharbeiten zu „Verzeihen“



Ebenfalls im Weinviertel: das international renommierte Filmfestival „Art without Limit“ mit Intendant Hans-Peter Arzberger



Stills aus „Kauf dir ein Eis!“ von Sonja Aufreiter, Film premiere im Rahmen des Projekts FILMRISS!?

Wo Kino auf Gemeinschaft trifft

Filmprojekte des WEIN/4-Festivals

VON SONJA AUFREITER

Dass Film im Weinviertel mehr ist als Leinwand und Projektor, stellt das WEIN/4-Festival 2026 eindrucksvoll unter Beweis. Quer durch die Region entstehen Projekte, in denen Film zum Werkzeug wird – für Teilhabe, Erinnerung und Gemeinschaft. Vom fast 100-jährigen Kronen Kino in Mistelbach bis zum wiederbelebten Zeughaus in Leitzersdorf und dem KunstHof in Absdorf: Film findet hier Orte, die selbst schon Geschichten in sich tragen. Und Filmschaffende, die wissen, was sie damit anfangen.

„Ok Boomer!“: Am Wochenende vom 15. bis 17. Mai übernehmen Jugendliche das Kronen Kino Mistelbach und nutzen es als ihren Ort: offen, divers, niederschwellig. Den Auftakt macht am Freitag ein Konzertabend mit dem regionalen Support-Act Tears of Marble und der Indie-Pop-Band Laurenz Nikolaus, eine der aktuell erfolgreichsten Gruppen der heimischen Musikszene. Der Sonntag gehört dem Kurzfilm, unter anderem der Premiere von „Kauf dir ein Eis!“, bei dem ich Regie geführt und das Drehbuch verfasst habe. Die aus einem emotionalen Impuls heraus entstandene Geschichte hat sich anfänglich aller Logik entzogen und erst nach und nach ihren wahren Kern gezeigt. Ein Portrait einer sehr kontrollierten Frau, welche die Impulsivität in der Trauer überkommt und die in einem Eis-Ess-Überdruß landet. Ein

Film zwischen Verlust, Humor und dem ewigen inneren Kind. Neben der Film premiere wird es auch ein Gespräch mit Cast und Crew geben, das spannende Einblicke in die Arbeit an einem Kurzfilm von Nachwuchs-Filmschaffenden gibt. „FILMRISS!“ (S. 28) ist ein Zeichen für Teilhabe von Jugendlichen und für die Sichtbarkeit junger Perspektiven im ländlichen Raum und macht das Kino wieder zu dem, was es immer war: ein Ort für alle.

Bei „Es Wir(d)t“ (S. 46) würdigt ein Tanz-Kurzfilmabend das vom Abriss bedrohte Stidl-Wirtshaus in Pillichsdorf und wird zum stillen Zeitzeugen verschwindender Wirtshauskultur. Was hier gefilmt wird, ist mehr als Dokumentation: Es ist ein Akt des behutsamen Bewahrens.

Über 100 Menschen aller Altersgruppen wirken mit: Das allein wäre schon eine Geschichte wert. Beim partizipativen Kunstprojekt „Leitzersdorf United“ (S. 29) von Markus Guschelbauer und Lea Titz im wiederbelebten Zeughaus Leitzersdorf übernehmen die Vereine der Gemeinde die eigentlichen Hauptrollen. In bewusst inszenierten, kurzen filmischen Sequenzen zeigen sich Mitglieder bei vereinstypischen Tätigkeiten – präzise gestaltet und mit Augenzwinkern. Ergänzt durch Objekte und mündlich überlieferte Geschichten

entsteht ein lebendiges Portrait einer Gemeinde und ein Archiv, das in Bewegung bleibt.

Die komplexen Verbindungen zwischen bildender Kunst, Musik, Literatur und Film rückt das Projekt „UMSTEIGEN – KunstFeste '26“ (S. 47) in den Fokus und geht der Frage nach, wo diese Disziplinen sich berühren, aneinander reiben und neu erfinden. Auch im schulischen Bereich zeigt das Festival, was Film vermag. Bei „Inside Hohenau“ (S. 54) filmen Schülerinnen und Schüler Vereinsmitglieder in ihrem Alltag und entdecken dabei ihre eigene Gemeinde neu, mit einem Blick, der oft frischer ist als jener der Erwachsenen. Die ASO Poysdorf (S. 27) wiederum schickt ihr Schulmaskottchen Lonie per Stop-Motion-Trickfilm auf eine Mission gegen Umweltverschmutzung: ein Animationsprojekt, das ökologische Zusammenhänge kindgerecht und kreativ erfahrbar macht.

SONJA AUFREITER stammt aus Niederösterreich. Sie ist Nachwuchs-Autorin, Regisseurin und Projektorganisatorin. Kurzfilme von ihr, unter anderem „Melting“, werden unterstützt durch das Förderprogramm „Come On!“ www.instagram.com/sonja_aufreiter/



Katharina Wenty begeistert und ermutigt mit ihren (Schul-)Workshops junge Stimmen

Jugend(lich) im WEIN/4

Jugend im ländlichen Raum ist nicht per se ein Mangelzustand, sondern viel eher ein Leben zwischen Spannungsfeldern: reich an Beziehungen, doch oft arm an Resonanzräumen.

VON KATHARINA WENTY

Zwischen Weite und Warten. Zwischen dem Wunsch, gesehen zu werden, und der Erfahrung, übersehen zu werden. Zwischen dörflicher Nähe, in der jede Ecke bekannt ist, jede Bewegung bemerkt wird, und dem Drang nach Welt, nach unbekannter Ferne, nach einem Versteck in der Anonymität. In diesem Dazwischen wachsen junge Menschen in einem Raum auf, der Halt geben kann und zugleich Enge erzeugt.

Während Städte kulturelle Angebote mit einer gewissen Selbstverständlichkeit bereithalten, entsteht Jugendkultur am Land meist dort, wo jemand beginnt, eine Tür zu öffnen: zu einem Proberaum, einem Klassenzimmer, einem Kino, manchmal auch einfach auf einer Straße. Kultur ist hier selten etwas, das einfach da ist oder das man bloß konsumiert. Sie muss initiiert werden von Einzelnen und Gemeinschaften, manchmal gegen Widerstände, oft mit begrenzten Mitteln. Sie ist weniger Infrastruktur als Haltung, weniger Dauerzustand als Handlung. Und genau darin liegt ihre besondere Qualität.

Denn wo Kultur nicht selbstverständlich ist, wird sie unweigerlich politisch und berührt Fragen der Teilhabe: Wer darf sprechen? Wer wird gehört? Und wer entscheidet darüber, was als relevant gilt? Junge Menschen werden eingeladen, ihre Perspektiven nicht nur zu haben, sondern zu zeigen. Nicht angepasst, nicht gefiltert, nicht vorsortiert. Kulturelle Arbeit mit und für Jugendliche(n) im Weinviertel ist damit keine bloße Ergänzung, sondern ein notwendiger Gegenentwurf zu Stillstand und Abwanderung. Sie eröffnet Spielräume für Ausdruck, Selbstwirksamkeit und das Gefühl, wahrgenommen zu werden.

Kooperation statt Hierarchie

Jugendkultur bedeutet dabei mehr als Freizeitgestaltung. Sie erschöpft sich weder in pädagogischer Zielsetzung noch in ihrer Funktion als Standortfaktor. Sie ist ein Ort der Auseinandersetzung mit Identität, Zugehörigkeit und Zukunft. In künstlerischen Prozessen können Erfahrungen sichtbar werden, für die es

sonst kaum Sprache gibt: Unsicherheiten, Sehnsüchte, Wut, Hoffnung. Kunst bietet keine schnellen Lösungen und keine eindeutigen Antworten. Aber sie erlaubt es, Fragen zu stellen, und schafft Situationen, in denen etwas in Bewegung geraten kann – ein Gedanke, ein Zweifel, ein neuer Blick auf die eigene Umgebung. Kunst hält Ambivalenzen aus und lässt Widersprüche nebeneinander bestehen. Und genau darin liegt ihre besondere Bedeutung für junge Menschen, gerade in Lebensphasen, in denen vieles noch offen, unentschieden und im Werden ist.

An diesem Punkt setzt das WEIN/4-Festival an. Es versteht sich nicht nur als Präsentationsfläche, sondern als Rahmen, in dem all das Platz haben darf. Nicht alles muss verwertbar sein oder einem klar definierten Zweck dienen. Projekte, die im regulären Schulbetrieb, in bestehenden Förderlogiken, in kommunalen Budgets oder im eng getakteten Alltag kaum Raum finden würden, können hier entstehen. Das Festival erlaubt Umwege, Experimente und offene Fragen. Prozesse dürfen unabgeschlossen bleiben,



Das RuWi-Musiktheater tourte bereits 2022 im Rahmen des Viertelfestivals durch das Weinviertel



Erste Eindrücke von der Kostümprobe zur heurigen Inszenierung des RuWi-Musiktheaters II mit Kindern aus der Region

Ergebnisse müssen nicht normiert sein. Scheitern gilt nicht als Defizit, sondern als Teil des Lernens. So wird das Festival zu einem temporären Möglichkeitsraum, in dem junge Stimmen nicht angepasst, sondern ernst genommen werden.

Auffällig ist dabei die Vielfalt der Zugänge: Musik, Film, bildende Kunst, Theater, Zirkus oder interdisziplinäre Formate. Verbunden sind sie weniger durch eine gemeinsame Ästhetik als durch eine gemeinsame Haltung. Viele Projekte setzen auf Beteiligung statt Belehrung, auf Kooperation statt Hierarchie. Jugendliche werden nicht als Zielgruppe adressiert, sondern als Akteurinnen und Akteure. Sie gestalten Inhalte, erzählen Geschichten und greifen Themen auf, die sie selbst betreffen. Oft entstehen Arbeiten, die weniger Antworten liefern als Perspektiven eröffnen. Kunst wird hierbei nicht von außen in die Region getragen, sondern aus ihr heraus entwickelt.

In ihrer Gesamtheit zeigen die Jugend- und Schulprojekte, wie vielfältig Jugendkultur im Weinviertel sein kann und warum sie unverzichtbar ist. Sie machen sichtbar, dass es nicht „die eine“ Jugend gibt, sondern viele unterschiedliche Lebensrealitäten, Ausdrucksformen und Bedürfnisse. Das Festival fungiert dabei weniger als klassisch kuratierende Instanz, sondern eher als Plattform, die

diese Vielfalt nebeneinander bestehen lässt. Es geht nicht um Konkurrenz, sondern um Koexistenz. Nicht um ein Narrativ, sondern um viele.

Die eigene Stimme zählt

Jugendarbeit im kulturellen Kontext bedeutet hier auch, Verantwortung zu teilen. Jugendlichen wird zugetraut, komplexe Themen zu verhandeln: Umwelt, Geschichte, Gemeinschaft, Zukunft. Ihre Positionen sind dabei nicht unfertig, sondern ehrlich. Oft stellen sie Fragen, die Erwachsene längst zu stellen verlernt haben. In dieser Offenheit liegt eine große Stärke. Nicht jedes Projekt ist gefällig, nicht jede Aussage bequem. Doch gerade darin liegt ihr Wert. Kunst darf irritieren und Unsicherheiten zeigen. Sie spiegelt eine Realität, die nicht abgeschlossen und gerade deshalb lebendig ist.

Das WEIN/4-Festival schafft dafür Sichtbarkeit. Es holt Fragestellungen aus Klassenzimmern, Proberäumen und Ateliers in den öffentlichen Raum. Es macht hörbar, was sonst leise bleibt. Gerade im ländlichen Kontext ist diese Erfahrung entscheidend. Wer erlebt, dass die eigene Stimme zählt, entwickelt ein anderes Verhältnis zum eigenen Umfeld. Bleiben oder Gehen wird dann



Im Outback Wolkersdorf schafft „Pink Noise“ für junge Menschen Freiräume durch Musik

nicht mehr ausschließlich zur Frage des Mangels, sondern zu einer bewussten Entscheidung. Jugendkultur kann hier zu einem Zwischenraum werden: nicht Heimat im traditionellen Sinn, aber auch kein bloßer Durchgangsort.

Jugendlich sein im Weinviertel heißt also nicht, auf etwas zu warten, das anderswo passiert. Es heißt, sich in einem Raum zu bewegen, der veränderbar ist. Mit Kunst als Ausdrucksmittel. Mit Gemeinschaft als Resonanzraum. Und mit einem Festival, das nicht vorgibt, wie Jugend zu sein hat, sondern fragt, wie sie sein will. Vielleicht liegt genau darin seine Stärke: nicht im großen Versprechen, sondern im Ernstnehmen des Moments. Dort, wo etwas entsteht, weil jemand den Mut hat, eine Tür zu öffnen.

PROJEKTÜBERSICHT

Brücken zwischen Generationen ...	S. 48
Die Wunschbox-Challenge	S. 50
Farbenreich – alle gleich & doch ...	S. 43
FILMRISS?!	S. 28
Kellergasse: Kindheit	S. 45
Lonie und der Umweltschutz	S. 27
RuWi-Musiktheater II	S. 26
Sinfonie der Sehnsüchte	S. 44
Vergangene Zukunft	S. 32
Was geht ab in der ASO Mistelbach?	S. 48
Was geht den Schüler*innen ab? ...	S. 44

KATHARINA WENTY ist unter anderem Theater-, Film- u. Medienwissenschaftlerin, Performance-Poetin, Filmemacherin sowie Workshopleiterin für Slam Poetry, Schreiben und Performen. In der RedBox Mödling realisiert sie Slam-Projekte, die durch „Come On!“ unterstützt werden.

www.katharinawenty.com



Auf der Suche nach dem Ende des Regenbogens verlassen manche das Weinviertel

Aus den Vierteln

VON LIS SCHILLER

Das Weinviertel als Ursprung, als Prägung, als kulturelle Basis – und gleichzeitig als Ort, den man irgendwann verlassen hat, um in anderen Vierteln des Landes zu leben und zu wirken. Drei Beiträge zu Kunst- und Kulturschaffenden, die so etwas sind wie Grenzgänger zwischen Regionen, aber auch zwischen Kunstformen und Identitäten. Alle haben sie etwas mit dem Weinviertel am Hut. Was genau, erschließt sich in den folgenden drei Portraits.

USCHI NOCCHIERI

Sie tanzt auf vielen Kirtagen, ob in der Bundeshauptstadt oder im Wein- oder Mostviertel. „Zuhause ist, wo neue Aufgaben warten.“ So ähnlich könnte ihr Motto lauten. Und Aufgaben warten in Stockerau, Spillern und Ziersdorf im Weinviertel sowie in Waidhofen an der Ybbs und in Amstetten im Mostviertel. Privat ist sie in ihrer Heimatstadt Wien viele Male umgezogen. Gelebt hat sie in der Schweiz, England und Italien. Aus Italien stammt auch ihr Mann, mit dem sie zwei Söhne hat.

Vielleicht hatte sie auch gar keine andere Wahl? Der Großvater väterlicherseits war ein sogenannter Wandermusiker aus Wien. Er hat wandernde Theatergruppen musikalisch begleitet, indem er sang und Akkordeon spielte. Wurde ein Schauspieler krank, dann übernahm er die Rolle. Ihr Bruder hat das musikalische Talent des Großvaters, sie das schauspielerische geerbt. Dabei sah es lange Zeit nicht danach aus, dass diese



Begabung gelebt werden würde. Sie hatte zwar immer Schauspielerin werden wollen, sich das aber nach der Matura (noch) nicht zugetraut.

Vor ihren Vierzigern gründete Uschi Nocchieri eine Familie, arbeitete in der Hotellerie und im Management – und nebenbei an ihrer künstlerischen Laufbahn. Nach Ausbildungen im In- und Ausland stieg sie mit 53 Jahren aus dem „normalen“ Berufsleben aus. Seither ist

sie als Schauspielerin, Regisseurin und Trainerin aktiv.

Eine Getriebene sei sie, wie sie selbst sagt. Die Liste ihrer Tätigkeiten untermauert das: vier Jahre Intendantin des Lenau-Theater Stockerau, Regisseurin bei der Bunten Bühne Spillern, der sie bis heute treu geblieben ist, seit 2015 bei der Waidhofner Volksbühne und in Amstetten. Auch in Werbespots ist bzw. war sie zu sehen, etwa in der XXXLutz-Familie als Oma Putz und in Fernsehfilmen wie „Schnell ermittelt“ oder „Soko Linz“. Sie spielte in Stücken von Bernhard, Brecht, Turrini oder Nestroy, führte Regie in Theaterstücken und Musicals wie „Pension Schöllner“ oder „Wie im Himmel“, dazu kamen Eigenproduktionen wie Schnitzlers „Reigen“, „Der Weibsteufel“ und „Im Gasthaus zum braven Soldaten“. Der von ihr in Waidhofen an der Ybbs gegründete Theaterverein „Il Sallotino“ hat sich der Produktion klassischer Stücke verschrieben. Obwohl der Schwerpunkt ihrer Arbeit jetzt im Mostviertel liegt, ist sie dem Weinviertel nach wie

vor verbunden. Im Herbst wird sie bei der Produktion für die Bühne im Weinviertel in Ziersdorf Regie führen.

„Es ist nichts so schlecht, dass nicht auch was Gutes dabei wäre“ – dieser Glaubenssatz hat sie bisher begleitet und wird es auch in Zukunft tun, egal wo.

HERBERT EIGNER-KOBENZ

Dem 1980 geborenen und in Wittau, einem Ortsteil von Groß-Enzersdorf im Weinviertel aufgewachsenen Autor und Schauspieler Herbert Eigner-Kobenz war Schreiben schon von Kindheit an Lebensmittelpunkt.



Heimat im geografischen Sinn war für ihn als Kind ein ganz reduzierter Ort, der sich auf den Wohnort und die unmittelbare Umgebung beschränkte. Erst als er selbst den Führerschein und ein Auto hatte, konnte er sich das Marchfeld sprichwörtlich erfahren und entdeckte hier zusätzlich zu den von ihm geliebten Aulandschaften auch Föhrenwälder und Heidelandschaften. Vor 11 Jahren wechselte er der Liebe wegen vom Weinviertel ins Industrieviertel. Heute lebt er mit seiner Frau in Enzesfeld-Lindabrunn und hat derzeit nicht vor, ins Marchfeld zurückzukehren. Seinen Brotberuf, die Jugendarbeit, übt er in Wien aus.

Ins Theater und Schauspiel ist er „hineingerutscht“. Zwischen 2002 und 2018 hat er bei Theaterproduktionen in Wien und Niederösterreich als Regieassistent gearbeitet, Regie geführt und selbst Rollen gespielt. Sein Fulltime-Job ließ Theaterarbeit dann nicht mehr zu. Das Schreiben aber blieb. Sprache gibt ihm Schutz und Sicherheit. Ist ihm Heimat.

Nebenberuflich leitet er in Gänserndorf die Schreibakademie und mit Kolleginnen und Kollegen Schauspielkurse für die Kreativakademie Nieder-

österreich in Groß-Enzersdorf. Beruflich ist er also doch noch mit einem Fuß im Marchfeld, zumindest an Wochenenden. Schriftstellerisch bleibt die Faszination für die Landschaft, von vielen als „unspektakulär“ bis „einfach nur eben“ beschrieben. Im Vorjahr erschien sein Roman „Trauerweidenkind“, der im Marchfeld spielt.

Viele seiner Bücher beschäftigen sich mit dem Marchfeld. Gerade in den Bildbänden wie in „Von Aderklaa bis Zwerndorf“ taucht er in die Geschichte vieler Orte ein, und jeder Ort birgt für ihn Neues.

Dialektliteratur als sprachliche Heimat? Völlig befreit vom Marchfeld schreibt er auch Texte auf Hochdeutsch. Mit Herbert Pauli hat er übers Mostviertel („So viel alles so viel mehr“) geschrieben. Mit Wolfgang Kühn pongte er ein Jahr lang hin und her. Dialekt-Ping-Pong, verewigt in einem Buch mit dem Titel „Da Fraunz und da Koal“. Es wird auch vor Publikum gelesen, begleitet von Hans-Peter Falkner von „Attwenger“ auf der Ziehharmonika.

Der Kreis schließt sich. Das Verbindende ist die Sprache und die Arbeit mit Jugendlichen: seine Arbeit als Jugendbetreuer in Wien, als Lehrer für Jugendliche in Kreativakademien im Marchfeld und als Schriftsteller mit Wohnsitz im Industrieviertel.

KURT FARASIN

Die Blasmusik und ein Theaterbesuch haben den 1961 in Wolkersdorf im Weinviertel geborenen und aufgewachsenen Kulturmanager Kurt Farasin in der Jugend nachhaltig geprägt. Er hat Ziehharmonika, Klarinette und Klavier gelernt, in der Blasmusikkapelle mitgespielt, und nach dem Besuch einer Aufführung von „Die Leiden des jungen Werther“ in Wien hörte er nicht mehr auf, (Kultur-)Welten zu ergründen und sich zu fragen, was das mit einem macht.

Für viele Jahre war er beim ORF für zahlreiche „Universum“-Kinder- und Jugendsendungen und Serien über Volkskultur verantwortlich. Was ihm als Landkind immer wichtig war: dass nicht von oben herab über „die Landbevölkerung da draußen“ berichtet wird – ein für die damalige Zeit komplett neuer Ansatz.

In Wolkersdorf gründete er 1994 den Verein „forumschlosswolkersdorf“ im dortigen Schloss. Der Verein hat eine der ersten Nitsch-Ausstellungen im Weinviertel organisiert und ist bis heute aktiv.

Durch die Begegnung mit Helmut Pechlaner, bis 2007 Direktor des Tiergartens Schönbrunn, und dessen provokante Aussage – „Willst nicht mal was Gscheites arbeiten?“ – nahm Farasins Leben eine schicksalhafte Wende. Von 2002 bis 2010 folgte eine intensive Arbeit an der Erweckung des Marchfeldschlosses Schlosshof aus dem Dornröschenschlaf – Abschied vom ORF und dem Wohnort Wolkersdorf inklusive. Kurt Farasin setzte seine Ideen sehr eigenständig und unter Einbeziehung der Bevölkerung um. 2005 wurde das authentisch renovierte Schloss eröffnet und in der Folge kulturell bespielt. Die von einer wechselvollen Geschichte geprägte Alltagskultur der Region war für ihn eine besondere Inspiration und eine Möglichkeit, sich in einen wenig vorstrukturierten Raum mit seiner Arbeit einzubringen.

Die Kremser Gegend, in die ihn sein weiterer Weg führte, fand er hingegen viel organisierter vor. 2016 verlagerte sich nicht nur der Wohnort vom Weinviertel ins Mostviertel, sondern auch der Schwerpunkt seiner Tätigkeit. Als Geschäftsführer und künstlerischer Leiter der Schallaburg ging es ihm vor allem um das Aufbrechen starrer Strukturen. Hier prägte er über acht Jahre lang mit Ausstellungen wie „Die 70er – Damals war Zukunft“, „Islam“ oder „Der Hände Werk“ das Geschehen. Das Aufgreifen zeitgenössischer Themen war ihm ebenso wichtig wie das Schaffen eines Begegnungs- und Diskursraumes.



Im derzeitigen Wohnort Furth hat er sich in der Lokalpolitik – natürlich in der Kultur – engagiert. Anfang 2026 ging er in Pension. Seine Überzeugung: „Wenn man offen ist, gerne auf Menschen zugeht, neugierig ist, mitmacht und anpackt, ist es schlussendlich egal, wo man lebt.“



Tage der Musik- und Kunstschulen NÖ 2026 im Weinviertel

Anlässlich der Tage der Musik- und Kunstschulen Niederösterreich – Freitag, 8. Mai & Samstag, 9. Mai 2026 – laden die Musik- und Kunstschulen in Weinviertel zu einem bunten Kulturprogramm ein.

- **Musikschulverband Hollabrunn:** Sa 9. Mai – Tag der offenen Tür
- **Musikschulverband Retzer Land:** Fr 8. Mai – „Stringtime Reloaded“, Konzert aller Gitarrenklassen im Kulturhaus Schüttkasten in Retz, Beginn 18.30 Uhr
- **Musikschulverband Staatz und Umgebung:** Sa 9. Mai – Schnupper-tag von 13.30 bis 16.30 Uhr
- **Musikschule der Stadtgemeinde Stockerau:** Mi 20. Mai – Großes Musikschulkonzert im Z2000 in Stockerau
- **Strasshof an der Nordbahn:** Tag der offenen Tür mit Präsentationen, offenem Unterricht & Schnupperstunden am Fr 8. Mai 15.00 bis 18.00 Uhr und Sa 9. Mai von 10.00 bis 13.00 Uhr
- **Musikschule Wolkersdorf:** Fr 8. Mai – Auftritt am Hauptplatz in Wolkersdorf und Aufführung von „RuWi“ (2. Teil des Kinder-musicals) im Quartier Wolkersdorf. Sa 9. Mai – Tag der offenen Tür in der Musikschule
- **Musikschule der Gemeinde Hohenau an der March:** Sa 9. Mai musikalisches Picknick auf der Parkbühne Hohenau von 10.00 bis 12.00 Uhr
- **Musikschule der Korneuburger Musikfreunde:** Fr 8. Mai – Ensembles der Musikschule zeigen am Korneuburger Rathaus-platz von 15.00 bis 18.00 Uhr ihr Können
- **Regionalmusikschule Kreuzenstein:** Fr 8. Mai – Tag der offenen Tür in der Musikschule von 15.00 bis 18.00 Uhr
- **Musikschule der Marktgemeinde Langenzersdorf:** Sa 9. Mai – Matinee Lehrerkonzert; Klassenabend der Kinder, die musika-lische Früherziehung besuchen
- **Gemeindeverband der Musikschule St. Barbara (Matzen-Raggendorf):** Do 7. Mai, Konzert am Standort Zistersdorf
- **Städtische Musikschule Mistelbach:** Fr 17. bis So 19. April: Musical von Hubert Koci „In 80 Tagen um die Welt“, Stadtsaal Mistelbach
- **Musikschule Orth an der Donau:** Fr 8. Mai „Klavissimo im Frühling – Klavierabend rund um das Thema Frühling“, 17.00 bis 18.30 Uhr
- **Musikschule der Stadt Poysdorf:** Fr 8. Mai Kirchenkonzert in der Stadtpfarrkirche Poysdorf, 18.00 Uhr

Nähere Informationen unter www.mkmnoe.at

bildungsangebote.at

Weiterbildung in Niederösterreich

Die NÖ Bildungsdatenbank

Kurse, Seminare, Lehrgänge,
Webinare & Workshops



Bildungsvielfalt von A bis Z
online sowie vor Ort im Weinviertel!

www.bildungsangebote.at

BhW Bildung hat Wert.
Kultur.Region.Niederösterreich

menschen und arbeit

AMT DER NÖ LANDESREGIERUNG
ABTEILUNG ARBEITSMARKT



fen
forum erwachsenenbildung
niederösterreich

KULTURLAND
NIEDERÖSTERREICH



17.+18. OKT TAGE DER OFFENEN ATELIERS



tdoa.at

kulturvernetzung
NIEDERÖSTERREICH
Kultur.Region.Niederösterreich

NÖN

MeinBezirk

KULTURLAND
NIEDERÖSTERREICH

Was geht ab? Das geht ab!

Kursiv = MIEZE MEDUSA / Normal = ELENA SARTO / Fett ist der Refrain

Im Weinviertel ein Festival, hat wer gefragt, ob hier was abgeht
 wir sagen euch im Text, was ihr versäumt, wenn ihr nicht hingehet
 In Retz hamm sie sich z'samm getan, Art Vital in Vielfalt
 In Wolkersdorf Umgebung zeigen Kinder, Schneckenfreundschaft ohne Zwiespalt

Wir betrachten Talente in neuem Licht
 Reden im Wirtshaus, wer sagt, Männer weinen nicht?
 Austausch in Sicht, Queere Bibliothek, die Vorurteile bricht
 In Mistelbach wird's Zeit für's Kleine Ich bin ich
 Das Lastenrad wird Bühne, mitm Theaterrad Weltan retten
 Loni zeigt im Film, dass es leiwand ist, Müll wegzustecken
 Alte Schanzen zeigen Grenzen, zwischen Wien und Niederösterreich
 die Grenze ins Museum, unsre Zukunft ist regionenreich

Leitzersdorf ist vielseitig, doch vereint von West bis Ost
 Uns verbindet die Erde, alles ist Kompost
 Wir reden über Grenzen, nicht immer leichte Kost
 Schüler*innen sind musikalisch gar nicht lost

Was geht ab, das geht ab

MusiCare, p'nes hranice, Grenzen überschreiten und Begegnung bauen
 Lies uns weiter, ist der Traum von Jaschke, Tielsch und Silberbauer
 Nimm die Farben in die Hand, damit dein Alltag bunt und bunter wird
 Small Talk, Big Talk, die Welt kommt nach Ort(h), was vielleicht Wunder wirkt

Wir knüpfen Fäden und verbinden Geschichten
 Finden Wahrheit in skurrilen Gedichten
 Auf Musik muss man an der Thaya nicht verzichten
 Unsere Gesteine sind performbare Schichten

Der Yachtclub als Regatta vieler radikaler Möglichkeiten
 Die Schule wird zum Zirkus: Alle staunen, was die Kids und die Senioren zeigen
 Wie klingt der Boden? Kellerschicht um -schicht an die Oberfläche!
 Was ist wertvoll, was ist Schrott?, schaut her, wir sind recyclete Kunstwerke!

In Hollabrunn werden wir Passagen-Lücken schließen
 Während die Bewusstseinsströme stetig fließen
 Das Mosaikmuster wird sich uns gemeinsam erschließen
 Vögel können ihr Leben bald im Siloturm genießen

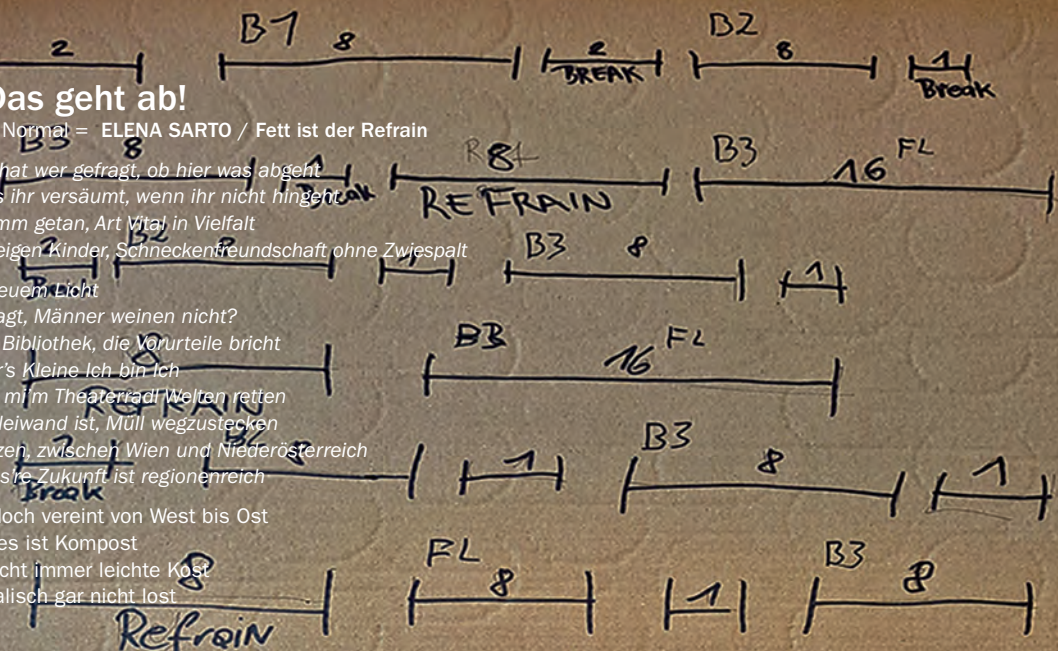
Wuchteln aus dem Weinviertel, Lesend lecker Restlessen,
 Oma seufzt, weil ihr doch Schmankerl so viel besser schmecken
 Es gibt vergessene Wesen, wir suchen sie im Grundlosgraben
 Techno in the Winery, Wasser wandelt sich in and're Gaben

Was geht ab, das geht ab

Erzähl, wofür du brennst? Portraits von denen, die sich engagieren!
 Der Fleischer im Museum fragt: Was bleibt, wenn alles Blunzn wird?
 Wo ist die Schmida? Was macht ein Fluss, der nicht zu sehen ist?
 Sturm & Stimme ist der Tipp, wenn du wie wir das Slammen liebst!

Wer weiß, was Abschiednehmen heißt, es schmeckt wie Erdbeereis
 Die Erde wird heiß. Pflanzen tun was dagegen. Lasst uns die Wild Side erleben
 Es wird Einblicke geben, Vergangenheit wiederbeleben
 Dinge, die Kinder bewegen, werden eine Sinfonie ergeben

Ein Zirkus, der das Unsichtbare sichtbar macht
 Wir sind alle Plötzlich:Mensch und feiern dann, im Kronen Kino Mistelbach
 Wir machen selbst Musik, der Riss im Film ist absichtlich
 Teilhabe für alle! Weil's wichtig ist, dass die Frontfrau öfter weiblich ist



In Absdorf wollen wir zwischen Kunstformen umsteigen
 Während Geschwisterrollen nicht unsichtbar bleiben
 Festbilder werden Dreitausend Kilometer Weinviertel zeigen
 So wie Wassermassen die Donau-Oder hinunter treiben
 Wird das Badehaus neu belebt, öffnet seine Pforten
 Inspiriert von der Kellergasse wird experimentiert mit Drucksorten
 Die Frage „Was geht ab?“ beantwortet die Wunschbox mit Fotos statt Worten

Was geht ab, das geht ab

Solange (uns) was abgeht, sind wir laut und wir sind sichtbar
 zum Lochn in den Kölla, lädt a Pompfeiberer in die „unfassbar“
 Wenn Gasthäuser sterben, muss ma sie wiederbeleben
 bei „do schau her“ kannst sehen, wie schön es ist, zum Tanz zu gehen
 Im Weinviertel ein Festival, hat wer gefragt, ob hier was abgeht?
 Wir haben euch gesagt, was ihr versäumt, wenn ihr nicht hingehet
 Wir sehen uns vor Ort, Musik und Wein in Harmony
 Im Keller wird was produziert: Techno in the Winery

Hier geht's zum Video >>



„Techno in the Winery“ mit Markus Schmid, Werner Zirnsack, Georg Dietzl, Michael Müller – feat. Mieke Medusa und Elena Sarto

